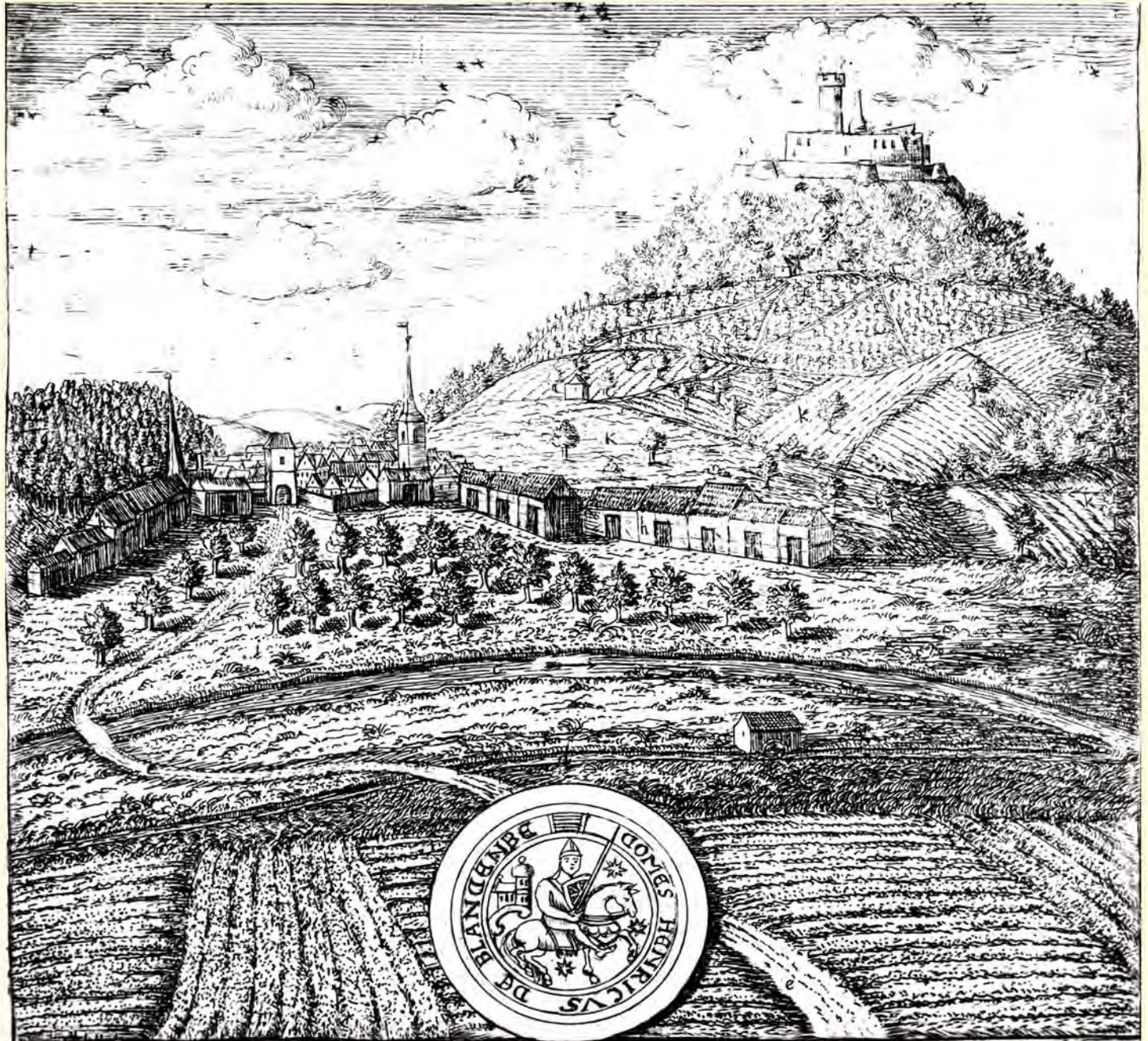


750 JAHRE BAD BLANKENBURG FESTSCHRIFT

1267-2017



Das Titelbild zeigt eine Stadtansicht von Blankenburg aus dem Jahre 1720.

Über der Ansiedlung thront die Ruine der Blankenburg, die dem Ort ihren Namen gab. Im Gegensatz zur schwarzen Burg geht die Bezeichnung auf den hellen, weißen (blanc) Kalkstein des Hausberges zurück, der auch das Baumaterial für die Befestigungsanlage lieferte. Die Wehrmauern wirken weitgehend noch intakt. Der Burgturm stürzte erst 80 Jahre nach Entstehen dieser Radierung ein. Fünf Jahre später folgte ihm der

rechts vom Turm stehende Küchenschlot. In der Mitte des Hausberges stellte der Künstler den über Jahrhunderte betriebenen Weinbau dar. Dieser lieferte auch den ersten urkundlichen Nachweis Blankenburgs. Am 3. August 1267 wurde das neu gegründete Nonnenkloster in Saalfeld mit einem Weinberg bei Blankenburg ausgestattet. Dieses Datum war Anlass für die 700-Jahrfeier 1967, die 725-Jahrfeier 1992 und

nun für die 750-Jahrfeier 2017. Am Fuße des Hausberges ist die Stadt Blankenburg dargestellt. Rathaus (links) und Nicolai-Kirche tragen noch das gotische Turmdach. Die heutigen Dächer wurden nach dem Stadtbrand von 1744 als „welsche“ Hauben gebaut. Zwischen beiden markanten Punkten steht das untere Stadttor. Die Mauer rechts davon friedete den sogenannten Pestfriedhof ein. An Stelle der Scheunen vor der Stadt

entwickelte sich im 19. Jahrhundert die „Neustadt vor dem unteren Tore“. Das einzelne Gebäude diesseits der das Bild teilenden Schwarza ist die an der Lache gelegene Pulvermühle, welche 1817 durch eine schreckliche Explosion vernichtet wurde. Die im Vordergrund abgebildete Münze nennt in der Umschrift Herrn Heinrich von Blancenberg bzw.-burg.

Dieter Krause



Unsere STADT und IHRE BÜRGER



Bereits im 9. Jahrhundert besiedelten Angehörige thüringischer Stämme unsere Gegend. Diese, wie alle späteren Zu- und auch Abwanderungen entsprangen dem natürlichen Bestreben der Menschen, ihre Existenz gegen widrige natürliche oder gesellschaftliche Bedingungen zu sichern und ihre Lebensverhältnisse zu verbessern. Um in der Auseinandersetzung mit der Umwelt bestehen zu können, organisierten sich die Menschen – anfangs in Sippen und Stämmen, später in Stadt- und Dorfgemeinschaften, die trotz sozialer Gegensätze ein mehr oder weniger ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl entwickelt haben. Schon frühzeitig galt auch für Blankenburg, das 1267 erstmals urkundlich erwähnt worden

ist, der Spruch „Stadtluft macht frei“. Bindend war der Bürgereid: *Ich gelobe, den Gesetzen der Stadt gemäß zu leben, die schuldigen Leistungen zu erfüllen, dem Stadtrechte gebührenden Gehorsam zu erweisen und das Beste der Gemeinde zu fördern.* (Stadtarchiv Bad Blankenburg, K 9, Nr. 70).

Im gesellschaftlichen Zusammenleben der (Bad) Blankenburger in ihren Vereinen, Parteien und anderen Zusammenschlüssen spiegelte sich zu allen Zeiten die herrschenden politischen und sozialen Verhältnisse im Lande wider.

Zu Zeiten des Friedens waren die Blankenburger recht sesshaft. Größere Zu- und Abwanderungen wurden hauptsächlich her-

vorgelassen durch Kriege, wirtschaftliche Notlagen, Repressalien oder Diskriminierungen.

In der Gegenwart hat sich Offenheit, Toleranz und Heimatverbundenheit der Bürgerinnen und

Bürger unserer Stadt nicht geändert. Jeder ist uns willkommen, der Hand anlegt, unsere 750-jährige Stadt mit Rat und Tat in ihrer strebsamen und liebenswerten Art zu erhalten.



Anzeige



Sparen ist einfach.

Denn die Sparkasse ist seit 130 Jahren unzertrennlich mit der Stadt Bad Blankenburg verbunden. Wir gratulieren zum 750-jährigen Jubiläum.

 Kreissparkasse
Saalfeld-Rudolstadt

TEAG





Grußwort

von Frank Persike, Bürgermeister der Stadt Bad Blankenburg



**Liebe
Bad Blankenburgerinnen
und Bad Blankenburger,
sehr geehrte Gäste
unserer Stadt,**

Ich begrüße Sie alle recht herzlich in unserem Bad Blankenburg, einer Stadt, die internationale sowie nationale Alleinstellungsmerkmale aufweist sowie den Einheimischen und den Besuchern Interessantes bietet. Auf den 3. August 1267 führen wir unsere erste urkundliche Erwähnung von Blankenburg in einem Stiftungsbrief des Saalfelder Nonnenklosters zurück. Außerdem waren Kirche, Flößerei und der Weinanbau mit vermerkt. Über allem wacht unsere Burg Greifenstein, ein Wahrzeichen, welches als eine der größten Feudalburgen erhalten blieb und auf der u.a. König Günther XXI. im Jahre 1304 geboren wurde. Die Erhaltung dieser bedeuten-

den Anlage resultierte vor allem daraus, dass uns schon über Jahrzehnte hinweg bis heute durch das Zusammenwirken von Ehrenamt, Verwaltung und Wirtschaft der Wiederaufbau und die Erhaltung gesichert sind.

Einige unserer Ehrenbürger ließen sich von der Einzigartigkeit und Vielfalt unserer Natur inspirieren. „Kindergarten soll die Anstalt heißen.“, sagte der hervorragende Pädagoge, Friedrich Fröbel, im Verständnis von Kindheit, um unsere lieben Kleinen behütet im Einklang mit der Natur aufwachsen zu lassen. So brachte er seine Vision der frühkindlichen Bildung und Erziehung auf den Weg und gründete bei uns den weltweit ersten Kindergarten als eine Bildungsstätte für das Vorschulalter.

Der Lavendelanbau, aus der Geschichte unserer Stadt, lebte vor vielen Jahren wieder auf und wurde ein beliebtes Thema aus touristischer Sicht. Mit der jährlichen Krönung einer Lavendelkönigin im Monat Juli, zur Erntezeit des Lavendels, wurden und sind wir die einzige Lavendelstadt im deutschsprachigen Raum. In diesem Jubiläumsjahr werden wir unsere 20. Königin krönen.

Diese unsere bezaubernde natürliche Umwelt wird von Kräutern, Oolitäten, Orchideenarten und anderen einzigartigen Gewächsen geprägt, die von einer Reihe Kleinsttierarten bevölkert wer-

den. So fand ein weiterer Ehrenbürger sein wissenschaftliches Hobby in unserer bevorzugten Umgebung. Der Mediziner, Sanitätsrat Dr. med. Helmut Steuer, wies rund um Bad Blankenburg und im Schwarzatal die höchste Dichte von Schmetterlingsarten auf dem europäischen Kontinent nach und wurde somit einer der bedeutendsten Entomologen in Europa.

Dies ist u.a. ein Spiegelbild des besonderen gesellschaftlichen Engagements in unserem Bad Blankenburg, welches sich auch darüber hinaus in unserer Stadt durch das Wirken von über 50 Vereinen in den Bereichen Kunst, Kultur, Sport, Brauchtum, Umwelt und Soziales wiederfindet. Dabei schließe ich unsere schönen und interessanten acht Ortsteile von Bad Blankenburg mit ein. Jeder für sich ist ein Kleinod, das man unbedingt besuchen muss.

Als fester Partner im Dreieck, des Städtedreiecks am Saalebogen, bemühen wir uns um ein rationelles Verwaltungshandeln, Festigung der Wirtschaftsstrukturen und darum, die touristische Arbeit weiter zu qualifizieren.

Die wunderbare Natur, hochinteressante Geschichte, viele Erholungs-, Wander- und Sportmöglichkeiten oder auch die gebotene kulturelle Vielfalt durch unsere Stadthalle und Volksfeste machen für jeden den Aufenthalt erlebnisreich und angenehm. Im

Besonderen ist an dieser Stelle die Landessportschule zu nennen. Mit ihrer 90-jährigen Entwicklung verleiht sie unserer Stadt mit ihren Sportevents und der Konferenzvielfalt das positive Merkmal als Tagungs- und Konferenzort mit häufigem internationalen Flair.

Unsere Stadt stützt sich in der bisherigen, wie auch künftigen Entwicklung auf drei Säulen. Die eine ist eine gute Mischung aus zuverlässigen Handels-, Gewerbe- und Industrieunternehmen. Eine weitere ist der Tourismus als Wirtschaftsfaktor und drittens das bevorzugte Wohnen innerhalb einer besonderen natürlichen Umwelt.

Sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner sowie liebe Gäste, die Verantwortungsträger unserer Stadt stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung, wenn Rat und Hilfe gebraucht wird. Besuchen Sie unser historisches Rathaus und entdecken Sie die Besonderheiten unseres geschichtsträchtigen Verwaltungssitzes.

Abschließend möchte ich den Dank an unsere Unternehmen aussprechen. Sie ermöglichen die Erstellung dieser Festschrift


Ihr Bürgermeister
Frank Persike

Veranstaltungskalender 2017

- 13.01. **Festjahreöffnung „750 Jahre Bad Blankenburg“**
zum Neujahrsempfang des Städtedreiecks
- 01.04. **Partnerschaftstreffen** mit den Partnerkommunen
- 02.04. **Festveranstaltung „750 Jahre Bad Blankenburg“**
Schirmherr: Bodo Ramelow, Ministerpräsident des Freistaates Thüringen

07.04. **„Held und Rebell“**
17:00 Uhr Buchlesung mit der Fußballlegende Peter Ducke

01.05. **Tag der Vereine** im Vereinshaus des BBCC

13.–15.05. **Stadtfest**



13.05. **Stadtwettkämpfe** der Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Bad Blankenburg in Fröbitz

13.05. **Freibaderöffnung**

05.06. **„Tag der Mühle“**
Mühlenfest in der Stadtmühle

10.–11.06. **Burgfest**
mit dem „Freien Ritterbund Thüringen“

28.06. **Kindergartenfest**
14:00 Uhr an historischer Stelle, dem Badewäldchen

22.–23.07. **Lavendelfest**
Krönung der 20. Lavendelkönigin

23.07. **Großer Stadttumzug**
ab 13:00 Uhr 750 Jahre Bad Blankenburg

13.–16.09. **„Jungle Week“**
Jugendwoche mit Einweihung des Jugendplatzes

03.12. **2. Adventsmeile** in Bad Blankenburg
(1. Advent)



Grußwort des Thüringer Ministerpräsidenten Bodo Ramelow

Liebe Bad Blankenburgerinnen, liebe Bad Blankenburger, liebe Gäste,

750 Jahre Bad Blankenburg – das ist eine lange Geschichte durch bewegte Zeiten. Seit der Ersterwähnung im Jahre 1267 hat die Stadt eine beeindruckende Entwicklung mit großen Höhepunkten erlebt: Lavendel- und Weinanbau, die Erschließung der Heilquellen, die Erfindung des pädagogischen Kindergartens durch Friedrich Fröbel, die weltweit bekannte Landessportschule und vieles mehr.

Der große Sohn Bad Blankenburgs, der Pädagoge Friedrich Fröbel würde bestätigen: Zu jeder Entwicklung, auch der von Städten, gehören Rückschläge von denen auch Bad Blankenburg nicht verschont blieb. Stadtgeschichte ist, wie die Entwicklung des Kindes, niemals eine schnurgerade Linie Richtung Erfolg. Zum Beispiel hat der verheerende Stadtbrand im Jahr 1744 fast alle Gebäude Bad Blankenburgs zerstört, die mit verein-

ter Kraft neu aufgebaut wurden. Rückschläge zu überwinden und Stadtentwicklung erfolgreich zu gestalten ist immer das Ergebnis einer gemeinsam und verantwortlich handelnden Bürgerschaft. Schaut man sich heute in Bad Blankenburg und Umgebung um, muss man feststellen: Die Menschen hier wussten und wissen sich aktiv einzubringen. Bad Blankenburg hat sich gut entwickelt- und das in nicht immer einfachen Zeiten. Wirtschaftlich, sozial, kulturell und touristisch: die Stadt kann sich in jeder Hinsicht sehen lassen.

Sehr gern habe ich die Schirmherrschaft über die Jubiläumsfeierlichkeiten übernommen. Die 750-jährige Stadt Bad Blankenburg kann feiern, wie das beeindruckende Programm zu diesem Stadtjubiläum beweist. Siedlungs- und Brauereifest, dem Tag der Vereine, Freibad- und Mühlenfest, Burg- und Lavendelfest, einer Jugendwoche und natürlich das Fest um den Pädagogen Friedrich Fröbel und vieles mehr: Für jede und jeden bietet

die Stadt und das Umland ein passendes Programm, auch über das Festjahr hinaus.

Das 750-jährige Jubiläum ist auch Anlass, die Herausforderungen der Zukunft in den Blick zu nehmen. Bad Blankenburg bildet mit Saalfeld und Rudolstadt das „Städtedreieck Saalebogen“, innerhalb dessen eine intensive Zusammenarbeit praktiziert wird. Wenn auch die wirtschaftliche und touristische Kraft der Region in vielen Bereichen eine gute Entwicklung erreicht hat, bleibt doch die Herausforderung, der kleiner werdenden Einwohnerzahl zu begegnen. Daher ist es der richtige Weg, Partnerschaften zu bilden und im Verbund die Aufgaben der Zukunft erfolgreich zu lösen. Die gemeinsame Bewerbung des Städtedreiecks für die Ausrichtung der Landesgartenschau 2024 ist ein gutes Beispiel für ein solches erfolversprechendes Vorhaben. Schließlich ist die Stadt Bad Blankenburg mit der über ihr thronenden und wachenden Burg Greifenstein ein wunderschönes Kleinod und hochattrak-



tiv für Bewohner, Touristen, Kongresse und Unternehmen – und das gilt auch in der Zukunft. Ich wünsche der Stadt Bad Blankenburg und allen Einwohnerinnen und Einwohnern, den herzlich willkommenen Gästen und den hier engagierten Unternehmen ein erfolgreiches und lange in Erinnerung bleibendes Festjahr!

Bodo Ramelow
Ministerpräsident des
Freistaats Thüringen

Grußwort von Marko Wolfram, Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

**Liebe Leserinnen und Leser der Festbroschüre
750 Jahre Bad Blankenburg,**

Bad Blankenburg feiert in diesem Jahr seinen 750. Geburtstag – auch wenn zu vermuten ist, dass unser Geburtstagskind schon etwas älter ist. In einem Stiftungsbrief des Saalfelder Nonnenklosters wurde der Ort jedenfalls 1267 erstmals erwähnt und im Jahr 1323 sprach man sogar schon von der Stadt Blankenburg.

Viele Bad Blankenburger erinnern sich sicher noch, wie die Stadt im Jahr 1992 ihr 725-jähriges Jubiläum gefeiert hat und nicht wenige haben schon im Jahr 1967 die 700-Jahr-Feier erlebt. Wir alle dürfen gespannt sein, was die Aktiven aus der Stadtverwaltung, der Bürgerschaft und den Vereinen in diesem Jahr auf die Beine stellen.

Ein erstes Ergebnis sehen Sie in dieser Festzeitung. Die Zeitungsmacher haben bereits viele der Themen aufgegriffen und in Erinnerung gerufen, die Bad Blankenburg und seine Einmaligkeit ausmachen. Denn wer sich wenig mit der Geschichte beschäftigt, dem ist oft gar nicht bewusst, welche Bedeutung die Stadt im Laufe der Jahrhunderte hatte und bis heute hat.

Das Wahrzeichen hoch über der Stadt, die Burg Greifenstein, darf sich einzige Königsburg Thüringens nennen. 1285 gründeten die Schwarzburger eine eigene Linie Schwarzburg-Blankenburg, aus der Graf Günther XXI. stammt. 1349 erwählten ihn die deutschen Kurfürsten in Frankfurt zum römischen König.

Der heutige Weltruhm Bad Blankenburgs gründet sich auf Ereignisse im 19. Jahrhundert. 1840 setzte der aus Oberweißbach

stammende Pädagoge Friedrich Fröbel hier sein Konzept einer kindgerechten Erziehung um und begründete den ersten Kindergarten. Diese Idee wurde nicht nur weltweit umgesetzt, auch die Bezeichnung Kindergarten hat Eingang in viele Sprachen gefunden.

Bad Blankenburg wurde auch durch seinen Kur- und Badebetrieb bekannt, es wurde zur Heimstatt der Deutschen Evangelischen Allianz und zum Tagungsort des „Verbands der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen“ und ist natürlich eine Karnevalshochburg. Zu den jüngeren Initiativen gehört das Lavendelfest, mit dem 1997 die alte Tradition des Lavendelanbaus neu belebt wurde.

Das Jubiläumsjahr bietet die Möglichkeit, alte Traditionen und jüngere Geschichte zu entdecken. Den Bad Blankenbur-



gern und ihren Gästen wünsche ich Gemeinsinn und fröhliche Feiern, um ein würdiges und buntes Bild des heutigen Bad Blankenburg in die Welt hinaus zu tragen.

Marko Wolfram
Landrat des
Landkreises Saalfeld-Rudolstadt



Das Bad Blankenburger Landschaftsbild

Wenn wir von Bad Blankenburg nach Norden schauen, erblicken wir ein normal gelagertes Muschelkalkgebirge. Es handelt sich um den Höhenzug, der sich von Zeigerheim bis Thälendorf hinzieht und als Liske, Kessel, Steiger oder Gölitzwand bezeichnet wird. Der wellige Muschelkalk beginnt im Liegenden (an seiner Basis) mit der Steilstellung des Höhenzuges, während die Felder der Gölitzdörfer und die Terrasse zwischen Rotem Haus und Zeigerheim aus Buntsandstein bestehen, der normalerweise immer unter dem Muschelkalk anzutreffen ist. Der Buntsandstein ist so mächtig, dass er sogar noch 250 m unter die Talsohle hinabreicht. Eine Bohrung bei Schwarzta hat ergeben, dass zwischen 250 m und 400 m Tiefe die einzelnen Schichten der Zechsteinformation folgen und dann erst, von 411 m Tiefe an, das schiefrige Grundgebirge, das im Schwarzatal offen zutage liegt.

Alte Schiefer, Zechstein, Buntsandstein und Muschelkalk bilden die normale und horizontal gelagerte Schichtenfolge unseres nördlichen Heimatgebietes von Bad Blankenburg.

Blicken wir nun nach Süden zur Steilrampe des alten Schiefergebirges mit ihrem bekannten Einschnitt, dem Eingang in das untere Schwarzatal, dann sehen wir auch da wieder vor uns eine große Einheit, ein ebenfalls flachgelagertes großes Gebiet. Es handelt sich um untersilurischen Schiefer (Phycoden-, Dach- und Griffelschiefer). Die mächtigen Gesteinslagen bilden wohl eine große Einheit, gehören aber eigentlich nicht an diese Stelle. Ihr Platz ist 400 m tiefer unter der Erdoberfläche. Die untersilurischen Schiefer liegen aber auf gleicher Höhe mit dem Buntsandstein und dem Muschelkalk im Norden Bad Blankenburgs, die aber wesentlich jünger sind. Die Nebeneinanderstellung der Zeugen aus dem geologischen Altertum (Alte Schiefer) mit denen aus dem geologischen Mittelalter (Buntsandstein und Muschelkalk) war nur möglich durch eine große Verschiebung.

Die senkrecht verlaufende große Verschiebungskluft liegt an der nördlichen Begrenzung des Thüringer Waldes. Saalfeld und Bad Blankenburg haben Anteil an dieser gewaltigen Störung, die mit ihrer Entstehung überhaupt erst den Thüringer Wald so deutlich von dem Vorlande getrennt hat. Diese nordwestlich gerichtete Störungslinie lässt sich von Lobenstein über Saalfeld und Blankenburg bis nach Eichenberg hin verfolgen und hat darüber hinaus noch weitere regionale Bedeutung. Das Ergebnis der Störung (Verwerfung) ist also letzten Endes eine gewaltige Schollenverschiebung, wobei mächtige Schichtpakete (Thüringer Wald) herausgehoben wurden, während das nördlich und südlich angrenzende Gelände einsank (Entstehung des Thüringischen und Fränkischen Beckens).

Mitten zwischen diesen beiden großen Einheiten liegt das Stadtgebiet von Bad Blankenburg. Es ist ganz anders gelagert und weicht von der Landschaft nördlich und südlich der Stadt ganz wesentlich ab. Die vorhin erwähnte Saalfeld-Eichenberg-Störung bildet die südliche Begrenzung dieses Mittelgebirges. Das Talgebiet einschließlich der südlichen und nördlichen Gebirgshänge stellt ein Unruhegebiet dar, das durch eine Vielzahl von Faltungen, Verwerfungen und Einbrüchen charakterisiert ist.

Diese Verschiebungen (Heraushebungen und Einsenkungen) werden als tektonische Erscheinungen bezeichnet. Sie geben vielen Wegaufschlüssen in der nächsten Umgebung von Blankenburg ein schönes Bild der Mannigfaltigkeit. Für die Schichtenlagerung dieses Gebietes ist wesentlich, dass sie zumeist schräg verläuft.

So stellt der Aufschluss am westlichen Ende der Scheunenreihe zwischen Stadthalle und Stadt eine eingebrochene Rötsscholle – Röt gehört zum oberen Buntsandstein – dar, die mitten im mittleren Buntsandstein sitzt. Am Goldberg (im ehemali-

gen Garten des Sanitätsrates Wardas) steht der Zechstein sogar so steil, dass er mit 70 Grad zum Tal hin einfällt, eine Knickung aufweist und erst dann wieder flacher wird. Bis nach Schwarzta hin ist dann der Zechstein bereits wieder bis in 250 m Tiefe hinabgesunken. Unter der Mitte des Thüringer Beckens erreicht der Zechstein infolge seiner muldenartigen Lage sogar eine Tiefe von 1600 m. Erst am Kyffhäuser und Harz taucht er infolge der Heraushebung dieser Gebiete an deren südlichen Rändern, wie hier bei uns am Goldberg, wieder ans Tageslicht empor. Der Zechstein am Goldberg ist durch sein Vorkommen an dieser Stelle und durch seine Steilstellung zu einem wichtigen Dokument für die Heraushebung des Thüringer Waldes geworden. Auch er wurde einstmals als Meeresschlamm abgelagert und waagrecht ausgebreitet. Nur durch die Heraushebung des Gebirges kam die Schräglage zustande.

Im Lehmgrubenweg südlich der Stadt sind sogar eine ganze Reihe von Schichtenüberschiebungen zu beobachten. Diese Zerrungen und Dehnungen ganzer Schichtenlagen werden als Flexuren bezeichnet. Im harten Zechsteinkalk waren solche schöne Bildungen nicht möglich. Sie konnten nur im weniger widerstandsfähigen unteren Buntsandstein entstehen.

Auch durch den Bau der Autostraße zum Greifenstein kann heute an verschiedenen Stellen das wahre Gesicht des durch die Heraushebung des Thüringer Waldes gestörten Gebietes geschaut werden. Es ist tektonisch sehr reich gegliedert und zeigt Faltungen, Verwerfungen und Einbrüche. Den größten, grabenförmigen Einbruch jedoch stellt der Greifensteinberg selbst dar. Auch er gehört noch in das gestörte Mittelgebiet, das zwischen dem weiter oben schon beschriebenen ungestörten Nord- und Südgebiet liegt. Dass es sich beim Greifenstein tatsächlich um eine eingesunkene größere Scholle handelt, geht aus der Lage bestimmter Ge-

steinsbänke (der Terrebratelbänke) hervor, die den Greifensteinberg nach oben abschließen, zugleich aber auch am Kesselberg und der Steigerwand den oberen Abschluss bilden. Es handelt sich um eine tiefere Lage von ungefähr 100 m. Nur durch die leichtere Verwitterbarkeit des benachbarten Buntsandes ist aus dem ehemaligen Grabenbruch heute ein Horst entstanden, von dem die Burgruine Greifenstein mit ihrer tausendjährigen Geschichte herniederschaut. Man kann auch hier von einer Reliefumkehr sprechen.

Die Bergsturm Massen, die an der Autostraße ebenfalls mehrfach angeschnitten sind, gehören einer jüngeren Zeit an. Sie sind eine typische Erscheinung unserer Muschelkalkgebirge.

Der normalgelagerte Gipsaufschluss an der Kurve der neuen Autostraße gibt durch die Abwechslung seiner schönen Linieneinführung ein farbenprächtiges Bild. Fasergipse und Knollengipse wechseln mit verschiedenfarbigen Mergeln ab.

Das abwechslungsreiche Bad Blankenburger Landschaftsbild, der Hauptanziehungspunkt für den Fremdenverkehr, kann nur aus seiner Geschichte heraus verstanden werden. Dazu verhilft uns die Geologie, die sich mit dem Bau und der Entwicklung der Erdrinde beschäftigt.

Dr. Karl Schönheid: Rudolstädter Heimathefte, 2. Jahrgang, 1956, Seite 2



Chronik der Stadt Blankenburg

Auszug für die Festschrift

1267 03.08.: **Urkundliche Ersterwähnung von Blankenburg** in einem Stiftungsbrief des Saalfelder Nonnenklosters, außerdem **Ersterwähnung** eines „Pleban (Orts Pfarrers) Conradus de Blankenberg“ sowie Weinbau und Flößerei



Stiftungsbrief des Saalfelder Nonnenklosters vom 3. August 1267
Erste Nennung des Ortes: **BLANKENBURG**.

Repro: Klotz, Quelle: ST. A. Rud. Urkunde Nr. 31 1267 3.8.

Die nächste Nachricht, die Licht in das Dunkel der Anfangsgeschichte Blankenburgs wirft, datiert aus dem Jahre 1323. In jenem Jahr hat Kaiser Ludwig IV. in einem Lehnbrief den Grafen Heinrich XIII. und Günther XV. von Schwarzburg, die beide gemeinsam in Blankenburg auf der Burg residierten, u.a. Schloss und Stadt Blankenburg (castrum Blankenberg cum opido adiacente), mit Wäldern, Jagden, der Münze, dem Zoll, den Gerichten und Bergwerken verschrieben. Diese Urkunde von 1323 ist für die Ortsgeschichte von Blankenburg von hoher Bedeutung. Hier wird Blankenburg zum ersten Mal als Stadt erwähnt.

Der mit der Ausscheidung des Stadtgerichtsbezirks aus dem Landgerichtsbezirk verbundene Gründungsakt der Stadt im rechtlichen Sinn ist etwa zwischen 1315 und 1320 anzusetzen.

Ein festumschriebenes Stadtrecht hatte Blankenburg bei der Gründung nicht. Die ältesten überlieferten Privilegien wurden der Stadt von ihrem Stadtherren, dem Grafen von Schwarzburg, in den Jahren 1456 und 1470 verliehen. Die umfangreichste Verfassung, die der Stadt alle bisher gebräuchlichen Rechte und Gewohnheiten zubilligte, stammt aus dem Jahr 1594.

1285 Erbteilung der Grafschaft Schwarzburg, **Entstehung der Linie Schwarzburg-Blankenburg**

1323 **Ersterwähnung Blankenburgs als Stadt** und der hier bestehenden Münzstätte

1330 18.02.: Blankenburg erhält das **Stadtrecht**

1334 **Bau des** (vermutlich) **ersten Blankenburger Rathauses**, Inschrift auf dem Wappenstein: *Im Jahre 1334 ist dieses Bauwerk errichtet worden*

1385 **Grundsteinlegung des Kirchturmes** (lat. Inschrift an der Südseite: *Dieser Bau des Turmes ist angefangen im Jahre des Herrn 1385 am Festtage des Fronleichnams.*)

1411 Die Familie von Watzdorf übt auf ihrem freien Siedelhof bereits das **Braurecht** aus

1411 30.07.: Ersterwähnung des **Eisenhammers** an der Schwarzra in einem Teilungsvertrag zwischen den Schwarzburger Grafen

Nennung der **Stadtmühle**

1440 Ein großer **Stadtbrand** vernichtet u.a. die ältesten Blankenburger Stadtrechte

1456 01.10.: **Statuten** der Stadt Blankenburg

1523 Durch **Brandstiftung** gehen 24 Häuser zu Grunde

1525 Als Folge der Teilnahme am Bauernkrieg gehen das **Stadt- und Münzrecht** für drei Jahre verloren
Gründung eines **Schützenvereins**

1531 29.09.: Eine **Feuersbrunst** verschlingt am Michaelis Abend gut 50 Häuser der Stadt

1533 **Einführung der Reformation** in der Grafschaft Schwarzburg

1579 den 14. August hieng sich die **Pest** in Blankenburg an und währete bis den Sonntag Judica 1580 daran sind 166 Personen gestorben

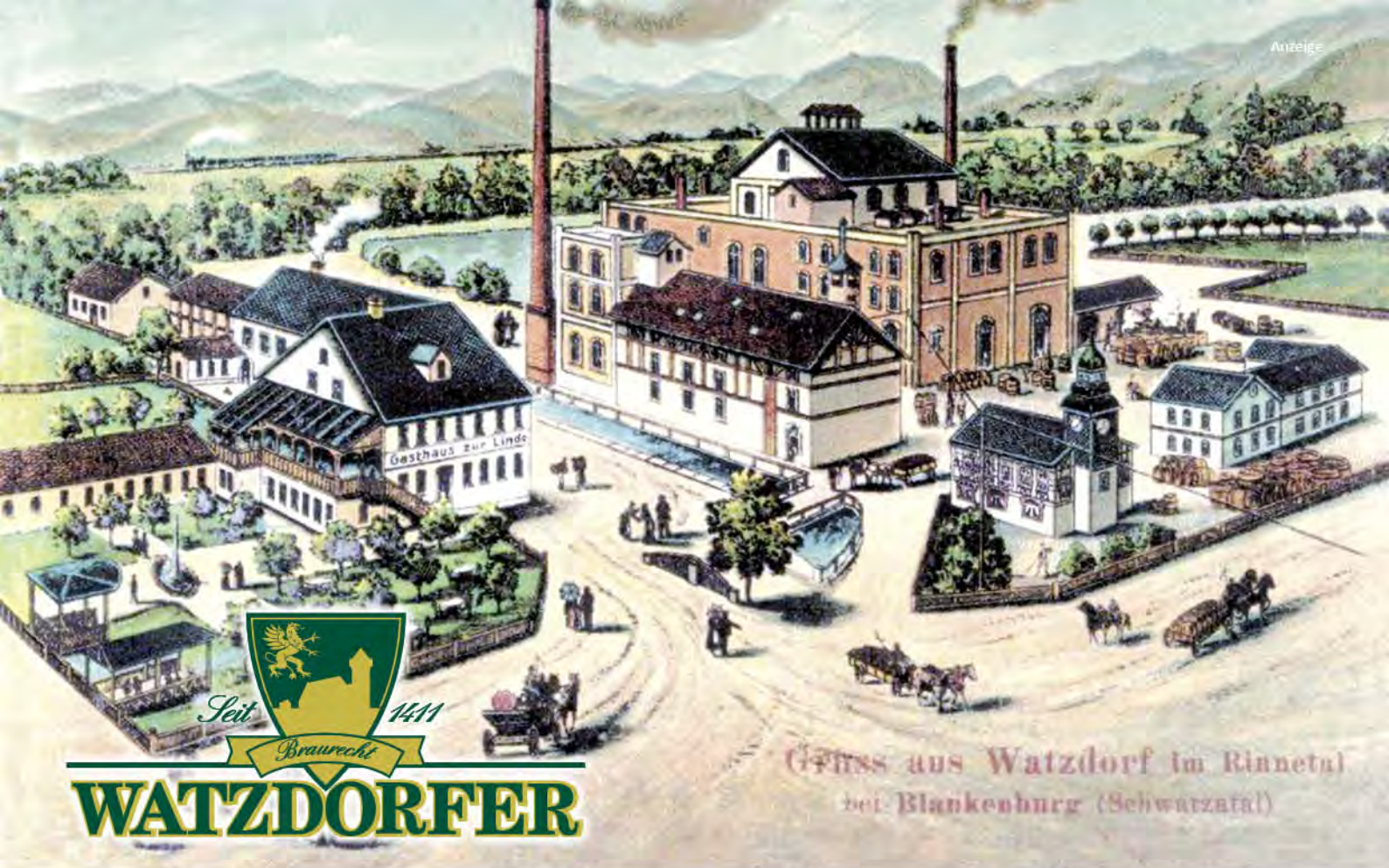
1582 Erste Erwähnung der **Neumühle**, einer Getreide-, Loh- und Schneidemühle, einzige Blankenburger Mühle an der Schwarzra

1611 hat die **Pest** abermals regieret und sind zu Cordobang allein vom 4. Jun. bis 14. Octbr. 82 Personen gestorben

1640 13.05.: Beginn der **Plünderung** der Stadt durch schwedische Truppen, die bei Saalfeld den Kaiserlichen gegenüber standen

Um den Gefahren vorzubeugen, nahm Graf Ludwig Günther von Schwarzburg-Rudolstadt (1581-1646) im Jahre 1640 „einen sicheren Zufluchtsort auf der **Blankenburg**“, den „er auch den bedrängten Bewohnern der Umgebung eröffnet.“ Obwohl „kaiserliche und schwedische Truppen die Gegend täglich durchstreifen und plündern, ist das Schloss ziemlich verschont geblieben“.

1711 Die Häuser am Markt und in der Unterstadt fallen einem **Großfeuer** zum Opfer (*entstund in Blankenburg eine Feuersbrunst und sind die Häuser vom Markt an bis zum unteren Gasthofe auf beiden Seiten nebst der Schule in die Asche gelegt worden*)



Seit 1411
Braurecht
WATZDORFER

„Genuss aus Watzdorf im Rinnetal
bei Blankenburg (Schwarzatal)“

„... Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, ... die Nahrung kann auch flüssig sein ...“, dieser heute oft scherzhaft verwendete Spruch, der sich auf den Genuss eines guten Bieres bezieht, war den Menschen vor Jahrhunderten und Jahrtausenden nicht geläufig, da Sprachbarrieren hinderlich waren, inhaltlich hätten sie ihm wohl voll zugestimmt.

600 Jahre Brautradition in Watzdorf

Der Ort Watzdorf wurde 1137 erstmals erwähnt, als Graf Sizzo von Schwarzburg dem Ritter Konrad von Watzdorf, gewisse Rechte verlieh. Bis ins 15. Jahrhundert war der adlige Hof des Dorfes, am Fuße der Burg, im Besitz der treuen Gefolgsleute der Grafen von Schwarzburg. 1489 ging der Siedehof in den Besitz des Amtmanns Heinrich Heise über und gelangte 1503 an die Grafen zu Schwarzburg-Rudolstadt, die ihn als Vorwerk bewirtschafteten. Auch die Gemeinde Watzdorf hat seit der Umwandlung des Gutes zum landesherrschaftlichen Vorwerk im 16. Jahrhundert für den Eigenbedarf gebraut und später eine eigene Schenke unterhalten. Im Jahre 1807 gelangte diese mit Braurecht ausgestattete Gemeindegaststätte in Privatbesitz. Der erste Wirt soll übrigens „Der Türke“ genannt worden sein, weil es ihn als wandernden Handwerksgehilfen bis nach Konstantinopel geführt haben soll. 1893 gründete Ernst Otto Funke die „Watzdorfer Exportbierbrauerei Funke & Hennrich“. 1913 übernahm der Konsumverein „Saale“ in Rudolstadt die Brauerei. Der Betrieb war trotz Inflation und Wirtschaftskrise, gerade wegen seines technischen Ausstattungsgrades, gut vorangekommen. So entwickelte sich der Ausstoß von 4.834 hl im Geschäftsjahr 1923/1924, auf stattliche 24.751 hl im Geschäftsjahr 1930/1931. Die politische Entwicklung im Jahr 1933 zwang die nunmehr so bezeichnete „Brauerei Watzdorf G.m.b.H.“, gestützt auf die Konsumvereine Gera und Weimar sowie die Mälzerei Bamberg, eigene Wege zu gehen. Die weitere Arbeit des Betriebes wurde jedoch, wie die der ganzen Konsumbewegung, mehr und mehr erschwert, da politisch nicht gewollt. Zwischen 1933 und 1935 wurde von den Behörden gar ein Treuhänder an die Firmenspitze gesetzt. Auf Grund der „Anweisung zur Anpassung der verbraucher-genossenschaftlichen Einrichtungen an kriegswirtschaftliche Verhältnisse“ wurde am 23. Juni 1942 das „Gemeinschaftswerk der deutschen Arbeitsfront G.m.b.H.“ in das Vermögen der Brauerei eingewiesen und die praktisch liquidiert. Die Neugründung der Konsumgenossenschaft im Kreis Rudolstadt schuf Ende 1945 die Voraussetzungen für den Neugründer der „Konsumbrauerei Watzdorf“. Der Betrieb vergrößerte sich

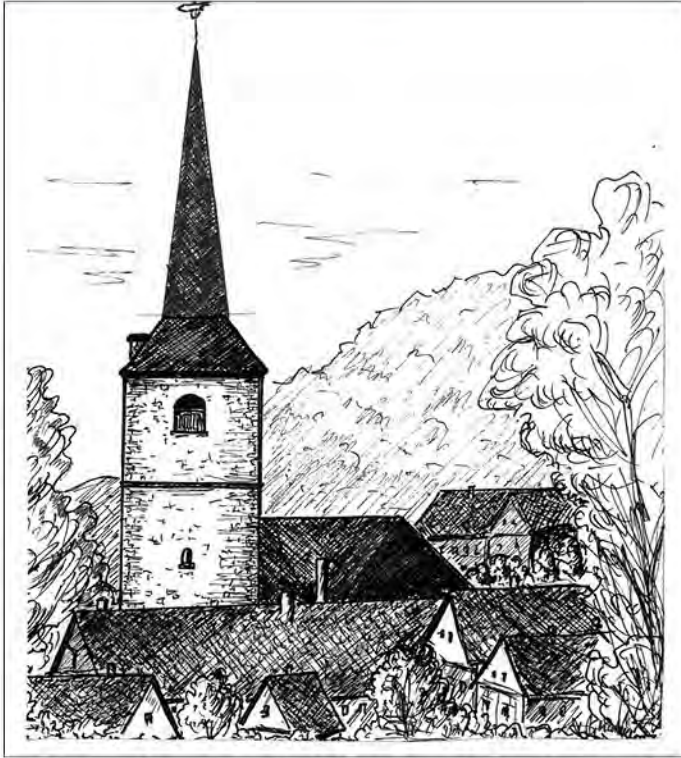
stetig und profitierte wegen seiner Sonderstellung als Konsumgenossenschaftsunternehmen. Von 1951 bis 1970 stieg die Jahresproduktion bereits auf über 100.000 hl. Bemerkenswert sind besonders die Gebinde und der Sortimentsanteil. Von den 1970 hergestellten 85.000 hl Bier wurden allein 40.000 hl nur als Fassbier ausgeliefert. Hinzu kamen noch knapp 16.000 hl alkoholfreie Getränke. Zum Vergleich, der Fassbieranteil deutscher Brauereien bewegt sich im Jahr 2010 nur noch zwischen 10% und 25% vom Gesamtausstoß. Der Watzdorfer Betrieb war bis zum politischen Umbruch 1989 die bei weitem größte Brauerei im Kreisgebiet. Sie zählte 149 Mitarbeiter und erreichte einschließlich Limonadenabfüllung einen Jahresausstoß von 185.000 hl. 1991 übernahm eine Brauerfamilie aus der Oberpfalz gemeinsam mit Dr. Rögner aus Thüringen von der Konsumgenossenschaft Ost-Thüringen die Brauerei. Nach anfänglicher Euphorie folgte die Ernüchterung und der Fortbestand des Unternehmens war vor allem durch existentielle Probleme im oberpfälzischen Brauhaus gefährdet. Gemeinsam mit Ralf Beyer und dem Brauereifachmann Olaf Hoffmann organisierte man den Thüringer Neustart. In den Jahren 1997/98 wurde die Brauerei umfangreich saniert. Die geschäftsführenden Gesellschafter Gerhard Rögner und Olaf Hoffmann leiten inzwischen die Watzdorfer Traditions- & Spezialitätenbrauerei GmbH erfolgreich. Heute spricht man wieder gern über die Watzdorfer Brauerei, in der durch die Mitarbeiter 20.000 Hektoliter Bier jährlich hergestellt werden. Das Unternehmen ist fester Bestandteil im Territorium geworden und das sowohl wirtschaftlich als auch kulturell und natürlich touristisch. Die Produkte werden vor allem in Mitteldeutschland, inzwischen aber auch im Raum Brandenburg als Spezialität gehandelt. Man spricht über die Watzdorfer mit der „Kleinen zum Aufreißen“ – auch manchmal mit einem Schmunzeln.

*Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!*

www.watzdorfer.de



750 JAHRE BAD BLANKENBURG



Die Blankenburger Stadtkirche vor 1744. Reko-Versuch: D. Klotz

1742 den 8. Aug. kam in Blankenburg Feuer aus, brante in der ersten Gasse von Oberthore 3 Häuser weg. Das Feuer flog über die Stadtmauer, ergriff die daselbst stehenden Scheunen u. die Stadt Mühle, dergestalt das nebst der Stadt Mühle noch 10 Scheunen wegbranten

1744 branten die Scheunen vor dem oberen Thore weg und nach 3 Wochen hierauf am 2. Nov. Nachts 11 Uhr entstand abermals eine erschreckliche Feuersbrunst, welche dergestalt wüthete, 160 Wohnhäuser nebst Kirche, Schule Rathaus, Pfarr und Diaconat Wohnung, ja die ganze Stadt, bis auf 14 an der Stadtmauer gelegenen Häuser von der Glut verzehret wurden

1747 10.05.: Grundsteinlegung für den **Kirchenneubau**

1750 25.10.: Einweihung des 1744 abgebrannten **Rathauses**

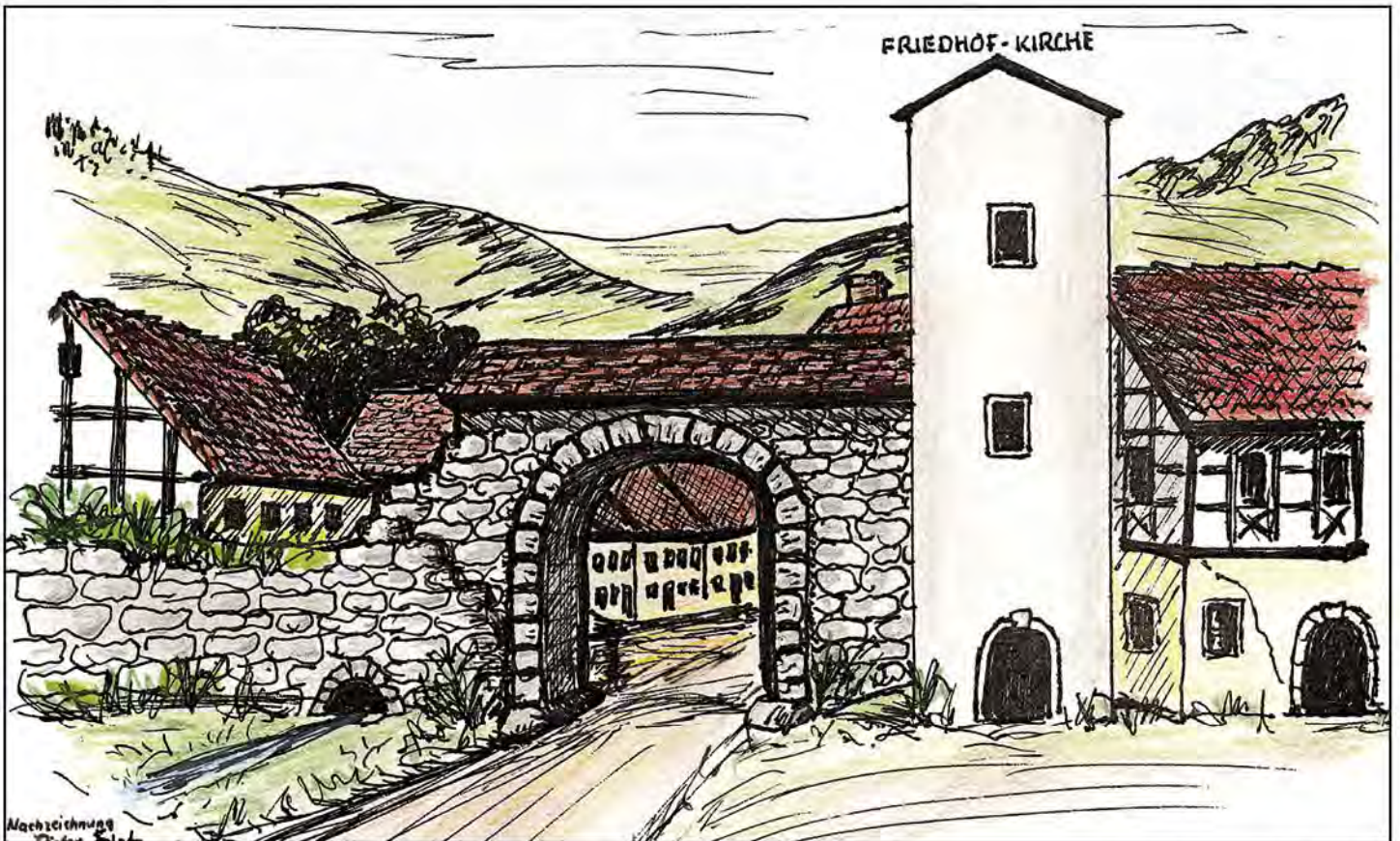
1788 06.07.: **Friedrich Schiller** besucht die Ruine Greifenstein

1806 10.10.: wurde Blankenburg von den Franzosen geplündert. *An diesem Tage kam es nehmlich bei Saalfeld zwischen der französischen und preußischen Armee zu einem Gefecht, in folge dessen retirirten ein Theil Preußen hier durch und die sie verfolgenden Franzosen plünderten die Stadt reine aus.*

1817 03.09.: nachmittags 2 Uhr: **Explosion** der 1739 an der Schwarza errichteten **Pulvermühle**

1819 19.03.: **Berthold August Richard Sigismund** in Stadtilm geboren, Prof. Dr. med., von 1846 bis 1850 Bürgermeister in Blankenburg, Verfasser der Schwarzburg-Rudolstädter Landeskunde

1834 Bau der **Stadtbrücke** mit drei Sandsteingewölben über die Schwarza



Unteres Stadttor um 1801

Nachzeichnung: Dieter Klotz



Friedrich Wilhelm August Fröbel (*21. April 1782 in Oberweißbach; †21. Juni 1852 in Marienthal)

1837 Juni: **Friedrich Fröbel** eröffnet im Haus über dem Keller eine „Anstalt zur Pflege des Beschäftigungs- triebes der Kindheit und Jugend“

1839 21.04.: **Friedrich Wilhelm August Fröbel** erhält anlässlich seines 57. Geburtstages das **Ehrenbürger- recht** der Stadt

Bei einer Frühjahrswanderung von Blankenburg über den Steiger nach Keilhau kam Fröbel im Jahre 1840 dann, wie er selbst erzählt, der Name für seine Schöpfung. In den Anblick der schönen Gegend versunken, rief er damals freudig erregt laut aus: „Heureka, **„Kindergarten“** soll die Anstalt heißen!“ und das ist der Name geworden, unter dem Fröbels Idee und Werk in der Geschichte der Pädagogik unvergänglich als ein tiefgedachter echt deutscher Name weiter leben wird.

Am ersten Weihnachtsfeiertag 1839 erließ Fröbel ein erstes Rundschreiben zur Mithilfe und Mitarbeit an die Frauen und Mütter Blankenburgs, die Gemahlin des damaligen Superintendenten Oertel, die Frau des Apothekers Sattler und die Schulleitersgattin Meurer. Er lud sie zu einer Vereinigung im kleinen Kreise ein, zur Teilnahme an seinem Erziehungswerk, bei dem er die Hilfe weiblicher Kreise unbedingt benötigte. Er bat sie, „zur Feier des Christfestes die Prüfung seiner Pläne vorzunehmen“.

Am 12. März 1840 kam dieser „erste und leise Keim eines allgemeinen deutschen Frauenvereins zur Pflege der frühesten und ersten Kindheit des Menschen“ (so nach Fröbel!) zustande. **Bad Blankenburg** erhielt durch ihn den **ersten deutschen Kindergarten**.



Das alte FRÖBELHAUS, (Das Haus über dem Keller)



Postkarte, Foto um 1908

Repro: Klotz

Seit 1982 befindet sich hier das
F. FRÖBEL-MUSEUM

(BAD) BLANKENBURG

! Auf der schon vor 1900 angebrachten
Tafel (Frontseite) steht:¹

Inschrift:

**FRIEDRICH FRÖBEL
ERRICHTETE HIER
1840
SEINEN ERSTEN
KINDERGARTEN**



Fröbel-Bürste



Das noch nicht umgebaute GEMEINDEHAUS

Text: Postkarte: „Hier gründete Fröbel seine erste Schule!“

Bemerkung: ¹ Quelle: E. Franke, Vortrag „Altes und Neues von Blankenburg, Schwarzatal Zeitung 1898

! Die Tafel wurde entfernt und wurde nach der Rekonstruktion von 1981 nicht wieder angebracht.



Pferdepersonenpost im Schwarzatal

1840 Mit der Eröffnung der **Postexpedition** Rudolstadt-Ilmenau wird auch Blankenburg angeschlossen

Pferdepersonenposten im Schwarzatal im 19. Jahrhundert

Im Schwarzatal gab es bereits von 1862 bis 1900 Pferdepersonenposten. Am 1. Mai 1862 fand die erste Fahrt von Blankenburg nach Schwarzburg, Oberweißbach und Neuhaus a. Rennweg statt. Posthalter war zunächst der Gastwirt Gumpert in Blankenburg. 1874 ging die Posthalterei auf den Blankenburger Bürger Meisegeier über.



Die Eröffnung der Eisenbahnlinie Rottenbach-Katzhütte am 27. Juni 1900 hatte zur Folge, dass am 17. August 1900 die Pferdepersonenpost, die bis dahin dreimal täglich hin und zurück gefahren war, zum letzten Mal von Blankenburg nach Schwarzburg startete.

Wider Erwarten sollte 38 Jahre später erneut eine Pferdepersonenpost im Schwarzatal fahren.

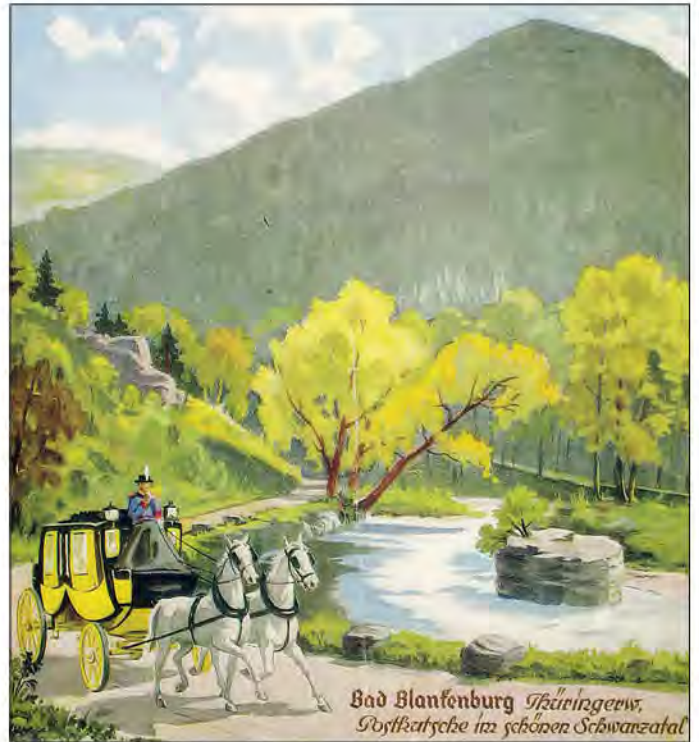
Die Einladungen zur Eröffnungsfahrt im Schwarzatal am 2. September 1938 ergingen am 29. August 1938. Gerade noch rechtzeitig, am 1. September 1938, traf die Pferdepostkutsche in Bad Blankenburg ein. Es handelte sich um einen Nachbau eines 9-sitzigen Pferdepostwagens von 1871 vom Typ „Berline mit Coupé“, der die Nummer 2 trug.

Vorn befand sich das Coupé mit 3 Sitzen, dahinter das 6-sitzige größere Abteil, die „Berline“ und über der hinteren Achse ein umfangreiches Gelas für Post und Gepäck. Die Hinterräder waren wie beim Vorbild der alten Postkutsche wesentlich größer als die Vorderräder. Die Spurweite betrug zunächst 190 cm, die später auf 210 cm erhöht wurde. Die Karosse war am unteren Rand bauchig geschwungen.

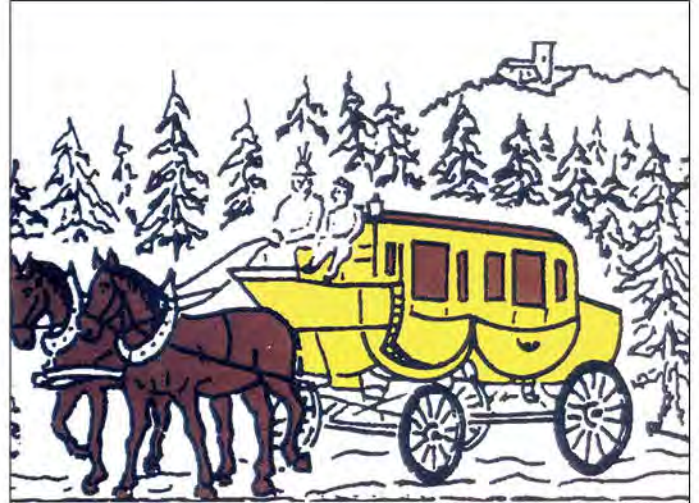
Die historische Farbgestaltung, gelb mit schwarzer Absetzung, war beibehalten worden. Beiderseits des Kutschbocks waren elektrisch betriebene Laternen angebracht.

Die Kutsche bot, wie vorgesehen, alle Bequemlichkeiten der Neuzeit – u.a. Schiebedach, gute Federung, gummibereifte Räder und Polstersitze.

VdU Gerd Beckmann, Erfurt



Bad Blankenburg *Späthilfsw.*
Postkutsche im schönen Schwarzatal



Fotos von der Wiedereinführung der Pferdepersonenpost Bad Blankenburg – Schwarzburg, 1938



Fotos rechts: Unterwegs im Schwarzatal



Wie Blankenburg zum Bad wurde

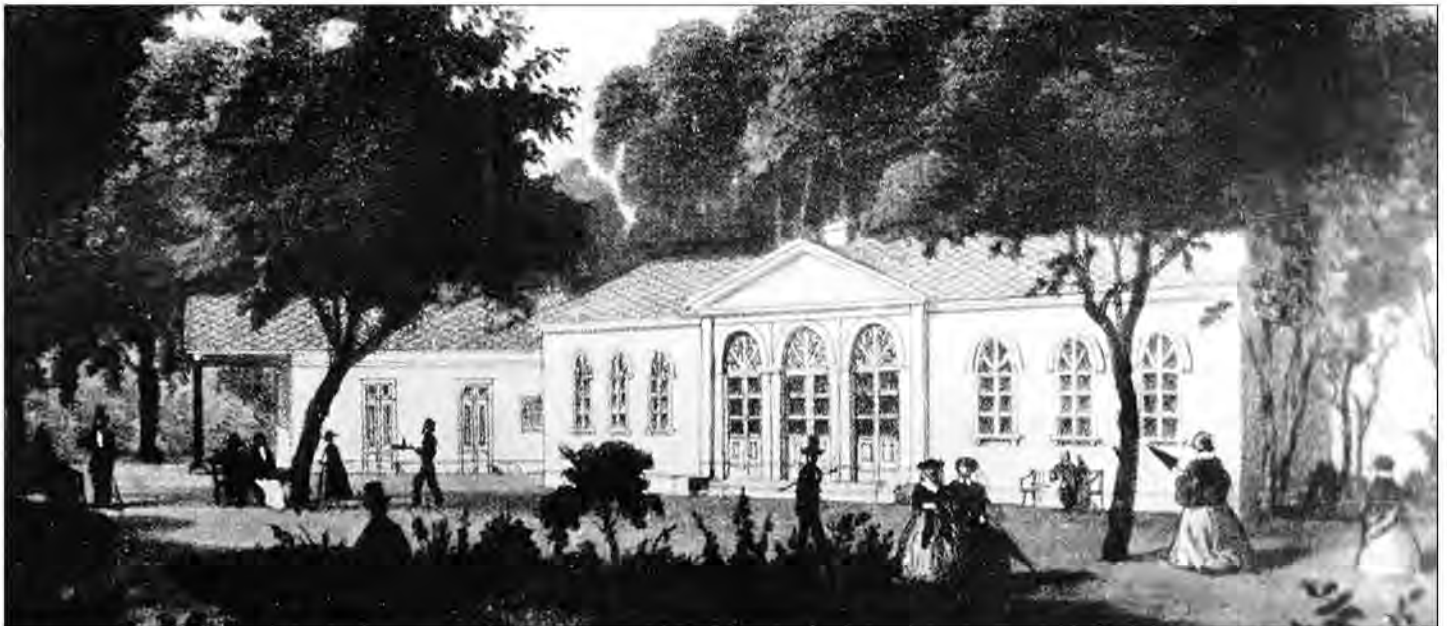
1840 Eröffnung der **Kaltwasserheilanstalt** nach Vinzenz Prießnitz im Badewäldchen, später **Städtisches Wannenbad** und Lesehalle, Beginn des **Badebetriebes** in Blankenburg

„Die Stadt Bad Blankenburg liegt im Übergangsbereich des westeuropäischen maritimen Klimas und des kontinentalen Binnenlandklimas Osteuropas, wobei die atlantischen Einwirkungen stärker in Erscheinung treten. Der Thüringer Wald schirmt den

Ort vor den vorherrschenden Südwestwinden ab und lässt den Großteil der Niederschläge am südwestlichen Gebirgsrand abregnen. Die Stadt liegt daher in einer niederschlagsarmen Zone und besitzt ein recht mildes Klima“.

Diese günstige Lage bewirkte, dass sich Blankenburg schon in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts als Kurort zu entwickeln begann und zwar 1840 mit der ersten Wasserheilanstalt nach der Methode von Vinzenz Prießnitz. Dazu schufen Blankenburger Geschäftsleute 1838 eine Aktiengesellschaft, die nach der am 23.10.1839 erteilten fürstlichen Genehmigung im heutigen Kurpark „Badewäldchen“ mit der Errichtung der

Badeanstalt begann. Verabreicht wurden unter anderem Schwitzkuren, verschiedene Wannen-, Wellen- und Duschbäder. Seit dieser Zeit erhielt Blankenburg allmählich das Gepräge eines Badeortes. Später erfolgte die Umwandlung der Kaltwasserheilanstalt in eine Wannenbadeanstalt mit Gaststättenbetrieb. Mit dem Abbruch des Gebäudekomplexes 1973 ging die Geschichte der ersten Kureinrichtung der Stadt zu Ende.
Dieter Krause



Städtisches Badehaus zur Zeit Friedrich Fröbels um 1840.

Repro: Klotz

Von Blankenburg zu „Bad Blankenburg. Thüringer Wald“

Anfang des 20. Jahrhunderts gab es in Deutschland insgesamt fünf Ortschaften, die den Namen „Blankenburg“ trugen. Wegen häufiger Irritationen war ein unverwechselbarer Stadtname erforderlich, der sich zugleich für die Anwerbung von Kurgästen und Touristen eignen sollte.

Auf der Grundlage eines Vorschlages von Sanitätsrat Paul Wiedeberg, dem Besitzer des Sanatoriums „Schwarzeck“, erfolgte 1912 die Namensgebung „Bad Blankenburg. Thüringer Wald“. Unausgesprochen war damit eine Verpflichtung und Selbstverpflichtung zu hoher

Qualität bei der Betreuung von Kurgästen, Urlaubern und Touristen verbunden.

Die Entwicklung der Stadt als Industrie- und zugleich Erholungs-ort verlief nicht konfliktfrei. Weitsichtige Stadtväter hatten schon 1904 in einem Ortsgesetz klare Festlegungen über künftige industrielle Gewerbestandorte getroffen. In der Folgezeit musste die stets sehr einflussreiche Lobby der Hotel- und Sanatoriumsbesitzer immer wieder hart um die Erhaltung des Status eines Luftkurortes kämpfen. Es gelang, sowohl den geplanten Bau eines Steinkoh-

lekraftwerkes, als auch die Aufnahme der Viskoseproduktion zu verhindern. Die Vollrathsche Mechanische Treibriemenfabrik und Schlauchweberei verlagerte ihre Produktionsstätten vom Villenviertel in die Rudolstädter Straße. Nicht aufzuhalten war die fortschreitend energieintensive Produktion des Hartpappenwerkes, die mit einem zunehmenden Ausstoß von Kohlendioxid direkt in die Luft an der Pforte zum Schwarzatal verbunden war.

Bad Blankenburg kokettierte in seiner Fremdenverkehrswerbung gern und oft mit dem Vorsatz, „kein teures Mode-

und Luxusbad mit übermäßig geräuschvollem Kurleben, sondern eine wirkliche Stätte der Erholung“ sein zu wollen (Schwarzatal-Fremdenblatt vom 9. Juli 1932). In diese Richtung ging auch die wechselvolle Entwicklung nach dem zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart.

Unabhängig vom Fleiß und Unternehmergeist ihrer Bürger waren stets die herrschenden gesellschaftlichen Verhältnisse entscheidend dafür, ob und wie die Stadt dem Namen Bad Blankenburg gerecht werden konnte.

Dr. Künzel



750 JAHRE BAD BLANKENBURG



- 1840 28.06.: Am „400jährigen Jubelfeste der Erfindung der Buchdruckerkunst“ begründet **Friedrich Fröbel** im Rathaussaal den **Allgemeinen deutschen Kindergarten**
- 1845 **Hermann Bähring** geboren, Bürgermeister von 1883 bis 1914, Blankenburg erhielt während seiner Amtszeit elektrisches Licht, Kanalisation, Wasserleitung
- 1847 Als Notstandsarbeit läßt Bürgermeister **Sigismund** die **Parkanlage** an der Schwarzburger Straße anlegen
- 1847 08.09.: Blankenburgs späterer **Ehrenbürger Prof. Dr. Georg Otto Ludwig Schmiedeknecht** geboren, Entomologe, Florist, Forschungsreisender, Wissenschaftler von Weltruf
- 1852 In Blankenburg eröffnet eine **Farbenfabrik**
- 1857 **Ernst Strickrodt** baut die **Neumühle** in eine Kamm- und Streichgarn-Spinnerei um
- 1862 04.05.: Gründung des **Turnvereins Blankenburg**, Mitglied im Saaleturngau, Vors. Karl Lange, 170 Mitglieder
- 1867 **Dr. Julius Schwabe** eröffnet in der Schwarzburger Straße das **Sanatorium Villa „Emilia“** (später Sanatorium Dr. Warda)
- 1870 26.10.: Der Handweber **Carl Vollrath** aus Stadtilm gründet in der Unteren Marktstraße eine kleine Handweberei
- 1874 In Blankenburg gründet sich ein Konsumverein
- 1876 Gründung der **Freiwilligen Feuerwehr**
- 1877 31.03.: Die spätere **Schriftstellerin Antonie** Julie Friederike Marianne **Schwabe** in Blankenburg geboren
- 1880 **Villa „Carlotta“**, Kuranstalt für Nervenleiden eröffnet (später Café Schwarzatal)
- 1881 J.W. von **Goethe** besucht den Blankenburger Kupferbergbau
- 1882 Gründung eines **Verschönerungsvereins** für die touristische Förderung des Schwarzatals
- 1884 01.08.: Inbetriebnahme der **Zweigbahn** Schwarzta-Blankenburg, großes Fest, die Stadt musste 6.000 Mk. zahlen, Bau des ersten Bahnhofsgebäudes (Baracke)
- Konstituierung eines **Badekomitees**
- 1886 **Anna von Weling** kommt im März nach Blankenburg und richtet im gleichen Jahr die erste Zusammenkunft von Gläubigen aus (Allianzkonferenz)
- 1886 01.06.: Im Rathaus eröffnet die erste **Städtische Sparkasse**
- 1893 Der Schießstand der **Schützengesellschaft** auf dem Anger fällt dem Eisenbahnbau zum Opfer

- 1893 13.11.: Im Hotel „Zum Löwen“ gründet sich ein **Thüringerwald-Zweigverein**
- 1895 02.12.: Eröffnung der **Bahnlinie** Saalfeld-Blankenburg-Arnstadt, Bau der Stellwerke und des Wasserturmes sowie des neuen Bahnhofsgebäudes (vorher Baracke)
- 1896 31.03.: Eröffnung des neuen **Kaiserlichen Postamtes**
- 1896 Fertigstellung von **Wasserleitung und Kanalisation**

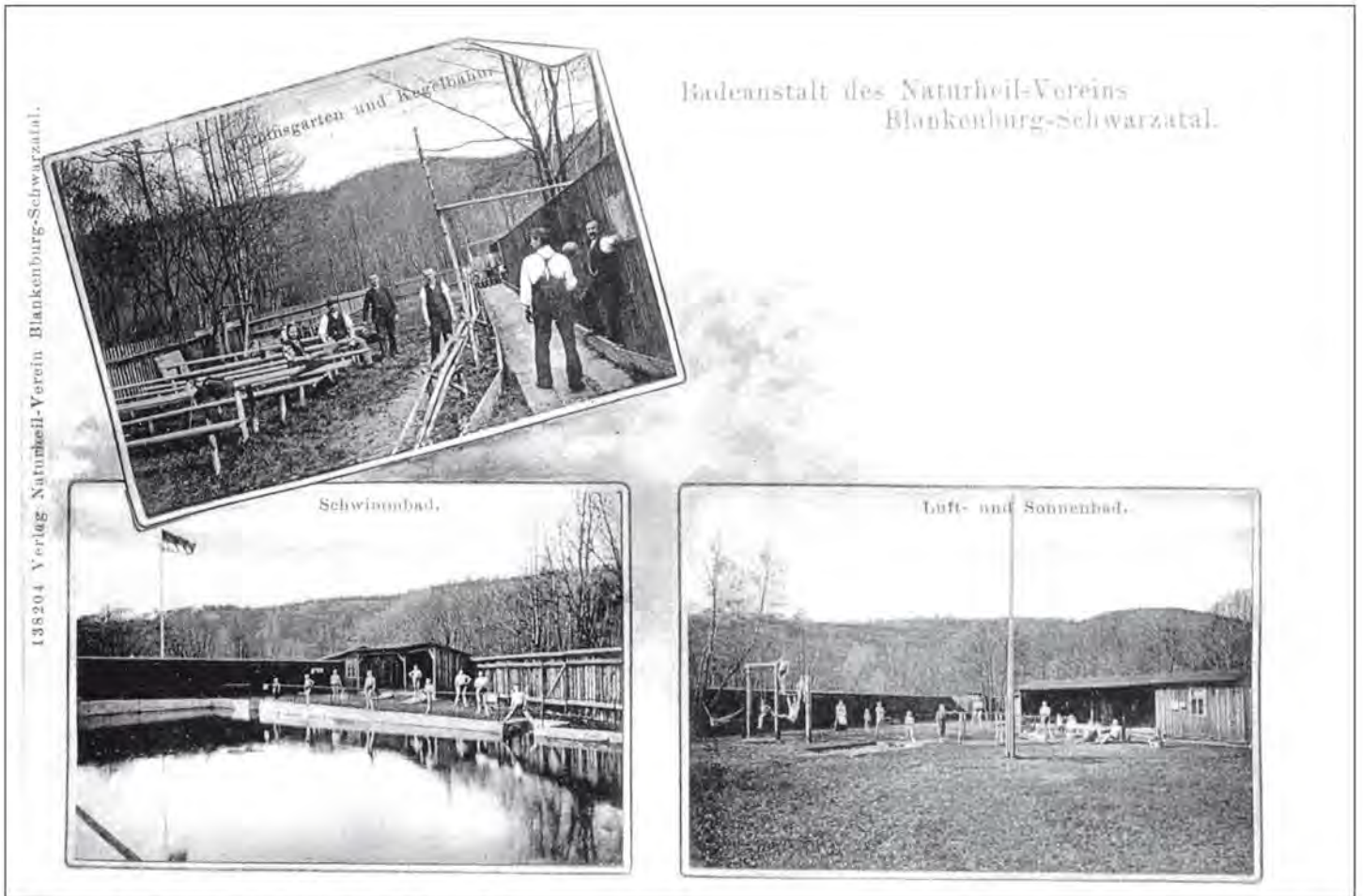


Kaiserliches Postamt

- 1897 Gründung der **Freiwilligen Sanitätskolonne** zu Blankenburg/Thüringen
- 1898 Bau der **1. Konferenzhalle** der Allianz
- Anschluss des Ortes an das **Fernsprechnet**
- 1900 23.04.: Einweihung der (Geschwister-Scholl) **Volks-Schule**
- Beginn der **Elektrifizierung** der Stadt
- 1901 Max Goslar eröffnet ein Elektrisches Lohtannin- und Pflanzensaftbad (ehem. Villa Carlotta)
- 1901 01.11.: **Anna-Luisen-Stift** – die ersten drei Kinder und eine Diakonisse beziehen das Haus eines Leipziger Professors
- 1902 **Dr. Paul Wiedeburg** eröffnet das **Sanatorium „Schwarzack“**
- 1904 Baubeginn der neuen **Vollrathschen Fabrik** in der „Streitau“
- 1905 Bau der ersten **Badeanstalt**
- 1906 **Augenklinik** Villa Karl Friedrich auf der Esplanade (Haus Gera)
- 1906 27.08.: Einweihung der **Konferenzhalle** der Allianz auf der Esplanade
Architekt: Gustav Sistermann, Eisenach (*22.01.1868)



Die Badeanstalt des NHV 1905–1919*

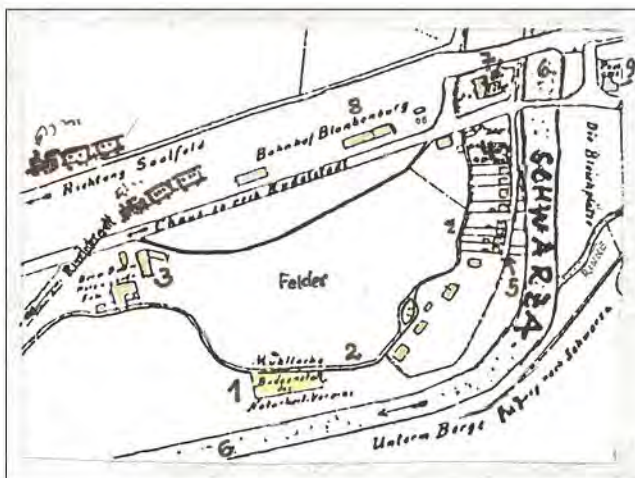


Badeanstalt des Naturheil-Vereins
Blankenburg-Schwarzatal.

138204 Verlag Naturheil-Verein Blankenburg-Schwarzatal.

Eröffnung des Bades: 01.08.1905 / 1906: Kegelbahn

Badeanstalt des Naturheilvereins, Blankenburg Fotos um 1906–08



Ausschnitt aus einem Stadtplan von Bad Blankenburg
– um 1908 –

- 1: Die Badeanstalt des Naturheil-Vereins (NHV)*
- 2: Die Mülllache
- 3: Da. H. Damm, Holzwaren-Fabr.
- 4: Die ehem. Pulvermühle
- 5: Die Prießnitzstraße*
- 6: Die Schwarzta
- 7: Bahnhofshotel
- 8: Bahnhof
- 9: Kaiserliches Postamt

* Der NHV gab dieser Straße den Namen des Begründers der Naturheilkunde!

Die damalige Badeanstalt des NHV lag auf einem Grundstück unterhalb der Prießnitzstraße, an der „Mülllache“. Sie stand der Öffentlichkeit von 1905–1919 zur Verfügung.** (14 Jahre)

Anmerkung:

* siehe auch Zuarbeit vom Archiv Bad Blankenburg zum Naturheilverein/11.06.1998

** Schwarzatal-Zeitung 09.05.1919 + 29.05.1919

Gartenbau & Blumenhaus

Pfotenhauer

Bähringstraße 2 • 07422 Bad Blankenburg • Tel. 036741-2377 • Fax 036741-42926
 blumenhaus-hoffrichter@t-online.de • www.blumenhaus-hoffrichter.de



Im Jahr 1895 kauften die Eheleute Otto Pfotenhauer und seine Frau Ida in Bad Blankenburg ein Stück Acker und eröffneten 1896 eine Kunst & Handelsgärtnerei. Die Pfotenhauer wohnten in Kleingölitz. Da es in Bad Blankenburg und Umgebung wenig Arbeitsplätze gab, schafften sie sich somit die Existenzgrundlage. Die damaligen Zeiten waren nicht einfach, das Geld für den Acker und die erforderlichen Investitionen musste geliehen werden. So stand den Pfotenhauer ein gewaltiges Stück Arbeit bevor, um die ersten Anzeichen einer Gärtnerei sichtbar zu machen und die

Schulden abzu zahlen. Pfotenhauer zogen von Kleingölitz nach Bad Blankenburg in die heutige Friedrich-Ebert-Straße. Die Gärtnerei war nur über einen kleinen Fluss, die Rinne, zu erreichen. Durch einen Steg über diese wurde das Problem gelöst und der Zugang Wohnung – Gärtnerei geschaffen. Mit Fleiß und gärtnerischem Können wurden die schwierigen Zeiten überwunden und die Kunst & Handelsgärtnerei wurde bald zu einem von der Bevölkerung geachteten Familienbetrieb. Durch die Inflation, den 1. und 2. Weltkrieg, den Tod des Gründers

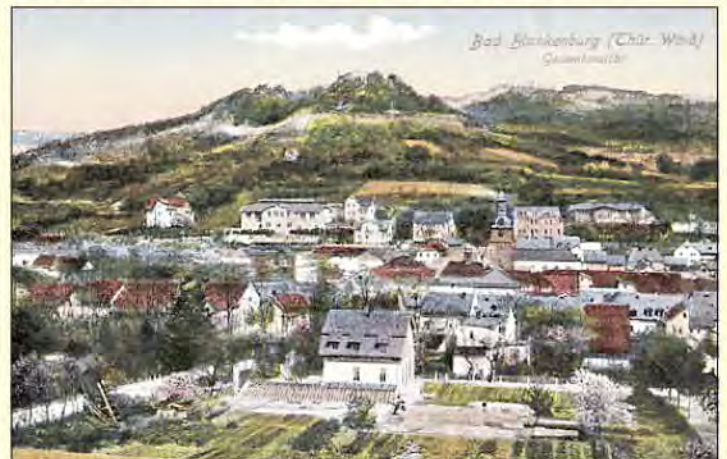
Otto Pfotenhauer 1936, seines Enkels Otto Pfotenhauer jun. 1976 und den Tod des langjährigen Inhabers Sohn Kurt Pfotenhauer 1978 wurden die Familien der Pfotenhauer-Generationen hart belastet.

Auch die Nachkriegszeit und 40 Jahre DDR waren für die Entwicklung des Betriebes nicht einfach. Diese Zeiten waren zum großen Teil von Gemüseanbau für die Bevölkerung und Umgebung geprägt.

Das alles waren Ereignisse, die in 110 Jahren gemeistert werden mussten. Durch Zielstrebigkeit

und Standhaftigkeit, das Eigentum zu erhalten, wurde sichergestellt, dass die Gärtnerei heute in der 4. Generation von Urenkel Lutz Hoffrichter geführt wird und sich zu einem modernen Familienbetrieb entwickelt hat.

Das Profil des Betriebes erstreckte sich immer neben der eigenen Produktion von Gemüse, Schnittblumen sowie Beet- und Balkonpflanzen vor allem auf moderne Floristik. So hatten Frischblumen-, Hochzeits-, Trauer- und Trockenfloristik zu allen Zeiten einen hohen Stellenwert in der Geschichte des Betriebes.





Der Bahnhof Bad Blankenburg Mehr als 130 Jahre Schienenverkehr

Blankenburg verfügt seit 1884 über einen Anschluss an das deutsche Eisenbahnnetz. Die Bahnstation hieß zuerst „Blankenburg i. Thür.“. 1912 erfolgte die Umbenennung in „Bad Blankenburg (Thüringerw)“. In Abhängigkeit sowohl vom technischen Fortschritt der Eisenbahn als auch von den Erfordernissen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in der Region hat die Bahnstation eine wechselvolle Geschichte durchlaufen. Für die aufblühende Industrie und den wachsenden Handel im 19. Jahrhundert war ein Bahnanschluss notwendig geworden, um den zunehmenden Transport von großen Mengen an Rohstoffen, Halbfabrikaten und Fertigprodukten zu bewältigen. Wachsende Reiselust der Bürger und zunehmender Arbeiterberufsverkehr sowie das sich entwickelnde Kur- und Erholungswesen waren im 20. Jahrhundert zusätzliche Triebkräfte für die Entwicklung eines sehr personalintensiven Bahnhofes, auf dem mehrere Generationen von Eisenbahnern mit hohem Verantwortungsbewusstsein und großer Zuverlässigkeit gearbeitet haben.

Wissenschaftlich-technischer Fortschritt, aber auch politisch problematische Entscheidungen in einem Konfliktfeld von Gewinnstreben und Daseinsvorsorge haben in der jüngeren Vergangenheit die Eisenbahn qualitativ wesentlich verändert. Das Gros des deutschen Eisenbahnpersonenverkehrs findet gegenwärtig im Fernverkehr und in großstädtischen Ballungsräumen statt. Der Eisenbahngüterverkehr konzentriert sich aus Rentabilitätsgründen auf den Transport von Massengütern über große Entfernungen. Die Auswirkungen auch auf die Dienststelle Bad Blankenburg sind offensichtlich. So sind vom ursprünglichen weitverzweigten Bahnhofsgleisnetz nur noch ein Durchgangs- und ein Kreuzungsgleis der eingleisigen Hauptstrecke Arnstadt-Saalfeld (Saale) übrig geblieben. Güterzugverkehr beschränkt sich fast ausschließlich auf Sperrfahrten von und zu der Metallaufbereitungsanlage Wöhlsdorf.

Während der Bahnhof früher mehr als 50 Beschäftigte hatte, versieht gegenwärtig nur noch ein Eisenbahner pro Schicht regelmäßigen Dienst als Fahrdienstleiter auf dem Stellwerk Bw am West-

kopf des Bahnhofes. Die aktuelle Situation im Personenverkehr auf dem Bahnhof Bad Blankenburg ist gekennzeichnet durch ein ausreichendes und auch qualitativ ansprechendes Zugangebot, aber eine viel zu geringe Nachfrage. Bei auftretenden Sicherheits- bzw. Sauberkeitsproblemen finden die Reisenden keine Ansprechpartner vor Ort, sondern werden auf eine Service-Hotline verwiesen. Fahrkartenerwerb ist nur in den Zügen möglich.

Seit mehreren Jahren wird das Empfangsgebäude des Bahnhofes nicht mehr für den Betriebs- und Verkehrsdienst der Bahn gebraucht. Die ehemaligen Dienst- und Warteräume im Erdgeschoss werden gastronomisch genutzt. Das Stadtentwicklungskonzept zielt wesentlich auf die gewerbliche Nachnutzung der nicht mehr benötigten Güterbahnflächen.

Dr. Wolfgang Künzel



Das erste Bahnhofsgebäude in Bad Blankenburg. Es wurde um 1895 und 1912 umgebaut und vergrößert. Vor 1895 war es nur ein einfacher Barackenbau.

Anzeige

Seit 2009 im alten Bahnhof

**GASTSTÄTTE
„ZUR BIMMELBAHN“**
BAHNHOFSTRASSE 40
BAD BLANKENBURG




ÖFFNUNGSZEITEN:
MO.-FR.
SA.+SO. AB 10.00 UHR
KÜCHENSCHLUSS: 22.00 UHR

 **036 74 1.585 950**

Seit 2013 im alten Bahnhof

**Café
Geschwisterträume**




Öffnungszeiten:
Mo./Di./Do./Fr.: ab 13 Uhr
Sa. & So.: ab 14 Uhr
Mittwoch ist Ruhetag

 **036741/58 61 52**

Bahnhofstraße 40 · 07422 Bad Blankenburg



- 1908 06.08.: Einweihung des **Friedrich-Fröbel-Hauses** in der Bähringstraße als Kindergarten, Museum und Erholungsheim für Kindergärtnerinnen
- 1909/10 Umbau des **Rathauses**, Veränderung der Fassade
- 1910 **Karl Schulze** eröffnet sein **Sanatorium „Am Goldberg“**
- 1911 05.10.: Erlaubnis des Fürsten Günther, die amtliche Bezeichnung „**Bad Blankenburg, Thüringerwald**“ zu führen
- 1912 Der **Konsumverein** Bad Blankenburg tritt dem Zusammenschluss der regionalen Konsumvereine bei
- 1919 **Ernst Modersohn**, Theologe, Buchautor und Herausgeber, eröffnet gemeinsam mit Carl Reum in den Räumen der Gaststätte „Zur Harfe“ in der Oberen Marktstraße Harfe-Verlag und Druckerei Carl Reum & Co. KG
- 1920 **Albert Wedell** erwirbt die **Strickrodsche Fabrik** und richtet u.a. ein Elektrizitätswerk ein
- 1921 Die **Firma Heliogen** siedelt von Königsee nach B.B. um
- 1921 Bau des **Schwimmbades** im Badewäldchen
- 1922 Anschluss Bad Blankenburgs an die **Gasversorgung**
- 1925 16.05.: Der turnerschaftliche Vertretertag des V.C. beschließt, seinen Sitz von Gotha nach Bad Blankenburg zu verlegen und den **Turm** der Burg Greifenstein als Gedenkstätte wieder aufzubauen
- 1925 Umzug der **Harfe-Druckerei** aus der Unteren Marktstraße in das neue Druckhaus in der Wirbacher Straße

- 1925 Stilllegung der **Vollrathschen Fabrik** im Villenviertel
- 1926 28.05.: Feierliche Einweihung des **Sportplatzes** am Hainberg durch den **V.C.**
- 1927 08.09.: Verleihung der **Ehrenbürgerrechte** an Prof. Dr. **Otto Schmiedeknecht** anlässlich seines 80. Geburtstages
- 1929 01.04.: **SR Dr. Carl Franke**, Gründer der „Freiwilligen Sanitätskolonne“ wird zum **Ehrenbürger** ernannt – am gleichen Tage **verstirbt** er
- 1929 16.06.: Einweihung des **Kolonnenhauses** der Freiwilligen Sanitätskolonne in der Friedrich-Ebert-Straße
- 1931 17.05.: **Einweihung** der Stadthalle
- 1937 28.05.: **Hochwasser** der Königseer Rinne
- 1938 Wiedereröffnung der **Pferdepersonenpost**
- 1940 Der spätere Schriftsteller **Erwin Strittmatter** wohnt in der Unteren Mauergasse 33 (bis 1941)



(Bad) Blankenburg um 1911-15 – Schwarzaufer mit der Bleichwiese



Die ehemalige Bleichwiese – Bau der Stadthalle 1930/31



750 JAHRE BAD BLANKENBURG



Bau der Stadthalle 1930/31



Bau der Stadthalle 1930/31



Die Stadthalle lädt ein zu Tagungen.



Die Stadthalle heute.



(Bad) Blankenburg um 1911

Lokales.

Bad Blankenburg, den 5. Oktober 1911.

* Das Fürstliche Ministerium in Rudolstadt macht soeben folgendes bekannt:

Mit Höchster Genehmigung Seiner Durchlaucht des Fürsten hat die Stadt Blankenburg die amtliche Bezeichnung **„Bad Blankenburg, Thüringerw.“** erhalten.

Diese Bestimmung wird hier allseitig mit großer Freude begrüßt, denn die amtliche Bezeichnung **Bad Blankenburg** ist für unsere Stadt als Kurort von großer Bedeutung, während der Zusatz **„Thüringerwald“** anstatt des bisherigen „Schwarzatal“ und „Thüringen“ den fortgesetzten unliebsamen Verwechslungen mit Blankenburg a. S. ein für allemal ein Ende macht, indem Bahn und Post sich ebenfalls hiernach zu richten haben. An der Geschäftswelt liegt es nun aber auch, diese neue amtliche Bezeichnung unserer Stadt auf allen ihren Geschäftspapieren baldigst einheitlich einzuführen.

Fürstlich Schwarzburg. Ministerium, Abteilung des Inneren, D. Körbitz*

* Landeszeitung 04.10.1911

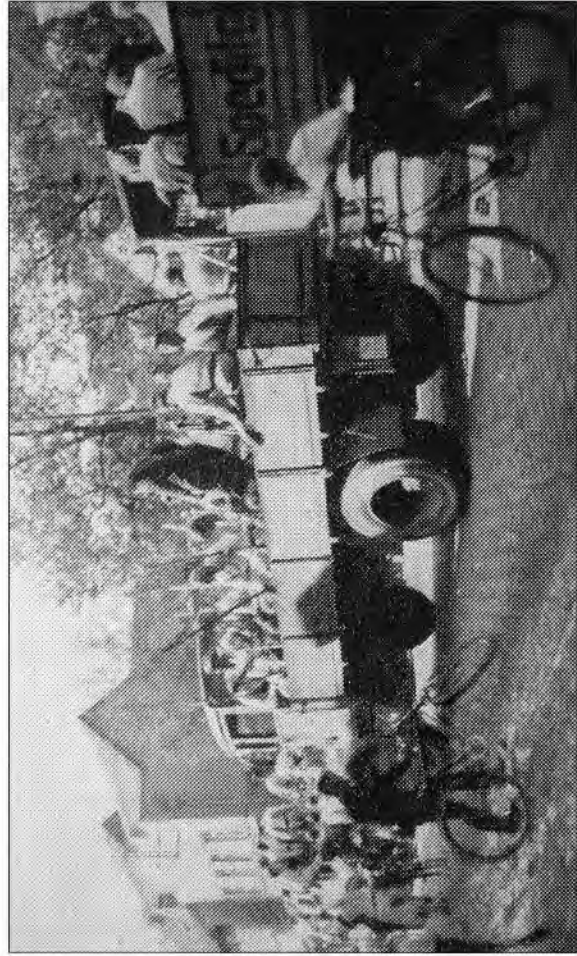
Quelle: Ausschnitt Schwarzatal-Zeitung vom 06.10.1911, N: 120



750 JAHRE BAD BLANKENBURG



Untere Mauergasse, rechts: Rathaus mit dem Heimatmuseum nach dem Hochwasser 1937



Hilfsgüter für Hochwasser-Geschädigte, Mai 1937.



Nach dem Hochwasser 1937 – Untere Marktstraße.



Nach dem Hochwasser vom 18.05.1937.

Landessportschule Bad Blankenburg



Die Landessportschule Bad Blankenburg war und ist ein **Ort der Begegnung und des Austausches**. Die gemeinsame Sprache ist die Freude an der Begegnung und dem sportlichen Wettstreit.

Am Eingang zum **wildromantischen Schwarzatal** ist sie auch ein Ort an dem die einheimische Bevölkerung mit ihren Gästen in Kontakt tritt. Von Anfang an war die Sportschule ein integraler Bestandteil der Gemeinde. Heute dokumentiert sich dies durch die Tatsache, dass die Stadt Bad Blankenburg keine eigenen Sportstätten besitzt. Aufgrund der guten Zusammenarbeit haben die Bad Blankenburger Sportvereine **herausragende Möglichkeiten Sport zu treiben**, Vorbilder zu treffen und Verbindungen zu knüpfen.

Als Arbeit- und Auftraggeber sowie **größter Beherbergungsbetrieb im Landkreis** stellt die Landessportschule einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Sie ist inzwischen neben ihren sehr guten Sportanlagen auch als Tagungszentrum über die Grenzen von Thüringen hinaus bekannt und geschätzt. Seit der Übernahme 1997 durch den Landessportbund Thüringen e.V. und durch die maßgebliche Förderung seitens des Freistaats Thüringen erfuhr die Landessportschule eine **umfassende Sanierung**, die unter Beibehaltung des Betriebes bis 2002 an-

hielt und mit der Eröffnung des regenerativen Zentrums Vitalion im Jahr 2006 komplettiert wurde.

Die Landessportschule ist ein Ort, an dem sich die Sportfamilie mit all ihren Facetten begegnet, voneinander lernt und neue **Impulse für den Sport** entstehen. Sportler und Trainer, Funktionäre, Kampfrichter, Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Senioren, behinderte und nicht behinderte Sportler, aber auch Touristen nutzen gemeinsam die Landessportschule und leben die Werte des Sports. Aktuell realisiert die Landessportschule im Jahr ca. 44.000 Übernachtungen. Hierzu kommen in den letzten Jahren noch ca. 20.000 Tagesgäste sowie 100.000 Tagesnutzer im Rahmen des Schul- und Vereinssports pro Jahr.

Mehrere Generationen in unterschiedlichen Gesellschaftssystemen haben die Sportschule konzeptionell entwickelt. Bauarbeiter, Lieferanten und Mitarbeiter haben die Rahmenbedingungen und Inhalte gestaltet. Die Gäste erfüllen die Sportschule jederzeit mit Leben. **2016 feierte die Sportschule Bad Blankenburg ihr 90 jähriges Bestehen**. Somit ist sie seit fast einem Jahrhundert ein fester Bestandteil des Stadtbildes von Bad Blankenburg.

www.sportschule-badblankenburg.de

Den gemeinsamen Glauben leben – das Evangelische Allianzhaus in Bad Blankenburg



Im Blick auf 750 Jahre sind 130 Jahre natürlich nur 17%. Insofern gehört das Evangelische Allianzhaus eher zur jüngeren Geschichte Bad Blankenburgs. Aber das traditionsreiche Gäste- und Tagungszentrum mit der 110 Jahre alten unter Denkmalschutz stehenden Konferenzhalle mit 1.500 Plätzen hat doch einige Besonderheiten, die auch für die Stadt Bad Blankenburg große Bedeutung haben.

Ein internationales Gästezentrum

Als Anna von Weling 1898 die Villa Greifenstein vom Arzt Dr. Hermann Hartlaub erwarb (er wohnte dort seit 1870), geschah dies mit der Absicht, der weltweiten Bewegung der 1846 gegründeten interkonfessionellen Bewegung der Evangelischen Allianz eine deutsche „Heimstätte“ zu geben. Schon 1846 waren bei der Gründung in London, an der knapp 1.000 Christen teilnahmen, Delegierte aus 12 Ländern gekommen. Anna von Weling hat folgerichtig zu der noch im gleichen Jahr stattfindenden Konferenz auch internatio-

nal eingeladen. Weil sie selbst fünf Sprachen kannte, hat sie selbst auch die Übersetzungsaufgaben übernommen. Heute gibt es diese Allianzbewegung in 128 Ländern dieser Welt. Und in Bad Blankenburg finden sich darum auch immer wieder Gäste aus der ganzen Welt ein. Im Jubiläumsjahr wird z.B. das internationale Leitungsteam seine Jahrestagung in Bad Blankenburg halten. So darf das Evangelische Allianzhaus durchaus als Weltbotschafter Bad Blankenburgs gesehen werden.

Die besondere Halle

Die auffälligste Veranstaltung im Evangelischen Allianzhaus ist die jährlich stattfindende Bibel- und Glaubenskonferenz schon seit 1886. Im Jubiläumsjahr ist es die 122. Konferenz (während einiger Jahre, z.B. in den Kriegsjahren, konnte sie nicht stattfinden). Zur ersten Konferenz waren 28 Gäste angereist. Die hatten im Wohnzimmer von Anna von Weling noch Platz gefunden. Auch 1887 und 1888, obwohl da schon 36 Teilnehmer kamen, fand man

noch den nötigen Raum. Aber für die Konferenz 1889 hatte Anna von Weling ein Konferenzhaus bauen lassen. Die 70 Teilnehmer, die angereist waren, haben das dankbar in Beschlag genommen. Jedes Jahr nahm die Zahl der Teilnehmer zu, so dass sie 1998 eine neue Konferenzhalle baute, in der 600 Personen einen Sitzplatz finden konnten. Sie war aber vom ersten Tag an schon wieder überfüllt. Darum wurde dann 1906 unter der Leitung des neu berufenen Direktors Ernst Modersohn in nur 10 Wochen Bauzeit die heutige Konferenzhalle mit 1.500 Plätzen gebaut – von den Plätzen her der größte Veranstaltungsraum Bad Blankenburgs, zu Recht unter Denkmalschutz stehend. Noch heute sitzt man dort übrigens auf den Originalstühlen von 1906!

Der Inhalt macht's

Das Anliegen der Evangelischen Allianz ist es die Einheit der Christen über die konfessionellen Grenzen hinaus zu betonen, zu pflegen, zu leben. Deshalb finden sich hier

Christen ein zum gemeinsamen Gebet, zum gemeinsamen Hören auf Gottes Wort und zum Studium der Bibel, der Ur-Kunde des christlichen Glaubens. Die Evangelische Allianz tritt aber auch für die glaubensweckende Verkündigung ein (Fachbegriff Evangelisation) und für die gesellschaftliche Verantwortung aus christlicher Perspektive. So ist zu verstehen, dass schon Anna von Weling nicht nur Bibelkonferenzen gehalten hat, sondern – in der damaligen Zeit noch sehr unüblich – bewusste Frauen- und Müttertreffen organisierte, sich für die Gastarbeiter einsetzte, die damals die Eisenbahn durch den Thüringer Wald bauten, und 1893 ein Kinderheim und eine Internatsschule einrichtete. In dieser Tradition der Aufgabenfülle wird das Evangelische Allianzhaus auch heute geführt als internationales Tagungszentrum. Dafür stehen 58 Zimmer mit 100 Betten in vier Häusern, die Konferenzhalle, 7 Tagungsräume und auch ein öffentliches Café zur Verfügung.

Herzliche Einladung zum Besuch!



Evangelisches Allianzhaus
Bad Blankenburg

Gästehaus | Hotel | Konferenz-Zentrum

Evangelisches Allianzhaus Bad Blankenburg GmbH

Esplanade 5-10a | 07422 Bad Blankenburg

Telefon: 03 67 41 / 210 | E-Mail: info@allianzhaus.de | www.allianzhaus.de



750 JAHRE BAD BLANKENBURG



1945	09.04.: Bombenabwürfe fordern acht Tode und zerstören oder beschädigen eben so viele Häuser	1951	25.05.: Da alle Unterkünfte für die Unterbringung von 2000 Bergleuten der Wismut benötigt werden, stellt man den Kurbetrieb ein
1945	12.04.: Das 347. Infanterie-Regiment überrennt Bad Blankenburg und rückt bis zur Linie Beulwitz – Dittrichshütte – Lichte vor.	1952	14.04.: Die Thüringer Landesregierung unter Ministerpräsident Werner Eggerath tagt in Bad Blankenburg und beschließt Maßnahmen zur Verwirklichung des von der Regierung beschlossenen Sonderbauprogramms für den Erzbergbau – Großbaustelle Wohnungsbau Bad Blankenburg
1945	12.04.: gegen 09:00 Uhr Sprengung der Eisenbahnbrücke über die Schwarza gegen 15:00 Uhr Sprengung der Straßenbrücke an der Stadthalle, gegen 19:00 Uhr kampflose Übergabe der Stadt an das 347. Infanterieregiment der US-Truppen durch Kaufmann Hermann Petersilge	1953	27.09.: Festliche Einweihung der Sobik-Siedlung mit 1056 Wohnungen in 36 Wohnblocks
1945	03.07.: Einmarsch sowjetischer Truppen auch in den Kreis Rudolstadt	1954	19.04.: Grundsteinlegung für die Katholische Kirche „Maria Himmelfahrt“
1946	Ein Teil des Sanatoriums Dr. Warda wird Landes-Kinder- und Jugendheim, sowie Altersheim	1954	08.06.: Gründung der Sportschule als Ausbildungsstätte des Bundesvorstandes des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (FDGB)
1948	Die frühere Villa Emilia des Sanatoriums Dr. Warda wird Karl-Marx-Schule (Klassen 1-4) bis 1979	1955	Umzug des Pionierhauses in die Villa Goetheweg 11
1948	Sanatorium „Schwarzeck“ wird Parteischule der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) bis 1989	1955	Gründung der Kinder- und Jugendsportschule (KJS)
1949	12.05.: Gründung des „ Volkshores “	1955	Einweihung der Friedrich-Fröbel-Oberschule
1950	Eingemeindung Watzdorfs	1956	26.05.: Einweihung der Katholischen Kirche
		1957	Die 1954 als Sportschule des FDGB gegründete Anlage wird an den Deutschen Turn- und Sportbund (DTSB) übergeben
		1957	In der Siedlung entstehen 130 Wohnungen der Arbeiter-Wohnungsbau-Gesellschaft (AWG)

Watzdorf

(eingemeindet seit 1950)

Der Ortsteil Watzdorf liegt ca. 2,5 km westlich der Stadt Bad Blankenburg an der Bundesstraße 88 im malerischen Rinnetal. Bekannt ist Watzdorf durch seine Brauerei mit Braurecht seit dem Jahr 1411.

Nach erfolgreicher Rekonstruktion und Modernisierung in den Jahren 1997/98 lohnt sich eine Besichtigung im Brauereimuseum und eine Betriebsführung durch die Erlebnisbrauerei.



750 Jahre Bad Blankenburg – Geschichte WBG und Siedlung



Blankenburg Schwarzatal, Blick von der Ruine Greifenstein nach dem Schlechtfeld von Saalfeld. Postkarte um 1910. So sah die Siedlungs-Fläche damals aus.

Als Blankenburg 1267 erstmals in einem Stiftungsbrief des Saalfelder Nonnenklosters erwähnt wurde, wohnten bereits Bürger unterhalb der Blankenburg an diesem Ort. Den Namen Blankenburg erhielt der Ort nach seiner Blankenburg dem heutigen Greifenstein.

Als 1840 der Kurbetrieb in Blankenburg aufgenommen wurde, dauerte es noch 71 Jahre bis die Kurstadt ihren Bad-Status erhielt.

1950 wurde am südöstlichen Rand von Bad Blankenburg mit dem Bau einer Wohnsiedlung begonnen. Größter Arbeitgeber und Initiator des Siedlungsbauwerks war die WISMUT AG.

Die ersten Lieferungen von benötigtem Baumaterial kamen per Zug nach Bad Blankenburg und mussten noch mit Hand abgeladen werden.

Nach Beräumung des Geländes durch freiwillige Helfer aus Betrieben und Verwaltungen wurde am 23.05.1952 der Grundstein für die Großbaustelle gelegt.

Am 12. Juli 1952 konnten die ersten Familien einziehen. Bereits im Jahr 1963 wurde in der Siedlung die neue Verkaufsstelle vom KONSUM eröffnet. 2016 zeigt sich diese nunmehr modern und zukunftsorientiert als REWE Kaufmarkt.

Nach der friedlichen Revolution in der DDR, wurde im Jahre 1990 aus dem kommunalen Wohnungsunternehmen Gebäudewirtschaft Bad Blankenburg die WBG Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg GmbH. Zu den Geschäftsführern der Gesellschaft und vorherigen Gebäudewirtschaft gehörten Wilfried Thön, Manfred Luthardt und Michael Grund.

Seit 2013 ist Volker Markt Geschäftsführer der Wohnungsbaugesellschaft Bad Blankenburg GmbH.

Mit der Entscheidung einer grundhaften Modernisierung des vorhandenen

Wohnungsbestandes wurde vom damaligen Stadtrat und Bürgermeister Michael Pabst die strategische Ausrichtung des Unternehmens getroffen, welche noch heute Arbeitsgrundlage ist.

Ein wichtiger Entschluss war zudem die Anbindung an das Fernwärmenetz und der Rückbau von qualmenden Öfen. Durch diesen zukunftsorientierten Stadtratsbeschluss konnte nicht nur die Versorgung mit Wärme und Warmwasser dauerhaft sichergestellt werden, sondern auch die Lebensqualität aller verbessert werden.

Heute besitzen wir alle ein schönes „buntes“ Wohngebiet, mit viel Grün, einer funktionierenden Infrastruktur und liebenswerten Bad Blankenburgern.

Aber noch immer wird in unserer Siedlung gebaut und modernisiert, noch immer ziehen Menschen ein und aus und das soll auch weitere Jahrzehnte so bleiben. Immer das Beste für unsere Mieter und Gäste, ebenso für unsere Kinder und deren Kinder und für deren Kinder.



Ihr Serviceteam der WBG

**Wohnungsbaugesellschaft
Bad Blankenburg GmbH**
Hofgeismarer Straße 4
07422 Bad Blankenburg
Tel. 036741/365-0
Fax 036741/365-65
Homepage: www.wbgbb.de
Mail: info@wbgbb.de



WBG
WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFT
Bad Blankenburg GmbH

So sieht die Fläche der Siedlung heute aus.



Das größte Veranstaltungshaus der Region

Stadthalle Bad Blankenburg mit mehr als 85-jähriger Tradition



Bad Blankenburg (Thür. Wald), Stadthalle u. Greifenstein

Nach knapp sieben Monaten Bauzeit wurde im Mai 1931 die Stadthalle in Bad Blankenburg mit einem Festakt eröffnet. Die Realisierung der Bausumme von knapp 180.000 Reichsmark erfolgte über ein Bankdarlehen durch die Stadt und durch Spendenmittel des Coburger Convent der akademischen Landsmannschaften und Turnerschaften an deutschen Hochschulen. In den ersten Jahren der NS-Herrschaft ist die Nutzung der Halle auf Messen aus allen Wirtschaftsgebieten, landwirtschaftliche Ausstellungen, Tagungen und propagandistische Veranstaltungen, aber auch auf Tanzabende, Betriebsfeiern und Sportveranstaltungen ausgerichtet. Seit 1940 diente die Stadthalle als Durchgangslager für deutschstämmige Umsiedler aus verschiedenen osteuropäischen Ländern. Später, nach dem zweiten Weltkrieg wurde in der sanierungsbedürftigen Halle Heu und Stroh gelagert. Nur mit Mühe konnte immer nur so viel investiert werden, um das Gebäude vor dem totalen Verfall zu sichern.

Anfang 1948 wurde das Haus wieder als Turn- und Sporthalle genutzt, im Herbst des gleichen Jahres fand die erste Industrie- und Gewerbeausstellung statt. In den Folgejahren gab es Sportmeisterschaften im Boxen, Turnen, Tischtennis, Ringen, Hand- und Basketball, Konzerte, Rundfunkaufzeichnungen, Aktivitäten des Karnevalvereins, aber auch für die Freizeit- und Feriengestaltung gab es viele Freiräume in der Stadthalle. Ende der 1960er Jahre gab es umfassende Rekonstruktionsmaßnahmen. So wurde das Heizhaus mit einer Gasheizung ausgestattet, Umkleide-, Dusch- und Geschäftsräume wurden ausgebaut. Im Winter 1977 wurde ein großflächiger Parkplatz für mehr als 120 PKW, für 14 Reisebusse und für Motorräder errichtet. Kulturelle Höhepunkte in den 1980ern sind Konzerte von Fred Froberg, Frank Schöbel, Petra Zieger, Mungo Jerry, Karat, Puhdys, Spider Murphy Gang aber auch Chortreffen mit zwölf Chören aus dem Kreisgebiet und internationale Profi-Tanzturniere um den Greifensteinpokal. In der Zeit der politischen Wende engagierten sich Neues Forum, CDU-Ortsgruppe und basisdemokratische Gruppen, um Massenkundgebungen und Friedensgebete zu organisieren. 1991 wurde eine moderne, vollautomatische Heizungsanlage in der Stadthalle installiert. In den 1990er Jahren gastierten nun Künstler wie Ute Freudenberg, Andy Borg, Patrick Lindner, die Goombay Dance Band und die Gruppe Smokie. Nachdem der Stadtrat bereits am 1. November 1995 den entsprechenden Beschluss gefasst hatte, erfolgte in der Zeit vom August 1999 bis Juni 2002 die Generalsanierung des im Bauhausstil mit Bogenbinderelementen gebauten Veranstaltungshauses, welches am 6. Juni 2002 mit einer Galaveranstaltung wiedereröffnet



wurde. Mit dabei waren die Thüringer Symphoniker Saalfeld Rudolstadt, die Tanzschule Hühner Saalfeld, Leni Statz und Stargast Linda Feller. Im Jahr 2017, 15 Jahre nach der Generalsanierung, können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um Geschäftsführer Matthias Gropp auf eine einzigartige und erfolgreiche Bilanz zurückblicken. Die Stadthalle in Bad Blankenburg ist das größte Domizil für erfolgreiche Veranstaltungen im Städtedreieck am Saalebogen Saalfeld-Rudolstadt-Bad Blankenburg. Die jährlichen Besucherzahlen sind von anfänglich 20.000 zu Beginn des neuen Jahrhunderts auf 65.000 im Jahr 2015 gestiegen, in der Summe haben seit Sommer 2002 über 900.000 Gäste die Stadthalle besucht. Dies ist eine Widerspiegelung der erfolgreichen Arbeit der Stadthallenbetriebsgesellschaft, wobei solche Veranstaltungen wie Thüringer Diafestival, Frühstückstreffen für Frauen, Veranstaltungen des BBCC, Silvesterkonzerte, Abiturbälle, Eselsnächte, inkontakt-Messe und Veranstaltungen der Allianzkonferenzen besonders hoch zu bewerten sind. Nach der Auflösung des Tourismusverein Bad Blankenburg im Jahr 2009 machte es sich erforderlich, eine zukunftsfähige Lösung für das touristische Marketing in der Region zu finden. Seither befindet sich auch die Touristinformation in der Stadthalle. Der Verein TourismusRegion Rennsteig-Schwarzatal, für den die Stadthallenbetriebsgesellschaft als Geschäftsbesorger fungiert, wurde in Umsetzung der Erkenntnisse eines Pilotprojektes des Thüringer Wirtschaftsministeriums zur Optimierung der touristischen Organisationsstrukturen im Schwarzatal im April 2014 gegründet. Er dient zur Bündelung aller Aktivitäten zur Tourismusentwicklung der Region und ergänzt die gleichgerichteten Aktivitäten der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG). Gleichzeitig sieht sich der Verein als operative Schnittstelle zum Regionalverbund Thüringer Wald, der Thüringer Tourismus GmbH und den angrenzenden Tourismusorganisationen.

wurde. Mit dabei waren die Thüringer Symphoniker Saalfeld Rudolstadt, die Tanzschule Hühner Saalfeld, Leni Statz und Stargast Linda Feller. Im Jahr 2017, 15 Jahre nach der Generalsanierung, können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um Geschäftsführer Matthias Gropp auf eine einzigartige und erfolgreiche Bilanz zurückblicken. Die Stadthalle in Bad Blankenburg ist das größte Domizil für erfolgreiche Veranstaltungen im Städtedreieck am Saalebogen Saalfeld-Rudolstadt-Bad Blankenburg. Die jährlichen Besucherzahlen sind von anfänglich 20.000 zu Beginn des neuen Jahrhunderts auf 65.000 im Jahr 2015 gestiegen, in der Summe haben seit Sommer 2002 über 900.000 Gäste die Stadthalle besucht. Dies ist eine Widerspiegelung der erfolgreichen Arbeit der Stadthallenbetriebsgesellschaft, wobei solche Veranstaltungen wie Thüringer Diafestival, Frühstückstreffen für Frauen, Veranstaltungen des BBCC, Silvesterkonzerte, Abiturbälle, Eselsnächte, inkontakt-Messe und Veranstaltungen der Allianzkonferenzen besonders hoch zu bewerten sind. Nach der Auflösung des Tourismusverein Bad Blankenburg im Jahr 2009 machte es sich erforderlich, eine zukunftsfähige Lösung für das touristische Marketing in der Region zu finden. Seither befindet sich auch die Touristinformation in der Stadthalle. Der Verein TourismusRegion Rennsteig-Schwarzatal, für den die Stadthallenbetriebsgesellschaft als Geschäftsbesorger fungiert, wurde in Umsetzung der Erkenntnisse eines Pilotprojektes des Thüringer Wirtschaftsministeriums zur Optimierung der touristischen Organisationsstrukturen im Schwarzatal im April 2014 gegründet. Er dient zur Bündelung aller Aktivitäten zur Tourismusentwicklung der Region und ergänzt die gleichgerichteten Aktivitäten der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG). Gleichzeitig sieht sich der Verein als operative Schnittstelle zum Regionalverbund Thüringer Wald, der Thüringer Tourismus GmbH und den angrenzenden Tourismusorganisationen.

riums zur Optimierung der touristischen Organisationsstrukturen im Schwarzatal im April 2014 gegründet. Er dient zur Bündelung aller Aktivitäten zur Tourismusentwicklung der Region und ergänzt die gleichgerichteten Aktivitäten der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG). Gleichzeitig sieht sich der Verein als operative Schnittstelle zum Regionalverbund Thüringer Wald, der Thüringer Tourismus GmbH und den angrenzenden Tourismusorganisationen.

STADTHALLE
BAD BLANKENBURG

BGmbH



750 JAHRE BAD BLANKENBURG



1958 Die Chirurgische Abteilung des Kreiskrankenhauses Rudolstadt zieht in das frühere Bergarbeiterkrankenhaus der WISMUT – „Lösches Hall“



Postkarte vom „Löscheshall“ und „Crysopras“

1959 Einweihung der im Nationalen Aufbauwerk (NAW) entstandenen **Freilichtbühne** am Pionierhaus

1961 08.04.: Gründung des **Klubs der Werktätigen**, Georg Kaysser 1. Vors.,

1963 20.10.: Eröffnung der **KONSUM-Kaufhalle** in der Siedlung

1964 04.10.: Im „Limburger Hof“ in Köln am Rhein gründen ehemalige Blankenburger einen **Heimatkreis**

1966 01.10.: Beginn umfangreicher Sanierungsarbeiten in der **Stadthalle** (Heizung, Umkleide-, Dusch- und Gesellschaftsräume) Abschluss 1969

1967 23.06.-02.07.: 700 Jahre Bad Blankenburg

1981 10.08.: **Hochwasser** der Königseer Rinne

1982 21.04.: Eröffnung des **Zentralen Fröbelmuseums**



Bad Blankenburger Hochwasser am 10. und 11.08.1981 – An der Stadthalle.

der **DDR** im Haus über dem Keller anlässlich Fröbels 200. Geburtstages

1986 26.04.: Feier zum 25-jährigen Bestehen des **Klubs der Werktätigen** in der Stadthalle

1988 28.05.: Festveranstaltung „**150 Jahre Chorgesang** in Bad Blankenburg“ in der Stadthalle

1988 13.07.: Festakt im Saal der Burg Greifenstein anlässlich der Verleihung der **Ehrenbürger**-Würde an den Entomologen und Arzt **SR Dr. med. Helmut Steuer**



29.05.1991 Richtfest am Neubau der **Kaufhalle** in der **Siedlung**

17.06.1991 Privatisierung der früheren **KONSUM-Brauerei Watzdorf** (seit 1913)

13.08.1991 An der Stelle der alten **Siedlungs-Kaufhalle** eröffnet das neue „**Treffer-Center**“ (**KONSUM**)

Sept. 1991 Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, der **Siedlung** den Namen „**Alfred Sobik**“ abzuerkennen

03.10.1991 Gründung des **Feuerwehrvereins 1876 e.V.**



Bad Blankenburger Hochwasser am 10. und 11.08.1981 – An der Rinnebrücke „Dörfchen“.



Bad Blankenburger Hochwasser am 10. und 11.08.1981 – Blick in die Untere Marktstraße

Foto: G. Breternitz



Foto unten: Bad Blankenburger Hochwasser am 10. und 11.08.1981

Foto: G. Breternitz

Seit 1870: Unser Blankenburger Gummiwerk

1870 bis 1945 – Das Unternehmen Carl Vollrath & Sohn



C. VOLLRATH & SOHN, BAD-BLANKENBURG WAB:
Treibriemen- u. Schlauch-Weberei
Schlauch-Gummi-Ansatz, Balata-Treibriemen- u. Asbest-Bremsband-Fabrik

- 1870: Gründung der Hanfgurt- und Schlauchweberei Carl Vollrath
- 1889: Verarbeitung von Naturkautschuk, Beginn Schlauchproduktion, 110 Arbeiter
- Jahrhundertwende:
Bau der Fabrikgebäude am Standort Rudolstädter Straße
- 1904: Beginn der Treibriemenfertigung
- 1930: Beginn der Textilgurtfertigung
- 1931: Beginn der Produktion von Spiralsaugschläuchen
- 1939: 600 Mitarbeiter
- Produktionsstillstand ab 3. April 1945

1945 bis 1990 – Von der Sowjetischen Aktiengesellschaft zum Volkseigenen Betrieb



- 1946: Übergang des Werkes in eine Sowjetische Aktiengesellschaft (bis 1953)



- 1949: Erste Betriebszeitung „Die Walze“ erscheint
- 1950: Beginn der Fertigung von Keilriemen
- 1953: Übergang des Werkes in einen Volkseigenen Betrieb (VEB)

PNEUMANT

- 1959: Erhöhung des Facharbeiterlohnes auf 2,25 Mark/Stunde
- 1970: Inbetriebnahme der ersten Fertigungslinie für Stahlseilgurte
- 1972: Einführung der 40 Stunden Woche in der Produktion
- 1980: Fertigungsbeginn im Neuwerk (Textilpressen, Vorstufen), dem heutigen Standort des Unternehmens
- 1981: Inbetriebnahme des neuen Mischbetriebes
- 1990: Erste Gurte von neuer Stahlseilpresse 10



Luftbildaufnahme von 1991.

1990 bis 1995 – Treuhandunternehmen Transportgummi GmbH



- 1990: 11. Mai: Aus dem VEB Transportgummi entsteht die Transportgummi GmbH
Erste Fördergurte von neuer Stahlseilpresse – damals größter der Welt – verlassen das Neuwerk.
- 1991: Bundesministerium für Umwelt fördert Containerheizkraftwerk auf Gasbasis (altes Kraftwerk, die „Dreckschleuder“ geht vom Netz; Schornstein wird 1995 gesprengt)



09.09.1995, 11:57 Uhr - ein historischer Moment: Ein dummer Schlag, Mauerteile brechen aus dem südöstlichen Sockelfuß ... der Schornstein neigt sich und legt sich in die vorbereitete Schneise

- 1993: Treuhand schickt Rechtsanwalt und Unternehmensberater (Abwicklung des Unternehmens droht), Proteste der Belegschaft gegen Treuhand
- 1993–1996:
Transportgummi wird Trägerbetrieb einer ABM (Auffanggesellschaft), Abriss des kompletten Altwerkes.
Mit Ende der ABM gibt es das sogenannte Altwerk von Transportgummi nicht mehr. Viele glauben, damit gibt es auch die Firma nicht mehr. Aber mit dem Neuwerk ist eine hochmoderne Fertigungsstätte entstanden und die Erfolgsgeschichte des Unternehmens setzt sich fort.

1995 bis heute: Über PHOENIX zu Continental

- Ende 1994:
Privatisierung der Transportgummi GmbH –
Eigentümer wird die PHOENIX AG Hamburg
- 1995: Die ersten Azubis nach der Wende beginnen ihre Ausbildung
- 2000: In Hamburg wird die Fördergurtfertigung eingestellt, die Stahlseilpresse wird demontiert und auf einer vorhandenen Pressen-grube in Bad Blankenburg aufgebaut
- 01.09.2000:
PHOENIX AG gliedert ersten Teilbereich aus, die PHOENIX Conveyor Belt Systems entsteht
- 2004: ContiTech und PHOENIX fusionieren zur neuen ContiTech AG. Marke PHOENIX bleibt erhalten
- 2016: Fördergurte aus Bad Blankenburg laufen zuverlässig in über 80 Ländern der Welt.



rechts: Unsere Fördergurte in Chile. Nach vielen Weltrekorden in der Vergangenheit wird derzeit der Gurt mit der höchsten Zugfestigkeit produziert.



Luftbildaufnahme heute.



Eingemeindungen der Ortsteile ab 1992

Böhlscheiben

(eingemeindet 1992)

Idyllisch hoch über dem Schwarzatal (479 m ü. NN) gelegen ist Böhlscheiben Ausgangspunkt für viele Wanderungen, ob zum Griesbachfelsen, Teufelstreppe Naturschutzstation „Dr. Helmut Steuer“ oder zum Fürstenstand, direkt am Naturlehrpfad „Heinrich Cotta“ und dem Olitätenweg.

Der Ortsname basiert vermutlich auf der deutschen Bezeichnung „bühl“ (Hügel) und einer „scheiben“artigen Hochebene und wurde im 14. Jahrhundert erstmalig erwähnt. Gemeinsam mit Watzdorf taucht Böhlscheiben in den Annalen als alter Bergbauort auf. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts kam aber auch hier der Abbau von Kupfer, Kobalt und Eisenerz zum Erliegen; die Schiefergewinnung erlebte gleichzeitig einen Aufschwung.



Zeigerheim

(eingemeindet 1992)

297 Meter über dem Meere, dreieinhalb Kilometer südwestlich von Rudolstadt gelegen, wurde das Zeigerheim 1363 erstmalig erwähnt. Die Anlage in seiner rundlichen Form weist auf slawischen Ursprung hin, die heutige Erscheinung ist durch Fachwerkbauten geprägt. Die Kirche soll die älteste ländliche Kirche der Oberherrschaft Schwarzburg/Rudolstadt sein, der Bau wurde 1396 beendet. In ihr befindet sich als besondere Kostbarkeit ein gotischer Schnitzaltar u.a. mit einem St. Urban, dem Schutzpatron des Weinbaus.

Zeigerheim ist ein alter Weinbauort. 1810 wurde der letzte Weinberg gerodet. Die Weingärten befanden sich an den Hängen der Kesselberge und des Schremsetales.

Die Umgebung ist sehr reizvoll, man findet hier sonnige Muschelkalkhöhen mit reicher Flora und seltener Fauna. Der steile Aufstieg zur Liske (425 m) wird durch den herrlichen Ausblick belohnt und man erreicht auf dem hochgebirgsähnlichen Kammweg der Kesselberge beliebte Wanderziele, wie die Burgruine Greifenstein, den Fröbelblick und den

Baropturm bei Keilhau.

Das örtliche Leben heute wird von der Freiwilligen Feuerwehr,

dem Schützen-, Heimat- und Tischtennisverein getragen. Die Jahreshöhepunkte im Dorf sind

die Walpurgisfeier der FFW, das Schützenfest sowie das Zwetschgenfest vom Heimatverein.





Fröbitz

(eingemeindet 1994)

Der Ortsname des ehemaligen Adelsdorfes ist slawischer Herkunft (vrobica = Holzeinschlag) und damit auf Rodungen zurückzuführen. Obgleich die 380 m ü. NN liegende Ansiedlung viel älter ist, wird sie in schriftlichen Überlieferungen 1375 erstmalig erwähnt. Das wirtschaftliche Zentrum des Ortes war der an höchster Stelle stehende Gutshof. Kirchlich gehört Fröbitz seit jeher zu Quittelsdorf, auch die Schulkinder besuchten bis zum Bau der neuen Dorfschule in Cordobang im Jahre 1920 die Quittelsdorfer Schule. 1950 wurde Fröbitz nach Cordobang eingemeindet.

Nach der Wende entstand aus einem Ferienobjekt die Gaststätte „Fröbitzer Hof“.

Am oberen Ende des Dorfes wurde in einem alten Bauernhof der Fröbitzer Reiterhof etabliert, der sich unter Thüringens Reitsportlern einen Namen gemacht hat. Der „Reit- und Fahrverein Fröbitz“ führt hier seit vielen



Jahren sehr beliebte Reitturniere durch. Das Vereinsgeschehen des Dorfes mit seinen über 70 Einwohnern wird vor allem durch

den „Landfrauenverein Fröbitz“ e.V. und die Feuerwehr getragen. Dorffeste laden zum Feiern und Verweilen ein.

Ein lohnenswertes Ausflugsziel ist auch die auf dem Weg nach Cordobang gelegene Aussichtshöhe (450 m ü. NN) „Halbe Welt“.

Oberwirbach

(eingemeindet 1993)

Der höchstgelegene Ortsteil von Bad Blankenburg ist Ober-

wirbach. In dessen Umgebung gab es mehrere Steinbrüche, in denen Rohlinge zur Schiefergriffelherstellung gewonnen

wurden. Sehenswert ist auch die romanische Dorfkirche aus dem 18. Jahrhundert. Auf idyllischen Wanderpfaden kann man von

dem beschaulichen Dorf abwärts bis in die schluchtenartigen Seitentäler des Schwarzatals gelangen.





Großgölitz und Kleingölitz

(eingemeindet 1993)

Die zur Stadt Bad Blankenburg gehörenden Ortsteile Großgölitz und Kleingölitz liegen am Fuße der Kesselwände und entstanden im 11. und 12. Jahrhundert. Erste schriftliche Erwähnungen als „Golys“ und „Wenyngin Geels“ gibt es erst ca. 200 Jahre später. Der Ortsname geht auf das slawische goly (kahl) oder gola (Heide) zurück und bezeichnete das im Nordteil beider Fluren auffallende kahle und steile Berggelände der Kalksteinfelsen, die gemeinsam mit dem angenehmen Klima und herrlichen Wanderwegen heute geradezu zum



Großgölitz



Kleingölitz

Verweilen einladen. Seit dem 13. Jahrhundert bauten die Gölitzer an den Hängen Wein an. Im 18. Jahrhundert entwickelten sich an gleicher Stelle die Zentren des Lavendelanbaus, eine Tradition, die Bad Blankenburg als das „Lavendeleck im Thüringer Kräutergarten“ seit den 1990er Jahren mit Lavendelfest und Lavendelkönigin feiert.

Kleingölitz hat einen sehr aktiven Landfrauenverein, der gemeinsam mit der Feuerwehr auf dem neu gestalteten Festplatz oder im Kulturhaus für gesellige Höhepunkte sorgt. Eine Bungalow-siedlung erwartet ebenfalls ihre Gäste.

In Großgölitz laden das Café und Landhotel Viola und die Destillerie Lindner (wo es u.a. Lavendelschnaps gibt) zum Genießen ein.

Cordobang

(eingemeindet 1994)

Dem 410 m ü. NN auf einer Hochfläche zwischen dem unteren Schwarzatal und dem Rinnetal gelegenen Ortsteil Cordobang (110 Einwohner) mit seiner sehenswerten Kirche, einem Festplatz mit Backhaus, einem Kneippbecken, Kräutergarten, Tischtennis- und Spielflächen wird insbesondere durch den Heimatverein „Halbe Welt“ e.V. und der Freiwilligen Feuerwehr ein aktives Vereinsleben bewahrt. Höhepunkt ist das jährliche Sommerfest. Unterstützt wurde der Ort auch durch umfangreiche Finanzmittel aus dem Haushalt der Stadt Bad Blankenburg und dem Förderprogramm zur Dorferneuerung des Freistaates Thüringen. Damit konnte die schon in den 1970er Jahren begonnene Umstrukturierung

vom Bergbauerndorf zur Urlaubergemeinde weiter an Dynamik gewinnen. Die Ortsbezeichnung

der schon im 11. Jahrhundert erwähnten Ansiedlung entwickelte sich aus Curzewang, wobei

„wang“ für eine Bergwiese steht und damit wohl eine „Kurze Bergwiese“ gemeint ist.





- 1992 Februar: Die letzten russischen **Panzer** werden verladen
- 1992 28.04.: Die POS „Friedrich Fröbel“ in der Siedlung wird **Friedrich-Fröbel-Gymnasium**



1955 wurde die Friedrich-Fröbel-Schule eingeweiht.

- 1992 Eingemeindung von **Böhlscheiben** und **Zeigerheim**
- 1992 20.06.bis 05.07.1992 – Feierlichkeiten zur **725-Jahrfeier**
- 1992 25.10.: Die **Schwarzatal-Musikanten** feiern in der Stadthalle das 25-jährige Bestehen
- 1993 01.01.: Privatisierung des **VEB Transportgummi**

(Vollrath) – Käufer ist die Hamburger Phönix AG

- 1993 Eingemeindung von **Groß- und Kleingölitz** sowie **Oberwirschbach**
- 1993 31.08.: Beginn der umfassenden Sanierung und Modernisierung der **Siedlung**
- 1994 15.03.-28.04.: Abrissbeginn des **Hochbunkers** für uranhaltiges Gestein an der Rudolstädter Straße
- 1994 Eingemeindung von **Cordobang** und **Fröbitz**
- 1994 25.07.: Im früheren **Hotel „Greifenstein“**, später FDGB-Ferienheim, eröffnet eine Filiale der Volks- und Raiffeisenbank Rudolstadt-Jena e.G.
- 1994 **Hochwasser** der Schwarza
- 1994 14.10.: Der **Sparkassen-Neubau** am Standort „Hotel Schellhorn“ eröffnet
- 1994 15.12.: Einweihung der neuen **Badewaldchen-Brücke**, deren Vorgängerin durch das April-Hochwasser stark beschädigt worden war (Pfeiler)
- 1994 28.12.: Die **Chirurgische Abteilung** Bad Blankenburg des Kreiskrankenhauses Rudolstadt schließt und zieht in die Kreisstadt um

Anzeige



PLATTEN & PARTYSERVICE

104 JAHRE FLEISCHEREI KRAUSS IN BAD BLANKENBURG

Am 12.06.1913 haben Alfred Krauß und seine Frau Maria in Bad Blankenburg in der Oberen Marktstraße eine Fleischerei eröffnet. Die Firmengründer führten das Geschäft von 1913 bis 1955. Danach übernahmen Sohn Paul und seine Frau Herta bis 1972 die Fleischerei. Sohn Siegfried setzte die Tradition fort und erlernte im elterlichen Betrieb das Handwerk des Fleischers. Der Meisterbrief war, wie bei seinen Vorgängern, die logische Folge. Mit seiner Frau Bärbel führte er

die Fleischerei weiter. Nach der Wende war es nicht einfach, den Discountern und Großmärkten die Stirn zu bieten, aber die Kunden sind „ihrem Fleischer“ treu geblieben. Jammern und Klagen war nicht die Sache von Familie Krauß. 1994 wurde die Fleischerei ausgebaut und ein neuer Speiseservice entwickelte sich zum zweiten Standbein. Gefragt waren und sind warme Mittags- und Imbissangebote. „Das Handwerk ist ein Stück Kultur, dessen Wahrung uns allen am Herzen liegen muss“ war das Motto. Deshalb engagierte sich Siegfried als stellvertretender Innungsmeister in der Fleischerinnung, welche sein Großvater mit ins Leben rief. Nach 34 Jahren gab er den Staffelstab weiter und weiß die Fleischerei bei Tochter und Schwiegersohn, der ebenso seinen Meisterbrief



erfolgreich absolvierte, in guten Händen. Man kenne viele Kunden beim Namen und an der Ladentheke herrsche eine persönliche Atmosphäre. Und nach wie vor wird das komplette Wurstsortiment nach alten Rezepturen selber produziert. Davon, dass die Qualität stimmt, zeugen

zahlreiche Prämierungen. „Wir möchten uns bei unserer Kundenschaft und dem Team, das uns seit vielen Jahren die Treue hält ganz herzlich bedanken“, sagen Dirk und Silvia Spousta, die Urenkelin des Firmengründers und ihr Ehemann, die seit zehn Jahren die Fleischerei führen.

Obere Marktstraße 11 | 07422 Bad Blankenburg | Telefon: 036741/2537

Optibelt Produktions GmbH

147 Jahre Erfahrung mit
Antriebs-elementen am
Standort in
Bad Blankenburg



Im Jahr 1870 begann die Fertigung von gewebten Treibriemen in dem von Carl Vollrath gegründeten Unternehmen in Bad Blankenburg. 1920 konnte die Produktion von Schläuchen aufgenommen werden, die bis zu einem Durchmesser von 300 Millimetern hergestellt wurden. Dabei wurde in technische Schläuche bis zu 30 Metern Länge, die zum Beispiel als Mörtelspritzschläuche zur Anwendung kamen, Druck- und Saugschläuche zur Anwendung bei Feuerwehreinsätzen oder auch Ölladeschläuche, Brems- und Tenderschläuche unterschieden. Später, zu Beginn der 1950er Jahre, begann die Fertigung von Transportbändern im VEB Transportgummi, der zeitnah die Keilriemenherstellung folgte. Die Keilriemen kamen im Maschinenbau bei Kompressoren, Pumpen und Pressen, in Werkzeugmaschinen wie Bohrmaschinen und Kreissägen, in der Haushaltstechnik bei Waschmaschinen oder bei Landmaschinen in Traktoren zum Einsatz. Mit der politischen Wende wurde aus dem VEB Transportgummi 1990 die Transportgummi GmbH, als ein

Unternehmen der Treuhandgesellschaft. Die Übernahme der Transportgummifertigung wurde per Januar 1995 durch das Unternehmen Phönix realisiert. Im April 1995 startete die Keilriemenfertigung durch das Unternehmen Optibelt mit 36 Mitarbeitern, bereits im August 1995 waren 40 Personen an der Produktion von Keilriemen beteiligt. Da im Sommer 1996 immer noch keine rechtswirksamen Eigentumsverhältnisse an Grund, Boden und Immobilien am Standort vorlagen, konnten geplante Investitionen und Arbeitsplatz-Aufstockungen sowie die Verlagerung der Zahnriemenproduktion von Frankreich nach Bad Blankenburg noch nicht realisiert werden.

Während eines Arbeitsbesuches, des damaligen Mitgliedes des Bundestages Roland Richwien in Bad Blankenburg, wurde eine Beschleunigung der Unterlagenausfertigung zur Privatisierung eingefordert, die zum Ende des Jahres 1996 rechtliche Klarheit geschaffen hat. Zur Erweiterung des Sortimentes kam es 1998 durch die



Errichtung einer Zahnriemenproduktionslinie als Übernahme von der französischen Firma Transac, womit sich die Belegschaftsstärke auf 104 Mitarbeiter erhöhte. In einem Erweiterungsbau der im Jahr 2003 erfolgte, konnte die Herstellung von geschliffenen Rippenbändern aufgenommen werden, womit sich die Mitarbeiterzahl um weitere 32 auf 136 stabilisierte. Durch die Anschaffung einer neuen modernen Rollerheadanlage im Jahr 2004 wurde die Eigenversorgung mit Geweben und

Plattenmaterial weiterhin gesichert. So konnte man 2012 stolz auf die Herstellung von Kautschukfolien, ummantelten Keilriemen, Zahnriemen und Rippenbändern mit mehr als 150 vollbeschäftigten Mitarbeitern im Bad Blankenburger Unternehmen blicken. Im März 2016 erfolgte die Verlagerung der Abteilung Keilriemenproduktion in das Stammwerk in Höxter und der Ausbau der Produktionslinien Zahnriemen und Rippenbänder begann und wird in der Zukunft weiter vervollständigt.



Qualitätskontrolle
Keilriemen





750 JAHRE BAD BLANKENBURG



- | | | | |
|------------|--|------------|---|
| 1995 | Erbohrung der Thermal- und Mineralquelle im Kurpark „Badewäldchen“ | 2001 | 01.11.: Das Anna-Luisen-Stift feiert 100-jähriges Bestehen |
| 1997 | 01.01.: Der Landessportbund Thüringen übernimmt die Landessportschule (ehem. Zentralschule des DTSB der DDR) | 2002 | 06.06.: Nach knapp dreijährigem Neubau eröffnet die Stadthalle wieder |
| 1997 | 01.05.: Übergabe der seit 1996 umfassend sanierten Bahnhofstraße durch Thüringens Wirtschaftsminister Franz Schuster | 2002 | 25.11.: Der Neubau von Foyer, Rotunde, Sportrestaurant, Küche und Champions-Pub der Landessportschule (2. Bauabschnitt) geht in Nutzung – unter den Ehrengästen Thüringens Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel und DFB-Präsident Werner Meyer-Vorfelder |
| 1997 | 10.05.: Festveranstaltung „100 Jahre freiwillige Sanitätskolonne zu Blankenburg “ | 2004 | Das Postamt wird geschlossen |
| 1997 | 16./17.08.: Bad Blankenburg feiert das 1. Lavendelfest | 2004 | 16.12.: Einweihung des Alten- und Pflegeheimes des Diakonischen Altenhilfezentrums Saalfeld-Rudolstadt gGmbH im Kurpark „Badewäldchen“ mit 60 stationären und zehn Tagespflege-Plätzen |
| 1998 | 20.06.: Das seit April 1995 sanierte Rathaus wird wieder seiner Bestimmung übergeben | 30.05.2005 | Einweihung der Wohnstätte des Christopherushofes Am Eichwald (ehem. Standort der Kinder- und Jugendsportschule) |
| 1998 | 05.09.: 1. Watzdorfer Brauerei-Party nach umfassender Rekonstruktion | 2005 | 21.-25.: 105. Deutscher Wandertag im Städtedreieck Saalfeld-Rudolstadt- Bad Blankenburg |
| 13.09.1998 | Einweihung des Trinkpavillons und des Kneippbeckens im Kurpark | 2007 | 20.12.: Verkehrsfreigabe der neuen Stadthallenbrücke |
| 1998 | 19.09.: Der Imkerverein feiert 100-jähriges Bestehen | 2013 | 27.03.: Bad Blankenburg erhält vom Thüringer Wirtschaftsministerium die Urkunde als „ Staatlich anerkannter Erholungsort “ überreicht |
| 1999 | Wegen Unverkäuflichkeit wird die Ex-Chirurgie im Lösches Hall zum Abbruch vorbereitet und bis August geschleift | 2014 | 28.06.: Abschlussfest vor der Schließung des Friedrich-Fröbel-Gymnasiums |
| 2000 | 08.09.: Auf dem Gelände der Landessportschule beginnt der Abriss der vor 15 Jahren gebauten Schwimmhalle (Neubau sollte 2002 eröffnen!!!) | 2014 | 19.12.: Nach fast 25 Jahren Leerstand stürzen Teile des „ Weidmanns Heil “ zusammen |
| 2001 | 17.07.: Grundsteinlegung für die generationenübergreifende Wohnstätte Am Anger der „Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gemeinnützige GmbH“ | | |



Trinkpavillon und Kneippbecken im Kurpark



Vierte Generation in Jahn GmbH

Urenkel des Firmengründers agiert an der Seite des Vaters



Der Altmeister Helmut Jahn, Mitte, mit Sohn Georg Jahn, rechts, und Enkel Tobias Jahn, die der Tischlerei Jahn GmbH in Bad Blankenburg als Geschäftsführer vorstehen.
Foto: pbb

Bad Blankenburg Tobias Jahn/pbb. Im Jahre 1921, vor nunmehr 95 Jahren, gründete Walter Jahn im Gebäude einer alten Ziegelei, Am Anger 11a in Bad Blankenburg, die Tischlerei Jahn. Nur mit Mühe überstand der kleine Betrieb die Zeit der Inflation und der Weltwirtschaftskrise. Der sich schnell verbreitende Ruf des Unternehmens verhalf der Holzverarbeitungsfirma in den Folgejahren zu neuem Aufschwung. Im Jahre 1946 stieg Sohn Helmut Jahn, der als einziger von drei Brüdern den Krieg überlebte, als ausgebildeter Kaufmann in den väterlichen Betrieb ein, ließ sich zum Tischler ausbilden und führte gemeinsam mit dem Vater das kleine Familienunternehmen. Der Firmengründer Walther Jahn, damals bereits 85 Jahre alt, der bis dahin mit Beharrlichkeit an der Werkbank gearbeitet hatte, starb 1975. Ab dieser Zeit arbeiteten Helmut Jahn und seine mithelfende Ehefrau allein in der Tischlerei.

1990 eröffneten sich unter den Bedingungen der sozialen Marktwirtschaft völlig neue Möglichkeiten. Sohn und Enkel Georg Jahn, er absolvierte ab 1980 eine Tischlerausbildung im elterlichen Betrieb, absolvierte 1986 seine Meisterausbildung und übernahm das Unternehmen.

Die Ressourcen im alten Gebäude Am Anger 11a waren 1995 völlig ausgeschöpft. Das Unternehmen zog nach gründlicher Renovierung und baulicher Anpassung des neuen Firmengebäudes in die Hermann-Petersilge-Straße 13 um. Die Angebotsbreite für die Verbraucher konnte nun um einen Holzfachmarkt erweitert werden.

Zu Beginn des neuen Jahrtausends beschäftigte die Tischlerei Jahn 28 Facharbeiter, drei Auszubildende und vier kaufmännische Angestellte und wurde allen Anforderungen einer modernen Tischlerei gerecht. 2006 war ein weiterer Meilenstein für das Unternehmen erreicht, man entschloss sich, die Produktionshalle um 500 Quadratmeter zu erweitern und ein Holzbearbeitungszentrum zu integrieren. So wurde die Produktion neuesten Anforderungen gerecht und noch umfassendere Aufträge konnten durch die Mitarbeiter in höchster Qualität bearbeitet werden. Im Jahr 2007 stieg Tobias Jahn in

vierte Generation in das Familienunternehmen ein. Infolge der Umstrukturierungen wurde auch die Rechtsform geändert, was zur Folge hat, dass das Unternehmen ab dem 1. September 2007 als Jahn GmbH firmierte. Die Lager- und Produktionsflächen der Jahn GmbH wurden 2010 um weitere 1.800 Quadratmeter erweitert, die Möbelfertigung wurde vollständig umgebaut, neue Maschinen wurden angeschafft, Produktionsdurchläufe und Lagerprozesse wurden optimiert. Zu Beginn des Jahres 2014 erfolgte eine erneute Verbesserung der Bearbeitungsqualität und Optimierung der Produktionskapazität. Die Produk-

tionsfläche wurde, inklusive Lackiererei, um weitere 300 Quadratmeter erweitert, ein neues zusätzliches CNC-Bearbeitungszentrum mit 5-Achs-Technologie und Verleimaggregat sowie Kantenbearbeitungszentrum wurden angeschafft. Die Jahn GmbH erweiterte im Jahr 2016 ihr Verwaltungsgebäude um 150 Quadratmeter sowie den Lagerbereich und das Möbelfertiglager um 250 Quadratmeter. Des Weiteren wurde der Produktionsdurchlauf erneut optimiert. Aktuell sind in der Jahn GmbH 85 Arbeitnehmer beschäftigt, vier Heranwachsende absolvieren ihre berufliche Ausbildung.



JAHN
Meisterbetrieb seit 1921



QUALITÄT MIT TRADITION.

Maßarbeit nach Ihrem Wunsch mit unserer Erfahrung

- Küchen-, Büro- & Praxiseinrichtungen
- Ladenbau & Gastroeinrichtungen
- Exklusiver Innenausbau
- Brandschutz & Trockenbau
- Fenster, Türen & Tore aller Art
- Generalunternehmerleistungen

Jahn GmbH
Hermann-Petersilge-Str. 13
07422 Bad Blankenburg
Telefon: 03 67 41 / 35 50
Fax: 03 67 41 / 3 55 11
Mail: info@tischlerei-georg-jahn.de
www.tischlerei-georg-jahn.de



RIKOM
Kommunikationsdienste

Ihr regionaler Partner
Prof.-Hermann-Klare-Str. 6 · 07407 Rudolstadt

Jetzt Termin
für ein kostenloses
Beratungsgespräch vor Ort vereinbaren!

Jetzt wechseln auf schnelles Internet und günstig telefonieren!

Wechseln ist ganz einfach - wir machen das für Sie!

- ✓ RIKOM kündigt für Sie Ihren bisherigen Telefon- oder Internetvertrag!
- ✓ RIKOM organisiert die Mitnahme Ihrer bisherigen Telefonnummern!
- ✓ RIKOM berät Sie individuell bei Ihren Wünschen zu Telefon und Internet!
- ✓ RIKOM installiert für Sie auf Wunsch Ihre Endgeräte!

Noch Fragen? Dann rufen Sie uns ganz einfach an oder besuchen uns im Internet!

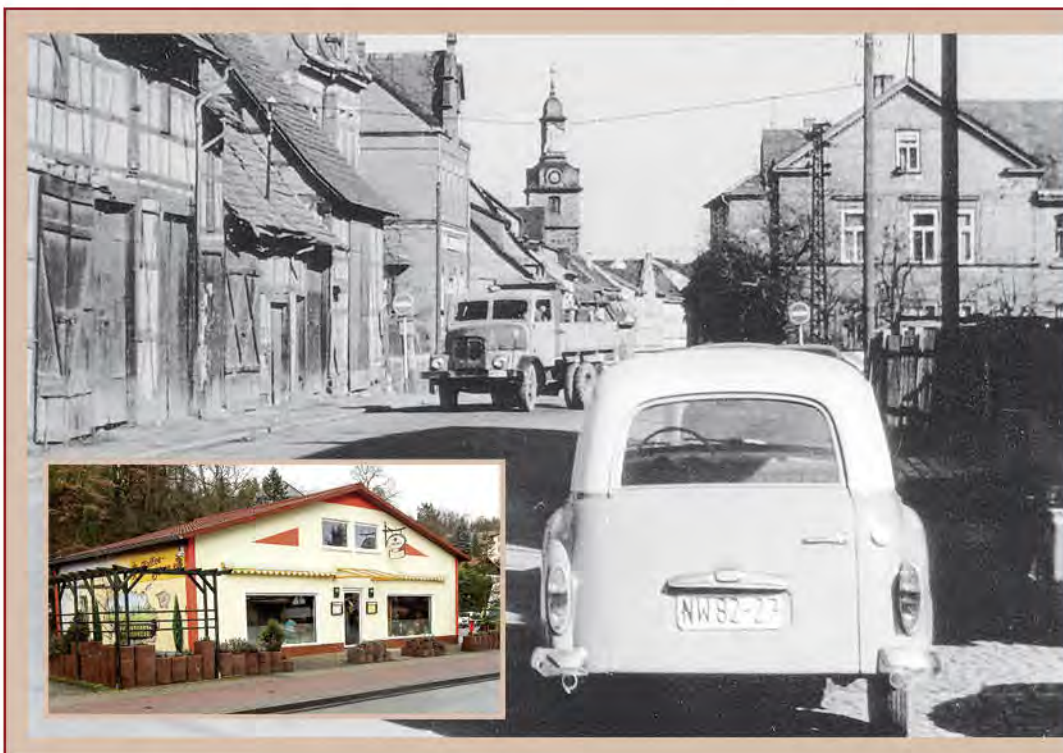
bis zu **100 MBit/s**

www.facebook.com/rikom.de/



Telefon
Netzwerk
schnelles Internet

www.rikom-dsl.de · 03672 - 82 44 888



Mehr als ein Café...
Mittagessen & Sonntagskarte mit
echten Thüringer Klößen
und natürlich hausgebackenem
Kuchen & leckeren Eisbechern

Wir freuen uns auf Sie!

Königseer Str. 6
07422 Bad Blankenburg
Tel.: 036741 572 470

Mo.	Ruhetag
Di.-Do.	9.30 – 18.00 Uhr
Fr.	9.30 – 20.00 Uhr
Sa.	11.00 – 21.00 Uhr
So.	11.00 – 18.00 Uhr

Die Klinik Bad Blankenburg im Wandel der Zeit



F KLINIK
BAD BLANKENBURG
Wissen, was dem Menschen dient.



vertreiben. Auch konnten Sportgeräte ausgeliehen werden.

Das Großschach, auf der Rückseite des Haupthauses gelegen, wurde gern und viel genutzt, ebenso das Volleyballfeld und der Spielplatz. Veranstaltungen wurden fast täglich angeboten, z.B. Lichtbildvorträge, Wanderungen ins Schwarzatal und Tanzabende.

Wussten Sie schon...

- ... dass zum Objekt Bad Blankenburg sechs Erholungsheime der Umgebung gehörten?
- ... dass zu diesen Erholungsheimen der „Goldene Löwe“, der „Greifenstein“, „Magnus Poser“, das Ferienheim „Albert Hänel“ in Bad Blankenburg sowie „Johann Wolfgang v. Goethe“ in Schwarzburg und das Sitzendorfer Heim „Max Kirchner“ zählten?
- ... dass im Erholungsheim „Magnus Poser“ als einzigem Ferienheim im Bezirk Gera das Essen à la carte serviert wurde?
- ... dass ein Ferienscheck für eine fünfköpfige Familie zirka 330,- (Ost)Mark kostete? Der Rest wurde vom FDGB gezahlt. Dieser Betrag schloss die Verpflegung für 14 Tage, den kulturellen Service etc. ein.
- ... dass insgesamt über 200 Mitarbeiter im gesamten Objekt für einen erholsamen, erlebnisreichen und reibungslosen Urlaub sorgten?

Nach der Wende

Kurz nach der Wiedervereinigung beider deutscher Staaten übernahm die Fuest Unternehmensgruppe, bekannt als privater Betreiber mehrerer Kliniken in den alten Bundesländern, das Objekt und führte umfangreiche Umbaumaßnahmen durch. In einem Zeitraum von 1½ Jahren wurde eine moderne Klinik zur Behandlung von suchtkranken Menschen geschaffen.

Mit der Fertigstellung des modernen Anbaus, in dem Festsaal, Speisesaal und Cafeteria untergebracht sind, wurde 1996 der letzte Bauabschnitt abgeschlossen.

Die offizielle Eröffnung konnte am 27. September 1996 feierlich begangen werden.

Das Behandlungsangebot der Klinik wurde in den folgenden Jahren systematisch erweitert.

Das Indikationsspektrum umfasst Alkohol-, Drogen-, Medikamentenabhängigkeit, begleitende nicht stoffgebundene Suchtformen

wie Spielsucht und Essstörungen sowie die der Suchterkrankung zugrundeliegenden psychischen Störungen, wie Psychosen, Persönlichkeitsstörungen, alle Neurosenformen, psychosomatische Störungen sowie psychische und somatische Begleit- und Folgeerkrankungen der Sucht.

Von den Sonderkonzepten seien hier das Konzept „Eltern mit Kind in der Behandlung“, „Pathologisches Essverhalten“, „Pathologisches Spielen“, „Berufliche Orientierung und Arbeitserprobung“, „Arbeitsbezogene medizinische Rehabilitation“, „Behandlung von Abhängigkeitskranken mit psychiatrischer Komorbidität (Doppeldiagnosen)“, „integratives Behandlungsmodul für Borderline-Patienten“ und eine Therapiegruppe mit hoch strukturiertem Therapieplan genannt.

In den vergangenen Jahren konnte die Klinik Bad Blankenburg vielen Patienten im Rahmen ihrer Therapie Wege in ein zufriedenes und abstinentes Leben aufzeigen.



FDGB - ERHOLUNGSHEIM „MAGNUS POSER“ - BAD BLANKENBURG - THÜR



Was einmal war...

Das ursprüngliche Haus ist bereits 1973 entstanden und wurde am 29.06.1974 als Bettenhaus des FDGB Ferienheimes „Magnus Poser“ offiziell in Betrieb genommen. Bad Blankenburg hatte damit für die damalige Zeit eines der modernsten Erholungsheime in der Region. Innerhalb eines Jahres kamen bis zu 450 Gäste zur Erholung in den Kurort Bad Blankenburg. Das Haupthaus, das der Silhouette der heutigen Klinik entspricht, beherbergte auf fünf Etagen 117 Zimmer mit Schlafmöglichkeiten für zwei bis fünf Gäste. Weitere 13 Zimmer befanden sich außerhalb des Hauses. Alle Gästezimmer waren bereits mit Sanitär- und Nasszelle versehen. Im Keller des Hauses befanden sich komplett eingerichtete Werkstätten, u.a. eine Tischlerwerkstatt, in der Ausbesserungen und Reparaturen des eigenen Mobiliars vorgenommen werden konnten. Für das Wohl der Gäste, von der Küche bis zum Zimmerservice, sorgten etwa 60 Mitarbeiter. Zum Erholungsheim gehörten weiterhin ein Leseraum, ein Fernsehraum, ein Klubraum und eine Bauernstube. In einem Sportraum war nicht nur bei schlechtem Wetter Gelegenheit, sich die Zeit zu



Die wilde Fahrt vom Dr. Forz

von Carl Apel

Der alte Sanitätsrat Franke besucht und heilte viele Kranke, auf dem Land, wie in der Stadt,

das Fahrradtrampeln hat' er satt. Beim Unfall oder Herzinfarkt, da hängt das Labm an der Minute da kommt der Pulsschlag aus dem Takt der Unfall kann sich schnell verblute,

Da kauft der Arzt mit schnellerm Lauf, – d' BMW kom grade auf –

zufrieden jeder kranke Kunde, der Arzt war da zu jeder Stunde. Der Forz rasiert dem Arzt sein Bart, bewundert nun die schnelle Fahrt. Paar Groschen noch nabenbei verdiene, putzt der das Rad und de Maschine.

Er hat dem Arzt schon abgeguckt, wie der das macht, das faucht und spuckt. Beim Arzt, da lag ein schwerer Fall schnell schiebt der Forz 's Rad aus dem Stall.

Er trampelt drauf of de Pendale, da puffs und fauchts mit einem Male. Jetzt fahlt nur noch eh kleener Knell, er dreht und fummelt an dann Greff.

Da macht das Biest von seinem Platz, da wo es stand, en mächt'chen Satz im Zick-Zack gings jetzt durch die Straßen mal rechts, mal links auf's Tretuar.

Die Ochen trän, es tropft de Nasen, am Stamm vorbei ahlt nur eh Haar. Im Schwarzatal war keh Verkehr, sonst wärs längst aus mit dem Friseur.

In Latschen, Schürze, ohne Mütze

ging's durch's Tal, durch Lach und Pfütze vor Schwarzborg dann den Hügel nau halt mich auf, halt mich auf!

De Leute sausten hengern Bohm, su eh verrückter Zirkusclown. Der fährt fürn Hagenbeck Reklame; die Angst vom Forz konnt keener ahne.

Und vor dem Dorfe wollt' er wende er konnt de Kurve nech erlenke. Im Straßengraben saust er nab das Teufelsrad mach klack, klack, klack!

Hätt's Hennerrad sich nech verstopft es wäre noch mal aufgehopt. Nischt is dem Forz erspart gebliebm durchs Tal das schwere Rad ze schiem.

Der Sanitätsrat wies Gewitter, er nahm sich har den fahnden Ritter. Er mußte spritze, wische, spüle, schlimm sah se aus, die neue Mühle.

Drei Tage lag der Forz im Fieber. Er kam nech ranger von dem Schieber. Er konnte sich vor Wut zerrefe, wär er jeblim bei Napf und Sefe!

Anzeige

Café Leichtblick
Das Café im Evangelischen Allianzhaus***

Wir haben täglich (außer montags) für Sie geöffnet:
13:00 - 17:30 Uhr

Esplanade 6a
07422 Bad Blankenburg
 Tel.: 03 67 41 / 210 | www.allianzhaus.de

Gern öffnen wir auch außerhalb der Öffnungszeiten für Ihre Betriebs- und Familienfeier.

Anzeige

Immer gut beraten vor Ort

Anzeige

Schon immer eng mit der Heimat verbunden, ist mir die Entscheidung, meine Rechtsanwaltskanzlei in einem geschichtsträchtigen Haus mitten in der wunderschönen Stadt Bad Blankenburg zu eröffnen, nicht schwer gefallen. Im Gegenteil. Mit Blick auf die über Bad Blankenburg thronende ehrwürdige Burg „Greifenstein“, ist das Arbeiten eine tägliche Freude. Auch meine Mitarbeiter/-innen haben dies lieben und schätzen gelernt, zumal aufgrund der kurzen Wege stets ein enger Kontakt zu den Mandanten besteht. Die Rechtsanwaltskanzlei Anja Schwabe versteht sich als familienfreundliches regionales Dienstleistungsunternehmen für recht-

grund meiner Tätigkeit als Assessorin in einer ortsansässigen Kanzlei und einer 1½ jährigen Tätigkeit beim Arbeitsamt Gera – hier insbesondere im Bereich Widersprüche und Klagen i.R.d. Arbeitslosengeldes II (Hartz IV).

Sich immer wieder mit Neuem befassen zu dürfen, sich in viele und auch interessante Gebiete des Rechtes einarbeiten zu können, macht den Reiz des Berufes des Rechtsanwaltes aus. Daher arbeite ich mich gerne in neue Materien ein. Folgenden Gebieten gilt mein besonderes Interesse:

- Arbeitsrecht: u.a. Erstellung von Arbeitsverträgen, Kündigung, Abwicklung von Arbeitsverhältnissen, Vertretung sowohl außergerichtlich als auch vor allen Arbeitsgerichten
- Allgemeines Zivilrecht, insbesondere Forderungseinzug (Inkasso), Vertragsgestaltung jeglicher Art (Kaufverträge, AGB usw.)



suchende Bürger sowie kleine und mittelständische Unternehmen. Seit Februar 2007 als Rechtsanwältin zugelassen – und damit seit 10 Jahren bereits in Bad Blankenburg ansässig – kann ich einige Berufserfahrung vorweisen, u.a. auch auf-

nissen, Vertretung sowohl außergerichtlich als auch vor allen Arbeitsgerichten

- Allgemeines Zivilrecht, insbesondere Forderungseinzug (Inkasso), Vertragsgestaltung jeglicher Art (Kaufverträge, AGB usw.)

RECHTSANWALTSKANZLEI

ANJA SCHWABE

Untere Marktstraße 32 • 07422 Bad Blankenburg

Rechtlicher Bereich

Tel.: 036741 / 58 70 52
Fax: 036741 / 58 70 53

Steuerrechtlicher Bereich

Tel.: 036741 / 57 24 87
Fax: 036741 / 57 24 88

E-Mail: a.schwabe@ra-schwabe.de

www.ra-schwabe.de

- Mietrecht: alle Probleme von der Anmietung bis zur Kündigung einer Wohnung
- Sozialrecht: u.a. Widerspruchs- und Klageverfahren auf allen Gebieten des Sozialrechtes (bspw. Grundsicherung für Arbeitssuchende – SGB II, Arbeitsförderung – SGB III, Kranken-, Renten- und Unfallversicherung – SGB V-VII, Sozialhilfe – SGB XII)
- Verkehrszivilrecht: Unfallregulierung, Geltendmachung von Schmerzensgeld u.ä.

Nachdem ich 2012 meine Kanzlei vor allem personell erweitert habe, bieten mein Team und ich auch das Kontieren und Buchen lfd. Geschäftsvorfälle, Lohnbuchhaltung, Erstellung von Jahresabschlüssen und Steuererklärungen u.ä. an. Insofern sind wir seit dem nicht nur im rechtlichen, sondern auch im steuerrechtlichen Bereich tätig und zählen auch hier neben Privatkunden, denen wir bei der Erstellung der Einkommenssteuererklärung zu Hand gehen, kleine und mittelständische Unternehmen zu unseren

zufriedenen Kunden. Weil wir alles in einem Haus haben, können wir auf die Bedürfnisse der Mandanten schnell und unkompliziert eingehen und – wenn erforderlich – die notwendigen Schritte ohne weiteres Zuwarten einleiten.

Natürlich freuen wir uns ebenso über jeden neuen Mandanten, ganz gleich ob Geschäfts- oder Privatkunden, Personen- oder Kapitalgesellschaften, die unser Dienstleistungsangebot unter dem Motto „Alles unter einem Dach“ wahrnehmen möchte.

Die Flexibilität einer an den Bedürfnissen und Interessen der Mandanten orientierten Kanzlei zeigt sich auch darin, dass man kurzfristig einen Termin erhalten kann, in eiligen Fällen, wenn eben möglich, sogar noch am selben Tag.

Mein Team und ich möchten uns auf diesem Wege für das entgegengebrachte Vertrauen und die angenehme Zusammenarbeit bedanken und würden uns freuen, auch Sie in unserer Kanzlei begrüßen zu dürfen.
Rechtsanwältin Anja Schwabe



Der Dokter

Ein Bad Blankenburger Original und eine wichtige Persönlichkeit war der Dokter

Der folgende Text stammt von K. M. Krause (Auszug).

Aer hat nech studiert, on es doch Dokter. Sei Vater hat o schonne daen Titel jehat, on alle seine Jong heeßen o Dokter. 'S es ahm ene ganze Dokterfamilie. On vonn Berthold wäll ech e paar Schnärzchen bereochte, die aer mir neilich erzählt dat. *) D'n Berthold sei Vater, daer o Trichinbeschauer warr, machte in sein Berufe als Barbier met groeßter Jeschecklichkeit alle Arweiten, die aer zu machen hatte. Naehmbai hatter Zähne jezohn, Hinnerochen jeschneten, Zäpfe jemacht, on ämende hat aer sich o noch of Wondbehandlung verstant (verstanden), das weiß ech neck – awer aer hat ahm daem Nam Dokter jekrecht. Sei Jonge – der Berthold – kröchte dasselbe, daderzu o noch das lost'ge on fidele Wasen von sein von sein Vater met. Die acht lahmnden Kenner, die der Berthold hatte, die alle korz nachanner kam, kost'ten en Huffen Jäld – das wes jo jeder – on jeburner Jeschäftsman esser wedder nech – kee Wonner: Aer hatt's nech zu eener Villa odder en großen Jeschäfte jebracht: D'r Dokter wohnt schon achzehn Jahre met seiner trein Bertha an Koerchhufe in daen ahlin wachlichen Hause...

*) Im Büchlen „Bad Blankenburg im Wandel der Zeiten“ aus dem Jahre 1926 hat K. M. Krause ei-

nige Schelmenstreich von ihm publiziert.

Veröffentlichung im Greifenstein-Bote, Nr. 1, März 2001, 10. Jahrgang



Im Garten von Weidmanns-Heil, zweiter v.l. Berthold Albrecht – im Volksmund bekannt als „Dear Dokter Forz“ (Archiv, D. Klotz)

Ein Unternehmen im Aufschwung Petrick GmbH Bad Blankenburg

Anzeige

Am 8. November 1895 entdeckte Wilhelm Conrad Röntgen in Würzburg die unsichtbaren Strahlen. Röntgenröhren kommen heute nicht nur in der Medizintechnik zum Einsatz, vielmehr werden Materialanalysen und Qualitätskontrollen an Schweißnähten durchgeführt, Reifen und Gummiverbundteile können untersucht werden, in der Gießerei und Luftfahrttechnik sind Röntgenröhren und -strahler nicht mehr wegzudenken. Für Reisende an Flughäfen ist es längst eine Selbstverständlichkeit, dass Gepäckstücke dank Röntgenstrahlen einer Kontrolle unterzogen werden. Der Elektronikingenieur Horst Petrick gründete 1991 sein Familienunternehmen „Petrick Glasteilefertigung“, begann in der Garage auf seinem Grundstück in Rudolstadt-Schaala und arbeitete zunächst als Zulieferer für das Siemens Röntgenwerk in Rudolstadt. Ende der 1990er Jahre wurde begonnen, eigene Produkte zu entwickeln, die zielgerichtet im medizinischen Dentalbereich und in zunehmendem Maße in der Sicherheitstechnik zum Einsatz kommen. Zur Zeit der Jahrtausendwende erfolgte der territoriale Wechsel der Produktionsfirma, die sich jetzt als Petrick GmbH firmiert hatte, in das Gewerbegebiet nahe der Rudolstädter Straße in Bad Blankenburg. Seit dem Jahr 2006 hat sich das Unternehmen auf die Fertigung von Röntgenröhren aus Glas bis 80kV, Berylliumfensterröntgenröhren und Strahlenschutzgehäusen bis

80kV spezialisiert. Die Röntgenröhrenproduktion ist sehr komplex und wird in Arbeitsschritten wie Aufbau von Anode und Kathode, Verschmelzen mit dem Glaskörper, Evakuierung und Endprüfung zum verkaufsfähigen Endprodukt. Die hohe Fertigungstiefe wird ausschließlich am Standort in Bad Blankenburg realisiert. Derzeit werden durchschnittlich 60 Röntgenröhren pro Tag produziert. Das Unternehmen generiert ca. 3,5 Mio. Euro Umsatz pro Jahr, davon ca. 75 Prozent in Deutschland und 25 Prozent im Ausland, Tendenz steigend. Um die Zukunft der Petrick GmbH als Familienunternehmen zu sichern, wurde die Geschäftsführung neben Horst Petrick um seine Tochter Antje Petrick und deren Partner André

Nikolaus ergänzt. Aufgrund stetig steigender Kundenbedarfe entschied man sich in der Geschäftsleitung, in weitere Produktionskapazitäten zu investieren. So wurden die Produktionsflächen um 300 Quadratmeter vergrößert, Räumlichkeiten im Verwaltungs- und Bürobereich und die Sanitäreinrichtungen expandierten um 200 Quadratmeter. Aktuell sind 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Petrick GmbH beschäftigt. Interessierte Menschen aus der Region haben beim Tag der offenen Tür am Samstag, dem 17. Juni 2017, ab 14.00 Uhr die Möglichkeit, das Firmengebäude in der Straße „Zu den Pfarreichen 2“ zu besichtigen und an interessanten Betriebsführungen teilzunehmen.



Anzeige



Praxis für Physiotherapie

Elke Jördens

In der Warfe 8 · 07422 Bad Blankenburg
Praxis: 036741 2434

Elke Jördens erwarb sich ihre Qualifikation zur Physiotherapeutin von 1972 bis 1976 an der Medizinischen Fachschule in Saalfeld. Ihr beruflicher Weg führte sie dann in die Betriebs-Poliklinik des Chemiefaserkombinates in Rudolstadt-Schwarza. Nach 16 Jahren und der politischen Wende kam dann auch das Aus für Elke Jördens, aber ohne Trübsal zu blasen wurde die junge Frau aktiv und machte sich in der Siedlung in Bad Blankenburg 1992 selbstständig. Gestartet wurde im Dreiergespann mit zwei Physiotherapeuten und einer Rezeptionskraft, durch die positiven Reaktionen der Menschen in der Siedlung, anderen Stadt- und Ortsteilen Bad Blankenburgs,



aber auch aus dem ländlichen Umfeld, wie den Orten der Saalfelder Höhe, war die Mitarbeiterzahl schnell auf vier und auch fünf Personen angewachsen. Begonnen wurde mit normaler Krankengymnastik, Massagen, Elektrotherapien und Ultraschall. Zeitgleich wurde auch die Osteoporose-Selbsthilfegruppe gegründet, als deren Übungsleiter

und Therapeutin Elke Jördens von Beginn an wirkt. Durch stete Weiterbildungsmaßnahmen konnten den Patienten medizinische Leistungen wie manuelle Lymphdrainage, manuelle Therapien, Bobath, usw. angeboten werden. Auch Leistungen, die die Kasse nicht übernehmen kann, wie Wellness-Behandlungen und Kräutertempelmassagen, werden angeboten. Selbstkritisch merkt Elke Jördens an, dass sie gern in größeren Praxisräumen ihre Dienstleistungen anbieten würde, die Zuschnitte der Räumlichkeiten eine Erweiterung aber nicht zulassen. Damit sind Gruppentherapien bisher völlig ausgeschlossen, wobei Elke Jördens Gespräche führt und Optionen zur Veränderung sucht.

- Massagen
- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Fußreflexzonenmassage
- Dorn- und Breuß
- Moxatherapie
- Traktion
- Elektrotherapie
- Hausbesuche (alle Kassen und Privat)



750 JAHRE BAD BLANKENBURG



Der Blankenburger Esel

Kurzfassung von Dr. H. Deubler

Einige Blankenburger Bürger sahen in der Schwarza ein Tier liegen. Vermeintend, es sei ein Hirsch, machten sie ein großes Geschrei, bis auch einige Leute aus dem heute wüsten Dorfe Oberscharza hinzuliefen und zusahen, wie die Blankenburger das Tier im Schweiß ihres Angesichts ans Ufer zogen. Aber es war

kein Hirsch, es war ein Esel. Schadenfroh erhoben die von Oberscharza ein Gelächter und ließen ihre Taschentücher aus den Hosentaschen hängen. Das sah aus wie lauter Eselsohren. Auch heute tut man das, wenn man einen Blankenburger foppen will. Der Scherzname „Esel“ oder richtiger „Eselsfresser“ wird auch auf andere Begebenheiten, dabei einen wahren Schildbürgerstreich der Blankenburger, zurückgeführt.

Zum einen heißt es, in Blankenburg habe

alljährlich ein feierlicher Umgang mit einem hölzernen, auf Rädern gesetzten Palmesel stattgefunden, nach dessen Beendigung alt und jung fröhlich schmauste. Das aber habe den Neid der Nachbargemeinden geweckt, und man habe eben deshalb die Blankenburger „Eselsfresser“ genannt. Zum anderen wird von einem Packesel erzählt, den ein Graf von Schwarzburg aus den Kreuzzügen mitbrachte und den er den Schwarzaern schenkte. Die aber waren schlau und priesen den Esel

laut als Wundertier. Von allen Seiten kamen da die Leute gelaufen, brachten dem Esel Geschenke und manches Stück Geld in den Ort. Das ärgerte die Blankenburger sehr. Mit Gewalt entführten sie das „heilige“ Tier, doch am anderen Morgen lag es bocksteif im Stalle. Da gab es ein lautes Klagen in der Stadt, bald aber trösteten sich die Bürger, sie teilten das Grautier unter sich und verzehrten als wahrhaftige „Eselsfresser“ das geweihte Fleisch.

Quelle: Waldlandsagen, Rud. 1978

Anzeige

In 3. Generation für unsere Kunden immer erreichbar. Begonnen hat es am 01.01.1980 in der Rudolstädter Straße 10, und im Oktober 1995 fand der Umzug in die Rudolstädter Straße 2d statt. Hier erwartet die Kunden ein schönes und großes Firmengebäude. Inzwischen ist die 3. Generation für die Belange und Wünsche der Kunden tätig.



Reifendienst Botz

07422 Bad Blankenburg · Tel.: (036741) 4 22 92

EwigLeben mit Genuss

Früchteküche-Werkstatt-Probierstube-Laden

Bad Blankenburg pbb. Annelie Ewigleben macht sich ihren Familiennamen zum Leitspruch für ihr kleines liebevoll eingerichtetes Geschäft in der Unteren Marktstraße, direkt gegenüber vom Zeigerheimer Weg. Die Idee dazu wurde im Frühjahr 2015 geboren, als sich Annelie Ewigleben dazu entschied, ihr berufliches Leben neu zu gestalten. Sie stieß in eine Marktlücke und verkaufte auf Märkten und Veranstaltungen ihre selbstgebackenen Fruchtaufstriche aus einheimischen Früchten, zum Teil aus dem eigenen Garten aber auch der freien Natur oder von regionalen Anbietern. Am Anfang dieses Jahres suchte sie nach neuen Räumlichkeiten für ihre Marmeladenmanufaktur. Jetzt ergab sich die Möglichkeit aus die-

sen Räumlichkeiten mehr zu machen. Es entstand ein kleines Cafe mit einem besonderen Ambiente. Hier kann man dienstags und donnerstags, von 13.00 bis 18.00 Uhr, zusammensitzen, selbstgebackenen

Kuchen mit köstlichen Marmeladen verkosten, vertieft in Gespräche die Gemeinsamkeit genießen und am Ende seine Wunschmarmelade oder auch selbstgemachte Accessoires mit nach Hause nehmen.



Seit 1990



PHYSIOTHERAPIE SENFTLEBEN

Wir sagen Danke für 26 Jahre treue Patienten

Bähringstr. 7 • Tel. 036741 2328
07422 BAD BLANKENBURG

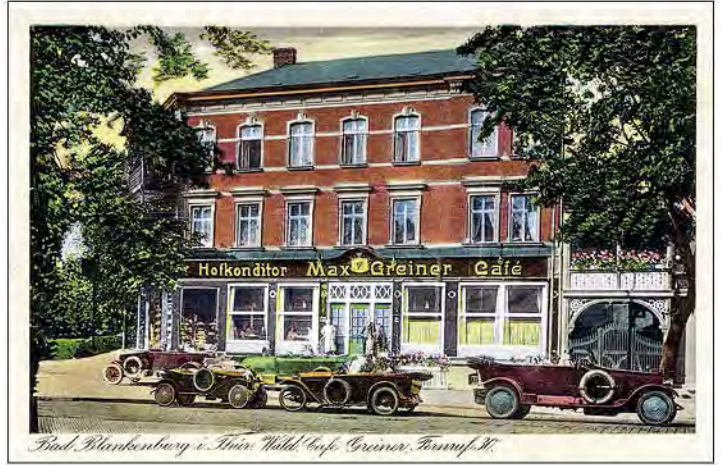
Dem Patienten Beschwerden lindern

Bad Blankenburg pbb. Ab dem Jahr 1979 war die staatlich geprüfte Physiotherapeutin Cornelia Senftleben-Merboth zunächst im Rudolstädter Krankenhaus, später im Betriebsambulatorium des VEB Transportgummi in Bad Blankenburg beschäftigt. Mit der politischen Wende wagte sie auch den Schritt in die wirtschaftliche Selbstständigkeit und betrieb ihre Praxis ab Dezember 1990 in den angemieteten Räumen auf dem Gelände der Transportgummi GmbH. Im Mai 1993 wurde dann der Umzug in die neuen eigenen Räume in das Ärztehaus in der Bähringstraße 7A in Bad Blankenburg realisiert. Hatte Sie in der Rudolstädter Straße noch

mit zwei Angestellten gearbeitet, sind es heute insgesamt sechs Fachkräfte, die sich um das Wohl der Patienten kümmern. Manuelle Therapie, klassische Massage, Elektro-Therapien, manuelle Lymphdrainagen, Krankengymnastik, Ultraschall, und Behandlung auf neurophysiologischer Grundlage sind vorrangig die Therapien, die in der Praxis Senftleben Anwendung finden. „Uns sind die Kontakte zu unseren Patienten wichtig. Diese und auch die Therapeuten sollen sich hier wohlfühlen und gern zu ihren Behandlungen in die Praxis kommen“, so die Chefin, die im Dezember 2016 ihr 26-jähriges Praxisjubiläum feiern konnte.



Foto oben links: Die Mütterberatung des DRK.



Bad Blankenburg i. Thür. Mühl. Café Greiner, Turmstr. 21.



Foto oben rechts: Das Café Greiner.

Foto links: Der Schwarzatal-Express unterwegs.

Foto rechts: Gaststube Café Greiner innen



Bad Blankenburg i. Thür. Mühl. Café Greiner

In 5. Generation

Anzeige

Eines der ältesten Gewerke in Bad Blankenburg ist natürlich das Schmiedehandwerk. Die Firma Schmied Krämer kann hierbei auf 157 Jahre zurückblicken.

Am 3. April 1859 mit dem Hauskauf Obere Mauergasse – Ecke Brauhausgasse in Blankenburg durch Schmiedemeister Karl Krämer begann die Geschichte der Firma. Laut den Eintragungen des ersten Geschäftsbuches war der Anfang der Arbeiten in der dazugehörigen Werkstatt der 25. Mai 1859.

Am 01.01.1890 übernahm sein Sohn Libert die Werkstatt und arbeitete ab da, wie man damals sagte, auf eigene Rechnung.

1904 wurde die Werkstatt erweitert und bis 1928 genutzt. Seit dem Jahr 1929 existiert die Schmiedewerkstatt in der Friedrich-Ebert-Straße 12 und war zu dieser Zeit die größte im Kreis. Schon ab dem Jahr 1924 führten Libert und Karl jun. die Firma gemeinsam.

Wenn in den frühen Jahren des Anfangs hauptsächlich für die Landwirtschaft gearbeitet und handgeschmiedete Werkzeuge verkauft wurden, so kamen nach dem ersten Weltkrieg Arbeiten für Baubetriebe und Industrie und auch neuerdings Reparaturen



1859 Obere Mauergasse – Ecke Brauhausgasse



1929 Schmiedewerkstatt Friedrich-Ebert-Straße

und Autogenschweißarbeiten an Kraftfahrzeugen hinzu. Nach Ende des zweiten Weltkrieges führte Karl Krämer, der auch Huffbeschlagmeister und Obermeister der Handwerkskammer Gera war, ab 1946 die Geschäfte, bis zur Übernahme dieser durch seinen Sohn Helmut im Jahre 1970 weiter.

Als Fünfter in der Kette der Generationen führt Lutz Krämer das Geschäft seit dem 1. Januar 1996 als Schmiede- und Schlossermeister.

Das Berufsbild von damals hat sich im Laufe der Zeit gewandelt. Neue Technologien sind hinzugekommen. Kenntnisse in der Schweißtechnik, wie WIG- und MAG-Schweißen, Plasmaschneiden, neue Umformtechniken, Arbeiten mit hochwertigem Material und deren dauerhafte Konservierung, wie Feuerverzinkung und Pulverbeschichtung.

Das Schmiedefeuer brennt nicht mehr alle Tage, jedoch das Sprichwort „Bauet Häuser, bauet Korn, allein der Schmied schärft euch das Zeug zum Werke“ hat auch heute noch seine Gültigkeit.



Seit 60 Jahren Wohnen mit der WG Bad Blankenburg

Zuhause sein am Fuße der Burg Greifenstein

Viele Einheimische kennen die heutige Wohnungsgenossenschaft Bad Blankenburg (WG) noch unter dem Namen Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft (AWG). Als diese wurde sie 1956 von Arbeitern und Angestellten des Gummi- und Textilwerkes und des RFT Fernmeldewerks gegründet. Schon ein Jahr später war Baubeginn, mit beachtlichen Leistungen: Bereits in den ersten drei Jahren errichteten die Genossen 138 Wohnungen in Bad Blankenburg. 1973 hatte die Genossenschaft ihren bis heute gültigen Bestand von 202 Wohnungen erreicht. Sie befinden sich in der Siedlung Bad Blankenburg: Am Eichwald, in der Hofgeismarer Straße, Zum Windorf und in der Wirbacher Straße. Was viele nicht wissen: Auch in Rudolstadt-Schwarzta hatte die Wohnungsgenossenschaft gebaut und verwaltet auch heute noch 32 Wohnungen in der Adolf-Diesterweg-Straße.



Hofgeismarer Straße 25-27

Von Pionierleistungen bis zur modernen Genossenschaft in der Nachwendezeit

Ging es nach Ende der letzten Neubauten 1973 bis Ende der 1980er Jahre vor allem um die Verwaltung der Wohnungen, änderte sich dies mit der Wiedervereinigung grundlegend. Zunächst einmal benannte sich die AWG auf Beschluss der Mitgliederversammlung in Wohnungsgenossenschaft Bad Blankenburg um, mit einer neuen Satzung gemäß bundesdeutschem Genossenschaftsgesetz.

Auf die neustrukturierte Genossenschaft kamen große Heraus-

forderungen zu. Ab 1994 begann sie, die Wohnblocks und Wohnungen umfassend zu sanieren. Dazu beantragte die Genossenschaft Kredite und Fördermittel und suchte sich aus der Vielfalt der neu entstandenen Bau- und Handwerksfirmen regionale Partner. Zentrale Warmwasserversorgung, Heizungsumstellung auf zentrale Fernheizung mit neuen Heizkörpern, komplette Erneuerungen der Bäder, neue Fliesen in Bad und Küche, Fenster mit Wärmeschutzverglasung, erneuerte Elektroinstallationen, Dachinstandsetzung bis hin zu neuen Außenanlagen standen für alle 202 Wohnungen auf dem Programm. Damit verbesserte sich die Wohnsituation für alle Genossenschaftsmitglieder erheblich.

Frische Fassaden, Balkone und moderne Ausstattung als Schwerpunkte der letzten zehn Jahre

2006 begann eine weitere Modernisierungsphase, in welche die Wohnungsgenossenschaft bis heute rund 1,8 Millionen Euro investierte. Dieses Mal ging es an allen Häusern um die Erneuerung der Fassaden und dem Anbau von Balkonen. Heute verfügen 90 Prozent der Wohnungen über einen Balkon (in der Siedlung bietet manch Balkon den Ausblick auf die Burg Greifenstein). Ebenfalls in dieser Zeit entstand eine Gästewohnung in der Wirbacher Straße als besonderer Service für die Genossenschaftsmitglieder und deren Gäste. In vielen Wohnungen wurde die Zimmeraufteilung geändert und an heutige, moderne Bedürfnisse angepasst. Für mehr als die Hälfte der Wohnungen kann die Wohnungsgenossenschaft heute auch einen Stellplatz oder eine Garage anbieten. Die Energieeffizienz wurde weiter erhöht, etwa durch die Installation neuer Hausanschluss-Stationen, was sich für die Nutzer auszahlte. Zunehmend hat sich die Wohnungsgenossenschaft auf die Bedürfnisse älterer Menschen eingestellt, etwa durch Rollatorgaragen vor den Häusern, ebenerdige Duschen oder dem Entfernen von Türschwellen. Eine komplett behindertengerechte Wohnung ist in der Siedlung Bad Blankenburg bereits entstanden. Unter den 211 Genossenschaftsmitgliedern sind allerdings nicht nur ältere Wohnungsnutzer, sondern auch Singles, Paare und junge Familien, die sich zunehmend für die Zwei- bis Vier-Raum-Wohnungen interessieren. Wohnungsangebote können auf der Homepage oder im Büro Hofgeismarer Str. 11b angefragt werden, für viele Wohnungen gibt es allerdings eine Warteliste. Mit der Vermietungsquote von 97,5 Prozent und der geringen Fluktuation der Wohnungsnutzer kann der Geschäftsführende Vorstand Rolf Matzmohr zufrieden sein und sieht die Wohnungsgenossenschaft als wirtschaftlich gesundes Unternehmen gut für die Zukunft aufgestellt.

JUBILÄUMSMEDAILLE



Ausprägungen

Feinsilber 999/000

in Spiegelglanz
inkl. Etui,
Münzkapsel und
Zertifikat

€ 49,90 *

Feingold 999/000

in Spiegelglanz
inkl. Etui,
Münzkapsel und
Zertifikat

€ 999,00 *



Jede Medaille hat einen **Durchmesser von 35 mm** und wird mit einem **Rundeneinsatzgewicht von 16 Gramm** geprägt.



* Die Preise verstehen sich inkl. der gesetzlichen MwSt. Preisänderungen vorbehalten.

Erhältlich bei:



Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Bahnhofstr. 6 • 07422 Bad Blankenburg • Tel.: 036 741/362-0

**Tourist- und ServiceCenter
Bad Blankenburg**

☎ 036741/2667

eMail: info@bad-blankenburger.de

**NOBLE HOUSE
MEDAILLEN & KUNST**
Tel: 09174/97128-0
Fax: 09174/97128-9
www.nh-medailten.de

11/2016

WdW Retail

S. Weißleder & R. Wichert GbR

Netzwerktechnik - IT-Retail - Überprüfung elektrischer Anlagen und Komponenten

Seit dem Jahre 2014 befindet sich die WdW-Retail am Standort der ehemaligen Wäscherei in Bad Blankenburg

Im Gründungsjahr hat das Unternehmen mit 10 Mitarbeitern begonnen seine Tätigkeit aufzunehmen.

Diese Mitarbeiter haben in ihren vorangegangenen Laufbahnen bereits zahlreiche Erfahrungen im Bereich der Elektrotechnik und deren Installation sowie Servicedienstleistungen für den

Einzelhandel gesammelt. Es wurden Elektroinstallationen in mehreren Hotelketten sowie Industrie- und Laborgebäuden durchgeführt.

Für große Einzelhandelsketten wurden mehrere Rollouts im Bereich Retail durchgeführt, u.a. Einführung der EC-Kartenzahlung und diverse Umrüstungen

der Kassen- sowie Netzwerktechnik.

Der Mitarbeiterstamm ist innerhalb der letzten zwei Jahre auf 31 Techniker angestiegen, welche sich u.a. auf Überprüfung elektrischer Anlagen und Betriebsmittel spezialisiert haben. Durch sie werden mehrere Großkunden aus den verschie-

densten Bereichen betreut. Die Tätigkeiten im Retail-Bereich wurden ausgeweitet.

Darüber hinaus wird seit 2014 ein Projektbüro betrieben, das Kunden in der Planung von Rollouts unterstützt und die Durchführung dieser Projekte steuert und überwacht.



Kirche St. Nikolai muss erhalten bleiben Kirchenbauverein Bad Blankenburg e.V. bittet um Hilfe

Die Stadtkirche St. Nikolai in Bad Blankenburg gehört zu den ältesten Baudenkmälern der Stadt. Über Jahrhunderte ist sie zu einem wichtigen kulturellen Zentrum des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt geworden. Neben Gottesdiensten finden über das gesamte Jahr zahlreiche Konzerte und Veranstaltungen statt, die das kulturelle Leben in der Region bereichern. Turm und Kirche sind 1385 erbaut worden. Durch einen Stadtbrand im Jahre 1744 ist die Kirche zerstört worden und wurde 1747 wieder aufgebaut. Ein großer Teil des Turmes entstammt noch dem ursprünglichen Bau von 1385. Leider wurden jetzt erhebliche Schäden an dem Gotteshaus festgestellt. Die Dächer des Turmes und des Kirchenschiffes bedürfen einer dringenden Sanierung, da die Balken nach rund 270 Jahren in ihrer Stabilität stark beeinträchtigt sind. Die Orgel ist von einem Pilz befallen, der ebenfalls dringend beseitigt werden muss. Um dem Verfall entgegen zu wirken und das

Gebäude zu erhalten, hat sich im Juni 2014 der Kirchenbauverein Bad Blankenburg e.V. gegründet, der die Kräfte in der Bevölkerung bündeln will, um bei der Sanierung der Kirche Hilfe zu leisten. Die benötigte Investitionssumme beläuft sich auf mehr als zwei Millionen Euro. Um das ambitionierte Projekt finanzieren zu können, bittet der Kirchenbauverein, neben der Inanspruchnahme öffentlicher Mittel sowie Mitteln der Landeskirche, um Spenden. Weitere Informationen unter www.nikolaikirche-bb.de/kirchenbauverein.

Spendenkonto: Kirchenbauverein Bad Blankenburg
 Kennwort: Kirchensanierung
 Bank: Volksbank eG Gera Jena Rudolstadt
 IBAN: DE71830944540020001747
 BIC: GENODEF1RUJ





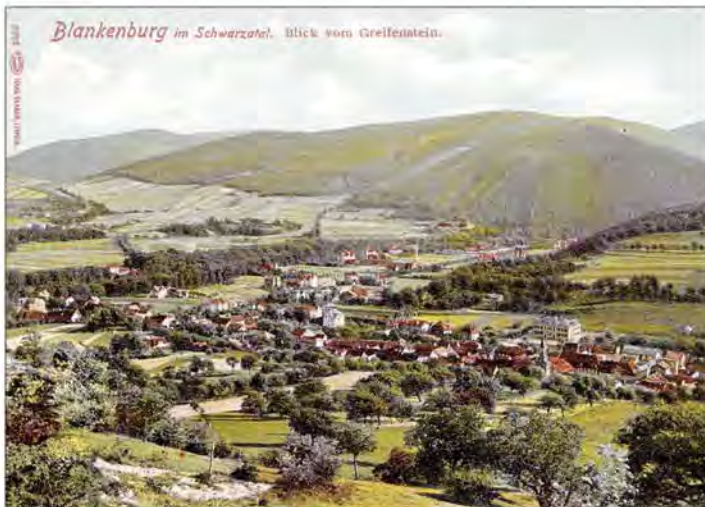
Bad Blankenburg einst & heute



Schloß Greifenstein bei Bad Blankenburg (Thür. Wald) im 12. Jahrhundert von Osten gesehen (Burgtor, Wallmauer, Zwingmauer, Palas, Burgfried, Küche, Kemenate).



Burg Greifenstein, wie sie vielleicht im 14. Jahrhundert zur Zeit Günther XXI. ausgesehen haben könnte



Blick vom Greifenstein gestern (links) und heute (rechts).



Blick vom Hainberg auf das Villenviertel gestern (links) und heute (rechts).





750 JAHRE BAD BLANKENBURG



Das Rathaus gestern (links) und heute (rechts).



Der Marktplatz gestern.



Marktbrunnen mit Blick auf die Kirche.



Griesbachstraße gestern (links) und heute (rechts). Links ist die Stadtmühle.



Georgsplatz gestern – 1906 – (links) und heute (rechts) mit Blick zum Greifenstein.

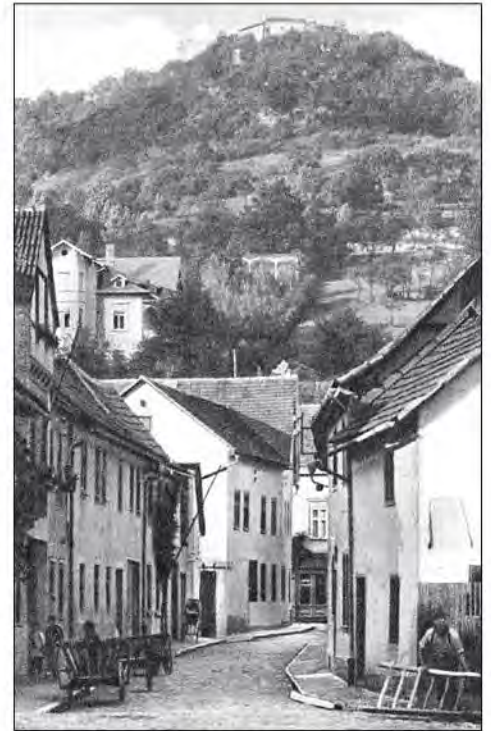




Kirchplatz gestern.



Untere Marktstraße.



Brauhausgasse.

Anzeige

Dienst den Lebenden, Ehre den Toten
Bestattungsinstitut
Gerald Lange



Bad Blankenburg
 Untere Mauergasse 43
 – Am Markt –

Rudolstadt
 Brückengasse 4

03 67 41 - 22 52 **0 36 72 - 4 35 30**

Steinmetz
MARTIN
 Bernd Martin
 Steinmetzmeister

Grabmale - Grenzsteine des Lebens

Fensterbänke - Treppen in Naturstein

Weimarische Str. 7 Friedrich-Ebert-Str. 30
 07407 Rudolstadt 07422 Bad Blankenburg
 Tel.: 0 36 72/42 33 37 Tel.: 03 67 41/5 63 50
 Fax: 0 36 72/41 56 85 Fax: 03 67 41/5 63 51

www.steinmetz-martin.de



Impressum:

Herausgeber:
Stadt Bad Blankenburg

Text & Fotos:
VdU Gerd Beckmann,
Dieter Krause,
Dr. Wolfgang Künzel,
Matthias Pihan,
pbb- PresseBüro Bähring-
Rudolstadt,
Dr. Karl Schönheid,
Stadtarchiv Bad Blankenburg

Layout, Gestaltung:
wgV Schleiz GmbH
Geschäftsführer:

Hjördis Grimm
Geraer Straße 12,
07907 Schleiz
Tel. 03663.4067582,
Fax 03663.4065630
www.wgvschleiz.de,
info@wgvschleiz.de

Anzeigenverkauf:
wgV Schleiz GmbH
Christine Wichert

Grafik:
wgV Schleiz GmbH
Kathrin Lösche

Druck:
WICHER DRUCK
Otto-Dix-Straße 1

07548 Gera
Tel. 0365.26778
Fax 0365.2900274
www.wicher-druck.de
E-mail: mail@wicher-druck.de

Der Dank gilt Dieter Krause,
Matthias Pihan für die Be-
reitstellung von Texten und
Bildern und allen Firmen, die
sich beteiligt haben an der
geschichtlichen Darstellung
der wirt-
schaftlichen
Entwicklung
Bad Blan-
kenburgs.



SAALE
BOGEN
 DAS MAGAZIN im Städte-Dreieck

*wünscht allen
 Bürgern von
 Blankenburg
 ein tolles
 Festjahr.*

w g v Schleiz GmbH

Werbung, Gestaltung & Verlag
 Wir punkten mit Kompetenz, Vertrauen und Zuverlässigkeit.
www.wgvschleiz.de

DRK-Kreisverband Rudolstadt e.V. – ein verlässlicher Partner für Jung und Alt in Bad Blankenburg



DRK-Kindergarten „Sebastian Kneipp“ In der Warfe 11, 07422 Bad Blankenburg

*Alles was wir brauchen, um gesund zu bleiben, hat uns die Natur geschenkt.“
Sebastian Kneipp*

Unter diesem Motto praktizieren wir eine ganzheitliche, naturgemäße Gesundheitsförderung nach den kneippischen Säulen:

- Lebensordnung
- Bewegung
- Wasser und natürliche Reize
- Kräuter und Heilpflanzen
- Ernährung

Der Kindergarten in der Warfe hatte 2016 sein 50-jähriges Bestehen und ist seit 20 Jahren in der Trägerschaft des DRK-Kreisverband Rudolstadt e.V.

Derzeit können bis zu 84 Kinder ab einem Alter von 4 Monaten betreut werden.

Wir orientieren uns am Bedarf und Wohl der Kinder, achten sie als eigenständige Persönlichkeiten mit unveräußerlichen Rechten und einem Anspruch auf Mitbestimmung.



DRK-Sozialstation Bad Blankenburg Straße der Dt. Einheit 2, 07422 Bad Blankenburg Tel. 036741/28 64

- in Bad Blankenburg ansässig seit Januar 1991
- begonnen wurde 1991 mit 9 Mitarbeiterinnen am Standort An der Kaufhalle 2
- Pflegedienstleiterin Schwester Ines Fiedler hat derzeit die Verantwortung für 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Pflege und Hauswirtschaft



Unsere Leistungen:

- Ambulante Pflege nach SGB XI- Grundpflege
- Behandlungspflege nach SGBV
- Behandlung und Beratung bei chronischen und akuten Wunden durch qualifizierte Wundexperten
- Palliativpflege in Zusammenarbeit mit dem SAPV Team Südthüringen
- Prophylaktische Maßnahmen
- Verhinderungspflege
- Betreuungs- und Entlastungsleistungen
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Essen auf Rädern
- mobile soziale Dienste und individuelle Beratung zur Pflegeversicherung
- Hilfe bei Antragstellung und Behördengängen
- Vermittlung von Hausnotruf
- Vermittlung des DRK-Fahrdienstes

Carl Franke Haus Bad Blankenburg

- 1927 aus Spendenmitteln als Stützpunkt der Sanitätskolonne Bad Blankenburg erbaut
- beherbergte im Laufe der Jahre verschiedene Rotkreuzeinheiten und Gruppen, wurde aber auch als Wohnhaus genutzt
- im Carl Franke Haus befinden sich momentan die Rettungswache Bad Blankenburg des DRK Kreisverbandes Rudolstadt e.V. und die Räumlichkeiten der DRK-Bereitschaft Bad Blankenburg



DRK-Kreisverband Rudolstadt e.V.





Kommunale Fernwärmeversorgung

Bad Blankenburg TEAG/pbb. Mit der feierlichen Unterzeichnung eines Konsortialvertrages ist heute im Rathaus Bad Blankenburg die Zukunft der Fernwärmeversorgung der Fröbelstadt abgesichert worden. Der Vertrag regelt langfristig die Zusammenarbeit der Vertragspartner Stadt Bad Blankenburg, FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH, EMS Energie und Medienversorgung Schwarza GmbH sowie der TEAG. Die bisher kleinteiligen Besitzverhältnisse am Wärmenetz Bad Blankenburgs wurden mit dem Vertrag neu geordnet – künftiger Eigentümer des Fernwärmenetzes ist die EMS aus Schwarza über ihr 100-prozentiges Tochterunternehmen TWA Wärmeanlagenbau Thüringen GmbH & Co. KG. Damit ist das Wärmenetz Bad Blankenburgs vollständig in den Händen kommunaler Anteilseigner. Als neuer Gesamt- und Alleinpächter des Wärmenetzes fungiert nun die FBB GmbH, an der die Stadt Bad Blankenburg zu 26% beteiligt ist. Die Absicherung der Betriebsführung übernimmt die EMS GmbH. „Mit dieser vertraglichen Neuordnung wird die Fernwärmeversorgung unserer Stadt künftig ausschließlich über kommunale Unternehmen abgewickelt“, so Bad Blankenburgs Bürgermeister Frank Persike, „damit haben wir Planungssicherheit für mindestens zwei Jahrzehnte, die Gewerbesteuern aus dem Betrieb des Wärmenetzes bleiben in Bad Blankenburg – und zusätzlich haben wir als kommunaler Gesellschafter maßgeblichen Einfluss auf die zukünftige Entwicklung der Wärmeversorgung hier bei uns. Zudem steht uns mit der TEAG ein starker kommunaler Partner zur Seite“. Mit der Neuordnung des Fernwärmenetzes in Bad Blankenburg ergeben sich weiterhin Kostenvorteile beim Netzbetrieb, da die bisher in mehrere Teilnetze aufgesplittete Netzstruktur zusammengeführt werden kann. Damit können Modernisierungen zur Reduzierung von Übertragungsverlusten realisiert werden. Zudem ist ein effizienterer Netzbetrieb umsetzbar. „Mit dieser vertraglichen Einigung ist eine Struktur geschaffen worden, die es unserem Tochterunternehmen EMS ermöglicht, die Fernwärmeversorgung in Bad Blankenburg mit nahezu konstanten

Kosten und Preisen weiter sicher zu betreiben“, erklärte TEAG-Vorstandssprecher Stefan Reindl zur Vertragsunterzeichnung im Rathaus. „Wir haben mit unseren kommunalen Partnern genau gerechnet und fair verhandelt, um diese zukunftsfähige Lösung für die Wärmeversorgung auf die Beine zu stellen. Unabhängig davon ist Fernwärme mit die sauberste und umweltfreundlichste Mög-

lichkeit zur Versorgung von Privathaushalten und Unternehmen mit Warmwasser und Heizenergie“. Im staatlich anerkannten Erholungsort Bad Blankenburg werden eine Reihe von Großgebäuden und Gebäudekomplexen mit Fernwärme versorgt. Dazu zählen beispielsweise die Landessportschule, die Stadthalle, die Gebäude der städtischen Wohnungsbau- und Baugesellschaft sowie der örtli-

chen Wohnungsgenossenschaft und viele Gewerbebetriebe. Die Länge des Fernwärmenetzes in Bad Blankenburg beträgt derzeit rund 12,5 Kilometer. Der neue Konsortialvertrag sichert vorerst die Versorgung des Stadtgebietes mit Fernwärme bis 2036 und beinhaltet darüber hinaus auch die Zielstellung, eine weiterführende Versorgung frühzeitig vertraglich zu regeln.

germanBelt®

germanBelt Group

Transportbandtechnik und Verschleißschutz aus Bad Blankenburg

Regional verankert – International erfolgreich



www.germanBelt.com

Tradition mit 95-jähriger Vergangenheit

Axel Krause bewahrt das handwerkliche Erbe seines Urgroßvaters

Gegründet wurde die Firma als Glaserei im Jahr 1922 von Hugo Rössig, dem Urgroßvater des heutigen Firmeninhabers Axel Krause, am alten Standort in der Friedrich-Ebert-Straße in Bad Blankenburg. Gefertigt wurden Fenster und Türen bis hin zu Kleinmöbeln. Nach dem Tod des Firmengründers übernahm Horst Krause im Alter von 21 Jahren den Betrieb seines Großvaters und galt zu dieser Zeit als jüngster Meister, der in der Region einen Handwerksbetrieb führte. Er spezialisierte sich haupt-



Team Anfang 1990er Jahre

sächlich auf die Fertigung von Fenstern und Türen aus Holz. In den folgenden Jahren wurde die alte Werkstatt mehrmals um- und ausgebaut, um dem größeren Platzbedarf gerecht zu werden. Bis 1990 konnten trotz mancher Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung und Maschinenausrüstung alle Kundenwünsche zur Zufriedenheit erfüllt werden. Mit drei Mitarbeitern wurden im Jahr etwa 600 Fenster gefertigt. Auch die Nachwuchsarbeit ist nicht vernachlässigt worden, mehrere Lehrlinge wurden ausgebildet. Im Jahr 1990 konnten, dank der Währungsunion und der damit verbundenen Einführung der Deutschen Mark, neue Maschinen und Anlagen zur Holzfensterfertigung angeschafft und die Produktionszeiten verkürzt werden. Auch wurde die Zahl der Mitarbeiter stetig erhöht.

Der Juniorchef Axel Krause verließ 1991 die elterliche Firma, um Erfahrungen auf dem Gebiet der Kunststofffensterfertigung zu sammeln und gründete seine eigene Firma in Leutenberg/Grünau. Hier wurden jährlich etwa 7.000 Fenstereinheiten gefertigt. 1998 konnte im Gewerbegebiet von Bad Blankenburg, Neue Straße, eine größere Fertigungshalle



Eines unserer Objekte, der Kindergarten in Stolberg (Rheinland)



Meisterurkunde des Firmengründers Hugo Rössig

erworben werden. Beide Firmen fanden jetzt Platz in einer Produktionshalle und eine Produktausstellung konnte ebenfalls integriert werden. Heute werden an modernen Maschinen und Anlagen Fenster und Türen aus Holz und Kunststoff gefertigt, aber auch Rollläden, Raffstores sowie Sonnenschutzanlagen geliefert und von fachkundigen Mitarbeitern montiert. Bald waren die Rekonstruktionsmaßnahmen in den zu DDR-Zeiten gebauten Wohngebieten vorüber, Geschäftsführung und Mitarbeiter der Firma Krause mussten sich Gedanken darum machen, wie die Auslastung der Maschinen und Anlagen fortgesetzt werden kann. Schließlich wurden in aufwändigen Sanierungsmaßnahmen in Plattenbauten in Rudolstadt, Saalfeld, in der Siedlung in Bad Blankenburg, in Ilmenau und in Suhl mehrere zehntausend Fenster und Türen erneuert.

Neben dem umfangreichen und wichtigen Privatkundenbereich nahm Axel Krause ab 2000/2001 dann an überregionalen öffentlichen Ausschreibungen von Gemeinden, Städten, Landratsämtern teil und verfolgte die Marktbewegung über die neuen Medien. Bald war er mit seinem Unternehmen dabei, wenn Kasernen der Bundeswehr rekonstruiert wurden, wenn es darum ging, dass in öffentlichen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen und Rathäusern die Sanierungsmaßnahmen anstanden. Diese neuen Aufgaben begannen im gesamten Thüringer Raum und erstreckten sich bald über das gesamte Bundesgebiet. Die Firma Krause holte sich wegen der starken Auslastung Subunternehmen zur Unterstützung, welche weitere Montagearbeiten übernehmen.

Die gute und langjährige Zusammenarbeit mit den Firmen REHAU als Profillieferant und WINKHAUS als Beschlaghersteller ist auch ein Garant dafür, dass immer dem Kundenwunsch entsprechend Qualität gefertigt werden kann.

Efbe Elektrogeräte GmbH

Erfolgreich in Bad Blankenburg seit über 80 Jahren



1932

gründet der Ingenieur Franz Baumgartner die Spezialfabrik für Heizkissen und elektrische Apparate. Der Grundstein für EFBE ist gelegt. Die Initialen des Firmengründers Franz Baumgartner (FB) sind noch heute Bestandteil des Firmenlogos.



1952

1952 wird EFBE zum (VEB) Volkseigenen Betrieb. In dieser Zeit wandelt sich auch das Markenzeichen in



1994

1994 privatisiert der Kaufmann Bernd Heinze das Unternehmen. Aus dem ehemaligen VEB Betrieb unter Treuhand-Verwaltung geht die EFBE Elektrogeräte GmbH hervor. Im gleichen Zeitraum erwirbt Bernd Heinze die Produktionseinrichtung und die Marke der Firma Schott Elektrogeräte GmbH Langenhagen. Die Marken beider Unternehmen, EFBE und SCHOTT, sind der Grundstein für das neue Markenzeichen efbe-Schott. Das Unternehmen und das Sortiment wachsen rasant.



2007

2007 wird EFBE Teil der belgischen TEAM KALORIK GROUP. Die TEAM KALORIK GROUP ist ein weltweit tätiges Unternehmen. Der Konzern betreibt international Unternehmen in Belgien, Frankreich, Deutschland, Polen, UK, USA und Asien. Das internationale KNOW HOW der TEAM KALORIK GROUP bietet EFBE neue Möglichkeiten in einer globalisierten Weltwirtschaft.



Global Handeln, lokal produzieren

- Büros und Vertretungen in China & Amerika, Polen, Spanien, Belgien, Frankreich & Großbritannien
- 50 Mitarbeiter am Standort Bad Blankenburg
- Made in Germany: lokale Produktion von Bräunungsgeräten und Infrarotlichtlampen sowie dem Bestseller aus DDR-Zeiten: Haartrockenhaube LT 52

Traditionsbewusst und innovativ

- 1997 internationales Patent für den ersten Glaswasserkocher der Welt
- 1998 Beginn der Entwicklung eines kabellosen Eierkochers
- 1999 Patentanmeldung des ersten Gesichtsbräuners mit 8 Röhren
- 2000 „Multi Presso“, der Glaswasserkocher mit French Press wird zum Europapaten angemeldet
- 2002 Patentanmeldung eines Kombinationsgerätes aus Kaffeeautomat und Wasserkocher
- 2014 Patent für den vertikalen Snack- und Eierkocher „Rollie“
- 2015 Weltneuheit Gourmet Chef! 3 in 1 Miniofen, elektrische Pfanne und Kontaktgrill



Der Grundstein für die Efbe Elektrogeräte GmbH wird bereits 1932 gelegt, als Franz Baumgartner eine Spezialfabrik für Heizkissen und elektrische Apparate gründet. Das Unternehmen überlebt in der DDR als VEB, bis es schließlich nach der Wiedervereinigung von Dipl.-Oec. Bernd Heinze privatisiert wird. Um den stetig wandelnden Marktbedürfnissen gerecht zu werden und auch international zu wachsen, schließt sich Efbe 2007 der belgischen Unternehmensgruppe Team Kalorik an. Kalorik selbst ist eines der ältesten und bekanntesten Markenfabrikate in Belgien und wurde bereits 1930 gegründet.

Efbe profitiert von der erfolgreichen Zusammenarbeit mit den Partnerniederlassungen in China, Amerika, Großbritannien, Polen, Spanien, Italien, Frankreich und natürlich Belgien. Dadurch können nicht nur verschiedenste Elektromarktketten und andere Abnehmer im Inland beliefert werden, sondern auch erfolgreich Auf-

träge im Ausland abgeschlossen werden. Heute befasen sich 50 Mitarbeiter am Standort Bad Blankenburg mit Auftragsabwicklung, Logistik, Kundenservice, Produktentwicklung und Qualitätskontrolle.

Längst ist das mittelständische Unternehmen aus unserem Kurort ein ernstzunehmender „Global Player“. Dennoch vertreibt Efbe auch weiterhin Klassiker, wie die Haartrockenhaube oder die Kloßteigmaschine Malina und lässt Produkte in Deutschland, in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Firmen, fertigen. Voller Stolz können so u.a. unsere Produktgruppen und Bestseller „Gesichtsbräuner“ und „Infrarotlichtlampen“ mit dem Prädikat „Made in Germany“ ausgezeichnet werden.

www.efbe-schott.de



Stadtmühlenbäckerei Bielert

lädt im Rahmen des Festjahres recht herzlich (nicht nur) zum Mühlentag ein – Pfingstmontag, den 5. Juni 2017



Sie hat ein ganz besonderes Flair, in ihr wurde von Beginn an nicht nur das Korn gemahlen, sondern auch Backwerke hergestellt - die mehr als 600 Jahre alte Stadtmühle in Bad Blankenburg. Seit dem Erwerb der Stadtmühle durch Herbert Schott im Jahr 1934 befindet sich diese im Eigentum der Familie, die seither die Tradition des Müller- und Bäckerhandwerkes pflegt. Geschätzt werden Kundensorgfalt und Produktvielfalt, aber auch das Backen von Brot und Brötchen mit Naturrohstoffen. „Besonders gern kaufen die Kunden unsere Brotsorten mit dem kräftig-würzigem Aroma, die wir jeden Tag frisch herstellen. Dabei bauen wir zum einen auf traditionelle Rezepte unserer Vorfahren und einen speziellen Drei-Stufen-Vollsauerteig, aber auch neue Kreationen finden sich in unserem Angebot“, so Geschäftsführer Michael Bielert. Interessante Einblicke in die handwerkliche Herstellung von Brot, Brötchen und Kuchen wollen die Familie und das gesamte Team der Stadtmühlenbäckerei am Pfingstmontag, dem 5. Juni, geben. Wie funktioniert die Herstellung des Drei-Stufen-Sauerteigs, welche Rohstoffe sind bei der Produktion von Backwaren wichtig, wie wird der Backvorgang im Holzbackofen realisiert - auf diese und viele andere Fragen werden die wissensdurstigen Besucher des Mühlentages Antworten bekommen. Die Gelegenheit, die alte Mühle zu besichtigen, sollte man sich nicht entgehen lassen. Sie steht seit 1992 unter Denkmalschutz und wurde, dank der aufwändigen Sanierung durch Familie Bielert, im Jahr 2012 mit dem Thüringer Denkmalschutzpreis als technisches Denkmal ausgezeichnet. Die Einladung der Stadtmühlenbäckerei zum Tag der offenen Tür beinhaltet aber auch die Besichtigung historischer Maschinen und Arbeits-



geräte, mit denen einst das Müller- und das Bäckerhandwerk betrieben wurde.

Die Produktionsbedingungen des modernen Bäckerhandwerkes können interessierte Besucher bei der Besichtigung der Backstube kennenlernen und auch beim Backen im Holzbackofen dürfen die Besucher dem Bäcker über die Schulter schauen.

Einige Partner der Stadtmühlenbäckerei werden sich zum Mühlentag mit ihren Produkten präsentieren, so dass auch rundherum für das leibliche Wohl gesorgt ist. Abgerundet wird der Tag durch ein buntes Bühnenprogramm aus (Live-)Musik, Show und Comedy. Aber auch für die kleinen Gäste stehen einige Attraktionen auf dem Programm, wie Kinderbackstube, Basteln und noch einiges mehr.

Die Besucher können sich an diesem Tag selbst vom Geschmack der Brote, Brötchen und der vielen anderen Produkte bis hin zum Eis gern überzeugen. Aber auch das Bier aus der hauseigenen „Mini-Brauerei“ kann zum Mühlentag probiert werden.

Wer an diesem Tag auf den Geschmack gekommen ist, erhält das umfangreiche Sortiment an Back- und Konditoreiwaren der Stadtmühlenbäckerei in den Bad Blankenburger Geschäften in der Friedrich-Ebert-Straße, der Netto-Filiale in der Gustav-Töpfer-Straße oder im REWE-Markt in der Siedlung. Darüber hinaus findet man auch in Rudolstadt und Saalfeld Filialen der Stadtmühlenbäckerei Bielert.

Im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten steht Ihnen das Team der Stadtmühlenbäckerei auch für Familienfeiern und Festlichkeiten gern zur Verfügung.



... natürlich backen